GELEHRTES FÜRSTENTHUM BAIREUT

oder

BIOGRAPHISCHE UND LITERARISCHE NACHRICHTEN

von

ALLEN SCHRIFTSTELLERN,

WELCHE IN DEM FÜRSTENTHUM BAIREUT GEBOREN SIND UND IN ODER AUSSER DEMSELBEN GELEBET HABEN UND NOCH LEBEN

in alphabetischer Ordnung.

Verfasset

von

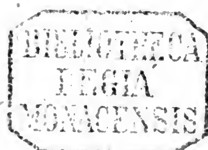
GEORG WOLFGANG AUGUSTIN FIKENSCHER,

ordentlichem Professor der Geschichte am illustren Collegio Christian-Ernestino zu Baireut, Adjunct der philosophischen Fakultät zu Erlangen und Mitgliede verschiedener gelehrten Gesellschaften.

Neunter Band.

Seiler bis Unger.

Nürnberg, 1804.
In der Joh. Leonh. Sixt. Lechner'schen Buchhandlung.


BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

S.

SEILER, Burkhard Wilhelm, *D. der AG., Prosector am anatomischen Theater in Wittenberg, wie auch Mitglied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften in Erlangen und der mineralogischen Societät in Jena*, ein sehr gelehrter Arzt, ist des nachfolgenden jüngerer Sohn und zu *Erlangen* 177. geboren. Im elterlichen Hause trefflich erzogen und von PrivatLehrern, vorzüglich *Hagen* — jezt Diaconus in *Selb* — und *Albrecht* — nun Rector in *Sayn-Altenkirchen* — sehr gut vorbereitet, war er früher als gewönlich im Stande die HörSääle der Gelehrten seiner VaterStadt zu besuchen, und sich unter der Leitung *Harless*, *Breyer's*, *Mayer's*, *Meusel's*, *Abicht's* und *Mehmel's* mit den VorbereitungsWissenschaften zur ArzneiGelahrheit, Philologie, Philosophie, Mathematik, Physik und Geschichte genauer bekannt zu machen, wie er denn auch zur Bildung seiner MutterSprache in das Institut der Moral daselbst trat. Dann erst rückte er seinem sich gesteckten Ziele einen Schritt näher und liess sich von *Schreber*, *Wendt*, *Loschge*, *Hildebrandt*, *Schreger* und *Isenflamm* alle theoretischen und praktischen Theile der Medicin, die ZergliederungsKunst und Botanik vortragen. Um sich aber zu seinem künftigen Be-

Beruf als praktischer und gelehrter Arzt und besonders als Anatom noch geschickter zu machen, wendete er sich auch nach *Würzburg*, um vorzüglich unter *Siebold* und *Thomann* aus den praktischen Anstalten daselbst Nutzen zu ziehen, worauf er nach *Erlangen* zurückgieng und nach vertheidigter GradualSchrift am 13 December 1799 den DoctorHut empfieng. Gleich darauf reisste er mit dem Professor *Reich*, der eben dazumal seiner FieberMittel wegen nach *Berlin* gerufen war, dahin, und hielt sich mehrere Monate, zur Vervollkommung seines Studiums, daselbst auf, unternahm dann in eben der Absicht eine Reise nach *Wien*, und war noch nicht nach *Erlangen* zurückgekehrt, als er schon 1801 den Ruf zur Stelle eines Prosectors nach *Wittenberg* erhielt, die er annahm und die ihm hinlängliche Gelegenheit verschaft, nicht allein jungen Studirenden nützlich zu werden, sondern auch der leidenden Menschheit zu helfen und sich als einen sehr geschickten praktischen Arzt zu zeigen, den auch die mineralogische Societät in *Jena* zum Mitglied aufnahm.

Schriften:

1) D. *inaug.* — anatomiae corporis humani senilis specimen. Erl. 1799. 8maj. 9 pl. — *Ins* teutsche *übers.* in J. Chr. Reil's *Archiv für die Physiologie.* Bd. VI, Heft I, (Halle 1802. 8.) No. 1.

2) Pr. *adit.* — primae lineae anatomiae chirurgicae docendae. Viteb. 1802. 4maj. $3\frac{1}{2}$ pl.

Malacarne's ricordi della anatomia chirurgica — *hat er in einer* freien Uebersetzung *angekündigt.*

SEILER *), Georg Friedrich **), *D. der WW.* und

*) S. seine *Lebensbeschr.* (von Lippert) — *Gel. Teutschl.* Ausg. I, S. 423. Nachtr. I, S. 681. Nachtr. II, S. 826 fg. Ausg. II, S. 722 fgg. Nachtr. S. 268. Ausg. III, S. 1110 fgg. Nachtr. S. 467 fg. Ausg. IV, Bd. III, S. 525 fgg. Nachtr. I, S. 605. Nachtr. II, S. 356 fg. Nachtr. III, S. 337 fg. Nachtr. IV, S. 680 fg. Nachtr. V, Abth. II, S. 325 fg. Ausg. V, Bd. VII, S. 447 fgg. Bd. X, S. 662. — *Schol. Addr. Kal.* 1768 u. 1769, S. 11. — (Krafft's) *Schreiben von Erlang.* S. 11 fg. — Pfeiffer de cultu dei publ. p. 13 sqq. — *Akad. Nachr.* 1773 u. 1774, S. 36 fg. — (Bahrdt's) *Kirchen u. Ketz. Alman.* S. 158 fgg. 215.) — *Nürnberg. KinderAlman.* 1781. — Meyer's *biogr. Nachr.* S. 344 fgg. — Ekkard's *litter. HandBuch* Th. II, S. 91 fg. — *Journal für Pred.* Bd. XV, St. I, S. 120. — *Raffinerien* Th. I, S. 257 fg. — Bouginé Th. IV, S. 715 fgg. — Papst's *Zust. von Erlang.* S. 10 fg. — (*Briefe über Erlang* Th. I, S. 26 fgg. Th. II, S. 23 fgg.) — Meine or. hist. p. 26 fg. — Beyer's *Magaz.* Bd. I, St. VI, S. 113 fgg. — Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 338 fgg. — *Akad. Taschenb.* auf 1791, S. 182. — (Pfefferkorn's *Catheder-beleucht.*) — Heerwagen's *Litterat. Gesch.* Th. II, S. 169 fgg. 250. — *Charakterist. der Erzieh. Schriftst. Deutschlands* S. 450 fgg. — (*Neuer Kezer Alm.* Jahrg. I, S. 210 fgg.) — *JahrBuch der Univ.* Bd. I, Heft II, S. 137 fgg. — Mursinna's *Annal.* 1798, S. 78. — Sein *Bildniss* ist in *Kupfer gestochen* 1777 und ohne Jahr von Haid beide in fol.; von Geyser in gr. 8.; in der *schwarzen Kunst* von Riep in 8.; in *Form einer Medaille vor dem* Beyer'schen *Magaz.* und seine *Silhouette* steht im *KinderAlman.* Vgl. auch Schad's Pinac. p. 67 u. 226.

**) *falsch* Georg Gottfried bei Lippert und im Beyer'schen *Magaz.*; auch nicht Joh. Georg wie in der *Allg. Deutsch. Bibl.* Bd. 82, St. I, S. 239 oder G. J. wie in der *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1798, No. LII, S. 824, oder G. E. wie in der *Erfurt. Gel. Zeit.* 1799, No. 53, S. 422 steht.

und der GG., Preussischer geheimer Kirchen- und ConsistorialRath und vorderster Professor der Theologie auf der Universität zu Erlangen, wie auch Superintendent und erster Prediger an der StadtKirche, und Director des Königlichen Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften und Scholarch des Gymnasiums daselbst, dann der Gesellschaft pro fide zu Stockholm ordentliches, der Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion in Haag correspondirendes und der teutschen Gesellschaft zu Königsberg EhrenMitglied, wurde zu *Creussen* von dem Burger und Häfner *Georg Balthasar Seiler* daselbst mit *Christina*, einer gebornen *Hammer*, am 24 *) October 1733 gezeugt, und empfieng den ersten gewönlichen Unterricht in der Schule zu *Creussen* vom Rector *Weiss*, der, weil er bald vorzügliche VerstandesAnlagen an seinem Zögling wahrnahm, die Eltern desselben beredete, ihn den Wissenschaften zu widmen. Schien gleich mit dem frühen Tode des Vaters die Hofnung hiezu vernichtet zu sein, so vermochte doch ein abermaliges Zureden des Lehrers, unterstüzt von der Anwartschaft auf das beträchtliche *Fladensteinische* Stipendium, auch den StiefVater *Jacob Eyrich* dahin, ihn beim Studiren zu lassen. Er kam daher 1745 in das Seminarium nach *Baireut*, an dem damals Rector *Müller* lehrte, am 22 September 1747 aber in das Gymnasium daselbst, wo ihm unter seinen Lehrern *Braun*, *Stöhr*, *Purrucker* und *Gräfenhahn*, vorzüglich der lezte, unvergesslich bleibt. Denn dieser suchte ihm Alles zu werden, hatte ihn 5 Jahre bei sich, lies von ihm

*) *falsch* 14 im *Akad. Taschenb.*

ihm seine Bibliothek gebrauchen, und gab ihm hauptsächlich treffliche Anweisung in der teutschen Sprache. Eben das ward ihm dann *Succov* in *Erlangen*, wohin er sich 1754 nach einer am 20 October gehaltenen AbschiedsRede *(quod poesis sui studiosos beatos efficiat)* begab, und wo er bei anhaltendem Fleisse seine vielumfassenden Kenntnisse in der Philosophie und Theologie, in den orientalischen Sprachen, der Mathematik, Natur- und GeschichtKunde durch die Vorlesungen *Succov's*, *Pfeiffer's*, *Huth's*, *Chladen's*, *Zenkel's* und *Reinhard's* erlangte. Auch verkennt er zur gänzlichen Ausbildung seiner MutterSprache den Nutzen nicht, den ihm die teutsche Gesellschaft leistete, welche von einigen Studirenden in *Erlangen*, unter die *Seiler* vorzüglich gehörte, unter *Wiedeburg's* Anführung während seines Aufenthalts daselbst errichtet wurde. Als einem der ersten Mitglieder dieser Gesellschaft traf ihn das Loos, dass er bei der ersten von dieser Societät veranstalteten öffentlichen Feierlichkeit am 6 October 1755 als Redner *(von der Mässigung des Zorns bei ReligionsKriegen)* auftreten musste. Beim Disputiren zeigte er sich nicht minder, und opponirte nicht nur öfters, sondern respondirte auch am 15 Mai 1756 unter *Härter (de praesumtione juris naturalis circa actiones liberas in genere. Sect. II.* 4. p. 23 — 42*)*, hierauf im Mai 1757 unter *Wiedeburg (de motibus lunae et phaenomenis inde oriundis.* 4. 4 pl.*)* und endlich im October dieses Jahres unter *Statius-Müller (de justo probabilitatis valore et usu. Sect. II.* p. 33 — 52*)*, wodurch er so beliebt wurde, dass *Dr. Huth*, der als Director der teutschen Gesellschaft auch von sei-

ſeinen Gaben in der DichtKunſt ſehr eingenommen war, ihm rieth, den akademiſchen LehrStuhl zu betreten und wo möglich auch fremde Länder zu beſuchen. Hiezu zeigte ſich, da *Huth's* Bitten bei dem Fürſten, ihn auf herrſchaftliche Koſten reiſen zu laſſen, vergebens waren, bald treffliche Gelegenheit. *Seiler* wurde zum Aufſeher des Sohns des ehemaligen Curators der Univerſität *Erlangen*, *von Meyern*, ernannt, mit dem er nach *Göttingen* gehen ſollte, wofür aber, des 7jährigen Kriegs wegen, *Tübingen* gewählt wurde. Im März 1759 trat er die Reiſe dahin an, beſah einige der merkwürdigſten teutſchen Städte, und war in einigen Wochen an Ort und Stelle, wo er auſser den theologiſchen Vorleſungen eines *Cotta* und *Faber* auch die juriſtiſchen beſuchte und ſich bei *Canz*, *Lohenſchiold*, *Kapf* und *Harpprecht* in den Inſtitutionen, dem NaturRecht, der teutſchen ReichsHiſtorie und dem canoniſchen Rechte viele Kenntniſſe verſchafte, auſserdem aber die vorzüglichſten europäiſchen Sprachen lernte und ſich öfters als Prediger in der StadtKirche daſelbſt hören lieſs. Nur das Verſprechen ConRector und HofDiaconus in *Baireut* zu werden, bewog ihn daher 1761 *) ſeine Stelle aufzugeben und nach *Baireut* zu gehen, wo ſchon ein anderer (*Hermann*) das ihm zugedachte Amt hatte. Durch *Pfeiffer* und *Succov* in *Erlangen* aber, die ihn dem LeibArzt HofRath *Sommerfeldt* in *Coburg* und durch dieſen dem Herzog *Franz Joſias* daſelbſt empfahlen, aufgemuntert, meldete er ſich um

*) *nicht erſt am Ende des Jahrs*, wie Meyer angibt; denn am *1 October trat* ſchon Hermann *an*.

um eine Stelle am akademiſchen Gymnaſium in *Coburg* und ward 1761 [a]) Diaconus zu *Neuſtadt an der Heyde*, wo er ſich fortwährend mit der Lectüre der alten griechiſchen Profan und auch eniger KirchenScribenten befaſste, überdieſs durch Schriften bekannt machte, und daher am 5 November 1764 von der philoſophiſchen Fakultät in *Erlangen* ihre höchſte Würde erhielt, worauf er Prediger an der CreuzKirche und Diaconus zu St. Moriz in *Coburg* wurde. Hier hielt er mit *Frommann's* Beiſtimmung am Caſimirianum freiwillig Vorleſungen, und war ſo beliebt, daſs als er 1767 den Ruf als HofDiaconus und Profeſſor der Theologie und Geſchichte nach *Baireut* angenommen hatte, der Magiſtrat und die Gemeine für ſeine Erhaltung bei dem Herzog baten. Er blieb daher auch bis er 1769 zu gleicher Zeit 2 Rufe als Profeſſor der Theologie auf 2 gleich wichtige Univerſitäten hatte, wählte aber den als vierter ordentlicher Profeſſor nach *Erlangen*, zog dort im März 1770 ein, und hielt am 2 Mai ſeine AntrittsRede *(de morum vi ad academiarum ſalutem ſiue reſeruandam ſiue conſeruandam.)* Am 21 Auguſt 1771 nahm er nach gehaltener Vorleſung *(ſuper morum doctrina chriſtiana cum naturali)* und Diſputation den theologiſchen DoctorsGrad an, diſputirte ſich im September in die Fakultät ein, empfieng im Auguſt 1772 die dritte theologiſche Profeſſur nebſt der UniverſitätsPredigersStelle und wuſste ſich in kurzen ſo geltend zu machen, daſs er noch in dieſem Jahre den anſehnlichen Ruf eines Ge-

ne-

a) 1762 in *den Schol. und Akad. Addr. Kal.* und bei **Ekkard.**

neralSuperintendenten des Fürſtenthums *Göttingen*, SpecialSuperintendenten der Göttingiſchen Diöceſs, Paſtors an der HauptKirche zu St. Johannis und Profeſſors der Theologie in *Göttingen* unter den vortheilhafteſten Bedingungen erhielt. *Alexander* aber, der ihn auf *Gemmingen's* und *Junckheim's* Anrathen zum Flor ſeiner Univerſität beibehalten wollte, gab ihm am 8 Februar 1773 b) den Charakter eines geheimen KirchenRaths, und vermehrte ſeinen Gehalt ſehr anſehnlich. Das lezte that er auch dann, da *Seiler* die vortheilhafteſten Rufe nach *Leipzig*, *Lübeck*, *Hamburg* u. ſ. w. erhielt. Er ernannte ihn auch 1773 zum Director der zum Verſinken gereiſten teutſchen Geſellſchaft, die nun zum hochfürſtlichen Inſtitut der Moral und der ſchönen Wiſſenſchaften erhoben wurde, und des in eben dem Jahr von ihm errichteten PredigerSeminariums, und, als er als GeneralSuperintendent nach *Hannover* gerufen wurde, zugleich mit GehaltsVermehrung zum erſten wirklichen ConſiſtorialRath in *Baireut*, wo er am 14 Junius 1775 eingeführt und verpflichtet wurde und das Departement über das geſammte SchulWeſen des Fürſtenthums *Baireut* erhielt. Entſchloſſen nun im VaterLande zu bleiben, lebte er von jezt an blos dem Flor der Univerſität, dem Wohl ſeiner NebenMenſchen und dem Beſten der Stadt, in der vorzüglich durch ſeine Betriebſamkeit 1776 eine Armen- Schul- und ErziehungsAnſtalt nebſt den zum Vortheil der Studirenden damit verbundenen catechetiſchen Uebungen errichtet wurde, an deren Erhaltung er noch groſsen Antheil hat.

In

b) *falſch* 1776 bei Ekkard.

In eben dem Jahr ersah ihn die Gesellschaft pro fide et christianismo in *Stockholm* zu ihrem Mitglied, und da er dann 1779 zweiter ordentlicher Professor wurde und zugleich Prediger in der AltStadt werden sollte, blieb er, aus für ihn wichtigen Ursachen, bei der UniversitätsKirche, bis er 1788 als vorderster Professor der Theologie, Superintendent und erster Prediger an der StadtKirche und Scholarch des Gymnasiums einrückte, worauf er von der zur Vertheidigung der christlichen Religion gegen ihre Widersacher in *Haag* unter Autorität der Staaten von *Holland* und *WestFriesland* errichteten Gesellschaft zum correspondirenden, 1793 aber von der teutschen Gesellschaft in *Königsberg* zum EhrenMitglied ernannt wurde. Sein Name und seine Verdienste als gelehrter und populärer Theolog sind übrigens durch seine vielen Schriften weit und breit zu bekannt, als dass man vermuthen könnte, dass sein Andenken je erlöschen werde. Als Selbstdenker, der in den neuesten Zeiten noch die kritische Philosophie studirt hat, ist er weit entfernt vom Zwang des alten orthodoxen kirchlichen Systems, aber eben so weit auch von den LehrMeinungen vieler seiner ZeitGenossen, daher es ihm an Gegnern nicht fehlte, die *er* jedoch mit Schonung und Liebe behandelt. Denn so wie sein edler Anstand, sein durchdringender Blick, seine aufgeklärte und fromme Herzens-Güte, sein inniges thätiges Mitleid mit der Noth anderer, seine ungeschminckte WahrheitsLiebe, sein männlich liebreicher Ernst und seine ausnehmende ihn nie verlassende Gegenwart mit Menschen- und WeltKenntniss vereinbart ihn nicht nur von jeher bei fürstlichen und andern Personen

nen sehr geschäzt und beliebt und zum angenehmen Gesellschafter machten, so zeigt er sich überhaupt stets als Weiser und Christ, der von dem, was ihm Wahrheit scheint, nicht nur vollkommen überzeugt, sondern auch auf das stärkste durchdrungen ist und mit eben dem Eifer auch für die Vermehrung wahrer Verehrer Jesu zu wirken sucht. Vielleicht dass auch noch der Preussische Monarch *Friedrich Wilhelm* III, dessen Vater ihm einst schon durch eine Medaille seine Huld blicken liess, seinen zum Besten des Landes abzweckenden Wunsch, ein SchulLehrer-Seminarium, zu dessen Errichtung er so lange schon ungemein thätig ist, zu errichten, erfüllet.

Schriften[c]:

1) *Lobgedicht auf Markgraf Friedrich 1756 vorgelesen — Bayreuth*, der Künste Sitz, da *Friederich* regiert. *Erl.* 1757. 4. 2 B.

2) *Wilh. Robertson's Geschichte von Schottland unter den Regierungen der Königin Maria und des Königs Jacobs VI, bis auf die Zeit, da der leztere den englischen Thron bestieg, nebst einem Abrisse der schottischen Historie vor diesem Zeitabschnitte*, aus dem Englischen *übersezt mit einer Kritik eines vornehmen Engländers, auch einigen eigenen Anmerkungen, Erläuterungen und Vorrede begleitet.* Zwei Theile. *Ulm u. Leipz.* 1762. 4.

3) *Betrachtung über die neue philosophische Darstellung der Dreyeinigkeit, welche der Herr Professor Meyer in Halle geliefert hat oder Entwickelung der Frage: sind die göttlichen Personen Substanzen, Accidenzien oder keines von beyden? Bresl.* 1765. 8.

4) •*Die wichtige Sache des geistlichen Redners. Ein Lehrgedicht. Cob.* 1767. 4. im Namen des Stadt-Mi-

c) S. *Verzeichniss seiner Schriften* f. a. 4. u. 1792. gr. 8.

Ministeriums zu *Coburg*. — *Abgedr.* unter dem Titel: *Gedanken von der wichtigsten Sache eines geistlichen Redners* — im *Journ. für Pred.* Bd. I, St. I, (Halle 1770. 8.) No. II, S. 12 fgg.

5) *Pred. am Sonntag Rogate zu Baireut gehalten* — einige der wichtigsten Ursachen, warum uns Gott das Gebet so nachdrücklich empfohlen hat. *(Bair.* 1767.) 8. 2 B.

6) *Pred. am Sonntag Exaudi zu Baireut gehalten* — die grosen Wirkungen des Zeugnisses des heiligen Geistes in den Gläubigen. *Ebend.* 1767. 8. — Beide erhielten dann den gemeinschaftlichen Titel:

7) *Zwey Predigten in Bayreuth gehalten. Bayr.* 1768. 8.

8) *Demosthenes für die Krone. Lysias Trauer-Lobrede.* Aus dem Griechischen. *Cob.* 1768. 8.

9) *Der Geist und die Gesinnungen des vernunftmässigen Christenthums zur Erbauung.* (Th. I.) *Ebend.* 1769. 2te u. verb. Aufl. 1771. 3te Aufl. 1774. 4te Aufl. 1777. 5te Aufl. 1778. 6te Aufl. 1779. — Th. II. 1775. 2te stark verm. Aufl. 1778. 8. — Die *Vermehrungen* sind auch *besonders* gedruckt und so wie von *beyden Theilen* ein *Nachdruck* (*Tüb.* 1779. 8.) erschien, so veranstaltete der Verleger eine *neue Ausg.* mit *kleinen Lettern* (*Cob.* 1780. 8.) — *Uebersezt* ist diess Buch 1778. ins *Schwedische*, *Dänische* und *Ungarische*.

10) *Einige Predigten zur Befestigung im Glauben und heiligen Wandel.* (Samml. I.) *Bair.* 1769. 2te Aufl. 1772. 3te Aufl. 1777. — Samml. II. 1773. — Samml. III. 1782. 8. — Alle 3 Samml. erhielten einen *neuen Titel:* 4te Aufl. 1799. 8.

11) Pr. *adit.* — ad morum eorumdemque doctrinae historiam animaduersiones theologicae lib. I. Erl. 1770. 4. 7 pl.

12) D. *inaug.* — animaduersiones theologicae ad morum eorumdemque doctrinae historiam L. I, C. III et IV. Ib. 1771. 4. 8 pl.

13) D. *pro loco* — animaduersiones cet. L. II. — *resp.* Jo. Chsti. Henr. Kreil, *(Drossenfeld.)* Ib. 1771. 4. 4½ pl. — *Alle 3 Abhandl. wurden dann zusammengedruckt* unter dem Titel:

14)

14) Ad morum eorumdemque doctrinae historiam animaduerſiones theologicae; *praemiſſa eſt* V. S. R. Pfeifferi *comm. de cultu dei publico in orbe primaeuo haud neglecto.* Ib. 1771. 4.

15) D. de diuerſorum ſcripturae ſac. locorum diuerſa vi atque vtilitate — *resp. auct.* Andr. Petr. Perg, *Culmbac.* Ib. 1772. 4. $3\frac{1}{2}$ pl.

16) *Kurze Geſchichte der geoffenbarten Religion, mit Kupfern und Landtharten. Ebend.* 1772. — 2te verb. Aufl. 1773. — 3te Aufl. 1774. — 4te Aufl. 1775. — 5te Aufl. 1777. — 6te Aufl. 1782. — 7te Aufl. 1788. — 8te Aufl. 1792. — 9te Aufl. 1800. 8. — Iſt ins *Schwediſche* (Stockh. 1776. 8.), ins *Ungariſche* und vom Prediger Iſaac von Nuyſſenburg bei *Utrecht* ins *Holländiſche* überſezt.

17) *ErndtePred. am 17. Trinit. geh.* — wie ungemein viel die Gottesfurcht dazu beitrage, daſs ein Volck geſegnet und glücklich ſey, über *Zachar.* VIII, 10 fgg. *Ebend.* 1772. 8. 3 B. — *Abgedr.* in ſeinen *Predigten.* Samml. III, No. X, S. 235—288.

18) *Religion der Unmündigen. Ebend.* 1772. — 2te u. 3te verb. Aufl. 1773. — 4te u. 5te Aufl. 1774. — 6te Aufl. 1777. — 7te Aufl. 1779. — 8te Aufl. 1780. — 9te Aufl. 178 . — 10te Aufl. 178 . — 11te Aufl. 178 . — 12te Aufl. 178 . — 13te Aufl. 1790. — 14te Aufl. 1792. — 15te Aufl. 1794. — 16te Aufl. 1797. 8. — Wurde öfters *nachgedruckt* und *unter dem Titel:* La religion des petits enfants ébauchée dans de petits etretiens familiers entre une pere et ſon fils par Alb. Hollard. (Erl. 1773. — *Ed. II.* 1783. 8.) ins *Franzöſiſche*; unter der Aufſchrift: Initia doctrinae christianae accommodatae ad pueritiae captum (Erl. 1775. — *Ed. II.* 1780. 8.) von Andr. Sam. Geſsner ins *Lateiniſche*; ferner von Nuyſſenburg ins *Holländiſche* (1775 u. *Utrecht* 1781. 8.); ins *Däniſche* (1776) und von Baagon (*Kopenh.* 1781. 8.); ins *Ungariſche* (1777 u. 1781. 8.); ins *Schwediſche* (1779); ins *Böhmiſche* für Catholicken von Alexi Parizeck (*Prag* 1780. 8.); für Proteſtanten von W. Thonn (*Prag* 1785. 8.) und ins *Polniſche* von J. F. Janusza. (*Berl.* 1785. 8.) überſezt. — Auch gehört hieher:

Die

Die wichtigsten Wahrheiten der christlichen Religion zum Unterricht der Jugend aus neuen Liedern gesammelt und nach Seiler's Relig. der Unmünd. geordnet von Joh. Ad. Val. Weigel. (*Bresl.* 1797. 8.)

19) *Das Leben Christi nach den vier Evangelisten in kurzen Sätzen beschrieben, ein Anhang zur geoffenbarten Religion. Ebend.* 1773. 8.

20) Pr. quatenus boni motus spiritus sancti vi in hominum animis excitati a bonis naturae motibus discerni possint. Ib. 1773. 4. 2½ pl.

21) *Ankündigung des PredigerSeminariums* — einige Gedanken von der frühen Bildung künftiger Prediger. *Ebend.* 1773. 8.

22) *Kurze Anrede als dem Prinzen Maximilian Julius Leopold, Herzog von Braunschweig Lüneburg das Diploma der Friedrichs Alexandrinischen Akademie übergeben wurde.* 1772. *Ebend.* (1773.) 4. 1 B.

23) *Kurze Nachricht von dem hochfürstlichen Institut der Moral und schönen Wissenschaften auf der Friedrich Alexanders Akademie. Ebend.* 1773. 4. 3 B.

24) *Kurzer Innbegriff der Kirchengeschichte des neuen Testamentes in Tabellen. Ebend.* 1773. — 2te verm. u. verb. Aufl. 1774. — 3te Aufl. (welcher das 18te Jahrhundert *von* D. Joh. Geo. Rosenmüller beigefüget ist) 1777. — 4te Aufl. 178. — 5te Aufl. 178. — 6te Aufl. 1789. — 7te Aufl. 1793. — 8te Aufl. 1797. — 9te verb. u. verm. Aufl. 1802. 4. — *Ist unter dem Titel:* Az uj testámentomi ekklésiai historiának táblátskak ban foglalt rövid Summája Erlángában von Farnos Gyorgy (1795) ins *Ungarische* übersezt.

25) Theologia dogmatico-polemica, cum compendio historiae dogmatum succinctae, in usum praelectionum academicarum adornata. Ib. 1774. — *Ed. II. emend.* 1780. — *Ed. III.* 1788 8maj. — *Ist ohne Vorwissen des Verfassers* unter dem Titel *ins Teutsche* übersezt: *Ausführliche Vorstellung der christlichen Religion nebst Widerlegung der vornehmsten Einwürfe und einer Geschichte derselben.* (*Giessen* 1781. 8.)

26) Doctrinae christianae compendium gymnasiis atque scho-

scholis scriptum. Ib. 1774. — *Ed. II.* 1779. — *Ed. III.* 1784. *Repetita* 1784. (1797.) 8. — *Ist ebenfalls ohne Vorwissen des Verfassers* unter dem Titel *ins Teutsche* übersezt: *Das Wesentliche in der christlichen Religion zum Gebrauch der niedern Schulen* von C. Heres. (*Giess.* 1775. — 2te Aufl. 1777. — 3te ganz umgeänd. Aufl. 1783. 8.)

27) *Lehrgebäude der evangelischen Glaubens und Sittenlehre, beydes sowohl zum Unterricht der Jugend, als zur erbaulichen Wiederholung der Religionswahrheiten für den gemeinen Mann. Ebend.* 1774. — 2te verb. Aufl. 1775. — 3te Aufl. 1777. — 4te Aufl. 1778. — 5te Aufl. 1782. — 6te Aufl. 1788. — 7te verb. Aufl. 1794. 8. — Hieher gehören auch: *Erbauliche Betrachtungen über die Glaubens und Sittenlehre der Christen, nach Anleitung des* Seilerischen *Lehrgebäudes von* M. Joh. Ad. Mayer. (Th. I. *Heilbr.* 1792. — Th. II. 1795. 8.)

28) Pr. de difficultatibus Arianismi subtilioris inprimis *Clarkiani.* Ib. (1774.) 4. 2 pl.

29) *Predigten* — in der *neuen u. vollständ. Samml. erbaul. Predigten über die Sonn- Fest- und Feyertags-Evangel. von guten Kanzelrednern.* (*Nbg.* 1774. 4.)

30) Pr. Christologia *Justini* Martyris. Erl. 1775. 4. 3¼ pl.

31) *Ueber die Gottheit Christi beydes für Gläubige und Zweifler. Leipz.* 1775. 8. — Ist ins *Holländische* übersezt. (*Utrecht* 1781. 8.)

32) Pr. Christologia *Tatiani, Athenagorae, Theophili Antiocheni.* Erl. 1775. 4. 3 pl.

33) **Kleiner und historischer Katechismus oder erste Grundlage zum Unterricht in der biblischen Geschichte und in der evangelischen Glaubens und Sittenlehre. Bair.* 1775. — (2te Aufl.) 1775. — (3te u. 4te Aufl.) 1777. — (5te Aufl.) 1778. — (6te Aufl.) 1779. — (7te Aufl.) 1780. — (8te Aufl.) 1782. — (9te Aufl.) 1785. — (10te Aufl.) 1788. — (11te Aufl.) 1789. — (12te Aufl.) 1790. — (13te Aufl.) 1794. — (14te Aufl.) 1795. — (15te Aufl.) 1798. — (16te Aufl.) 1801. 8. — *Nachgedruckt.* (*Giess.*

1778.

1778. 8. — *Wisbad.* 1779. 2te Aufl. 1780. 8. — *Frkft.* 1780. 8. u. *Tüb.* 1780. 8.

34) D. dubiorum, quae doctrinae de poenis damnatorum aeternis oblici folent, potiorum, folutio — *resp. auct.* Chph. Frid. Wilh. Hoffmann, *Durna-Baad.* Erl. 1775. 4. 3½ pl.

35) D. dubiorum, quae doctrinae de fatisfactione Christi vicaria obiici folent, potiorum, folutio — *resp. auct.* Jo. Ern. Phil. Burklin, *Emmendiga-Baad.* Ib. 1775. 4. 4 pl.

36) *Pred. bey Einricht. der Armen-Schul- u. Erzieh. Anftalt zu Erlangen* — der Seegen einer Stadt, aus einer wohl eingerichteten Armenfürforge, über V. *Mof.* XV, 4—7. 10. 11. — *Nebft einer Beylage einer vorläufigen Nachricht von diefen Anftalten.* Ebend. (1776.) 8. 1½ B. — *Abgedr.* in feinen *Pred.* Samml. III, No. XI, S. 289—324. — Die *Beylage* hat den befondern Titel:

37) **Allgemeiner Plan und vorläufige Anzeige, der in beyden Städten Chriftian und Altftadt Erlang zu errichtenden Armen-Schul- und Erziehungscaffe.* Ebend. 1776. 4.

38) **Kurze Apologie des Chriftenthums nebft einem Entwurf der Religion eines chriftlichen Philofophen.* Ebend. 1776. — 2te verb. Aufl. 1779. 8. — Ift ins *Dänifche* (Copenh. 1780. 8.) und ins *Holländifche* (*Amft.* 1784. 8.) überfezt.

39) **Wie die von den Predigern anzuftellende öftere Befuche der teutfchen Schulen befchaffen feyn müffen, wenn der erwünfchte Nutzen hervorgebracht werden foll.* Ebend. 1776. 8. 2 B. — Steht auch in feinen *gemeinnütz. Betr.* 1776, Beyl XIII.

40) Pr. fuper *Jacobi* morituri verba *Genef.* XLIX, 10. ומחקק מבין רגליו. Ib. 1776. 4. 2 pl.

41) *Gemeinnützige Betrachtungen der neueften Schriften, welche Religion, Sitten und Befferung des menfchlichen Gefchlechts betreffen, in Vereinigung mit einer Gefellfchaft von Gottesgelehrten.* Jahrg. I—XXV. *Ebend.* 1776—1800. 8.

42) Pr. vere in Christum credentes omnes justificari, non ad vitam aeternam praedestinatos folum. Ib. 1777. 4. 2 pl.

43)

43) Pr. justificationis a praedestinatione discrepantia. Ib. 1777. 4. 2¾ pl. — *Gegen diese 2 Abhandl. schrieb* D. Ernst Jac. Danov *in Jena: drey Abhandlungen von der Rechtfertigung des Menschen vor Gott*, aus dem Lateinischen *übersezt* (von Mölrath) *nebst Beantwortung zweier gegen des Verfassers Vorstellungsart von dieser Lehre herausgekommenen Erlangischen Programmen.* (*Jena* 1777. 8.); worauf Seiler herausgab:

44) *Ueber den Unterschied der Rechtfertigung und Prädestination; eine Abhandlung im Namen und mit Beystimmung der theologischen Facultät zu Erlangen — nebst einer Beantwortung der von* — Danov *diesen Abhandlungen entgegengesezten Schriften.* *Ebend.* 1777. 8. — Der *erste* Theil dieser Schrift sind *seine beiden Programms* von Joh. Ad. Schäfer übersezt. — Danov antwortete hierauf in einer *kurzen Erklärung.* 1777. 2 B.

45) *Ueber die Unterweisung der Jugend im Christenthum, besonders beym Gebrauch meiner Lehrbücher, nebst einem Plan zur Einrichtung teutscher Stadt und Landschulen. Bair.* 1777. 8. 2 B.

46) *Pred. am 4. Sonnt. nach Epiph.* — über die Worte *Pauli:* seyd niemand nichts schuldig. *Erl.* 1778. 4. 3 B. — *Abgedr.* im *Repertor. von guten Kasualpred. und Reden.* Th. I, (Nbg. 1779.) No. VIII. und in seinen *Pred.* Samml. III, No. XII, S. 325 — 364.

47) *Ueber den Versöhnungstod Jesu Christi* Th. I. *Ebend.* 1778. Th. II. *nebst der Lehre von der Rechtfertigung des Menschen vor Gott und von der Erbsünde.* 1779. — 2te ganz umgeänd. u. verm. Aufl. *nebst einer Abhandlung vom natürlichen Verderben des Menschen, Freyheit, Rechtfertigung* u. s. w. 1782. 8. — Ist *nachgedr.* (*Tüb.* 1780. 8.) und ins *Holländische* unter dem Titel *übersezt:* De Leer van Jesus Verzoeningsdood verklard en verdediget. (Rotterd. 1799. 8.)

48) Pr. animaduersionum ad psychologiam sacram *Partic.* I. Ib. 1778. 4. 3½ pl. — *Partic.* II. 1779. 3 pl. — *Partic.* III. 1780. 2½ pl. — *Partic.* IV. 1782. 2 pl. — *Partic.* V. 1783. 2½ pl. — *Partic.* VI. *de religione inferorum.* 1785. 2½ pl. — *Par-*

Partic. ult. continens *explicationum loci I. Petri IV. 6.* 1787. 4. 2¼ pl.

49) *Vorrede* — zu Joh. Heinr. Mart. Ernesti *praktischer Unterweisung in den schönen Wissensch.* (*Nbg.* 1778. 8.)

50) *Anhang von einigen Andachten zu dem Geist und den Gesinnungen des vernunftmässigen Christenthums, nebst Morgen und Abendgebeten. Cob.* 1778. 8.

51) *Von der Erbsünde oder dem natürlichen Verderben des Menschen. Erl.* 1779. 8.

52) *Theologisch-kritische Betrachtungen neuer Schriften in Vereinigung mit einer Gesellschafft von Gottesgelehrten verfasst.* Jahrgang I — VIII. *Ebend.* 1779 — 1786. 8.

53) *Vorrede* — zu Joh. Heinr. Mart. Ernesti *moralisch praktischem Lehrbuch der schönen Wiss. für Jünglinge.* (*Nbg.* 1779. 8.)

54) *Empfehlung* — der *Bilder-Akademie für die Jugend.* Ausg. I. (*Ebend.* 1779. 8.)

55) **Das Bahrdtische Glaubensbekenntnifs widerlegt von D. Johann Salomo Semler, nebst den beyden Gutachten der theologischen Facultäten zu Würzburg und Göttingen über das Bahrdtische neue Testament im Auszug, wie diefs alles enthalten ist in den gemeinnütz. Betracht.* 1779, St. IV, No. XCII. *Erl.* 1779. 8.

56) *Einige Predigten* — in Geo. Ernst Waldau's *Samml. vorzügl. Pred. über alle Sonn- Fest- und Feyertags-Evangel.* Th. I. (*Nbg.* 1780. 4.)

57) *A B C Tabelle für Kinder, um ihnen solches spielend beyzubringen. Erl.* 1780. fol.

58) *Gebete für Studierende, vornehmlich in Gymnasien und lateinischen Schulen, nebst einigen Festgebeten, als ein Versuch zur Verbesserung der Liturgie. Ebend.* 1780. — 2te verb. Aufl. *nebst einigen Lebens- Sitten- und Klugheitsregeln für Jünglinge.* 1788. 8.

59) *Vorrede* — zu den *Glaubenslehren der Christen zum Gebrauch der Schulen.* (*Berl.* 1781. 8.)

60) *Die heilige Schrift des alten Testaments im Auszug, samt dem ganzen neuen Testament nach Luthers Uebersetzung mit Anmerkungen.* (Mit u. ohne Kupfer.) Zwei Bände. *Erl.* 1781. — 2te u. 3te Aufl. 1781. — 4te u. 5te Aufl. 1783. 8. — Ist *bis auf wenige Bogen*

von Joh. Jac. Meynier, dann von Jac. Franz Agaſſiz ins *Franzöſiſche* unter dem Titel *überſezt:* Abregé historique du vieux et du nouveau testament avec des reflexions edifiantes et de courtes priéres pour l'usage de la jeuneſſe. Tom. I. II. (Erl. 1784. 8.) — Da *dieſer Bibel-Auszug* viel Aufſehen erregte, ſo wurden Bedenken darüber eingeholt, welche unter dem Titel gedruckt ſind: *Ob es nützlich und nöthig ſey, auſser dem ganzen neuen, nur einen Auszug des alten Teſtaments bey dem chriſtlichen Jugendunterricht zu gebrauchen, von zween berühmten Theologen* (D. Nöſſelt in *Halle* und D. Körner in *Leipzig*) *in Rückſicht auf den Seileriſchen Bibelauszug beantwortet.* (Erl.) 1782. 8. — Das Nöſſelt'ſche *Bedenken* ſteht auch im *Journ. für Pred.* Bd. XIV, St. II, No. III, S. 170 fgg.

61) *Das neue Teſtament überſezt und mit Anmerkungen erläutert. Erl.* 1782. — 2te Aufl. 1783. gr. 8.

62) *Verſuch einer chriſtlich-evangeliſchen Liturgie. Ebend.* 1782. — Neue verb. Aufl. 1785. 8. (S. No. 66 u. 77.).

63) *Sonn- und Feſttags-Gebete zum Privat- und öffentlichen Gottesdienſte. Ebend.* 1782. — 2te Aufl. 1783. 8.

64) *Kleines bibliſches Erbauungsbuch oder die bibliſchen Hiſtorien mit erklärenden kurzen Andachten und Gebeten. Ebend.* 1782. — 2te, mit einem zweiten Theil verm. Aufl. 1782. — 3te Aufl. 1783. — 4te Aufl. 178.. — 5te Aufl. 178.. — 6te Aufl. 1788. 8. — Einen *Abdruck* für die *Glieder der katholiſchen Kirche* beſorgte der Prediger Sauer. Auch erſchien davon eine *franzöſiſche Ueberſetzung* unter dem Titel: Histoire du vieux et du nouveau teſtament pour l'usage de la jeunesse et de toutes fideles chretiens. T. I. II. (Erl. 1788. 8.)

65) **Nachricht von der gegenwärtigen Verfaſſung der Armenanſtalt zu Erlangen, nebſt der Jahresrechnung.* (Ebend.) 1783. 4.

66) *Zum Verſuch einer Verbeſſerung der chriſtlich evangeliſchen Liturgie.* Anhang I. *Ebend.* 1783. 8. (S. No. 62 u. 77.)

67) *Jeſaias* aus dem Hebräiſchen *überſezt und mit Anmerkungen erläutert. Ebend.* 1783. 8. — Iſt ins *Holländiſche* (1784) *überſezt.*

68) Theſes theologiae dogmaticae. Compendium minus in vſum praelectionum academicarum. Ib. 1783. 8.

69) *Grundſätze zur Bildung künftiger Volcks- und Jugendlehrer, Prediger, Katecheten und Pädagogen. Ebend.* 1783. — 2te verb. Aufl. 1786. gr. 8. — *Nachgedruckt.* (*Wien* 1792. 8.)

70) Pr. de diuinis notionibus cogitationibusque ab humanis in interpretandis vaticiniis caute discernendis. Ib. 1783. 4. 3 pl. — *Abgedr.* in ſeinen *opusc.* Coll. I.

71) Pr. de vaticiniorum vniuerſam aliquam temporis periodum complectentium justa interpretandi ratione. *Sect. I.* Ib. 1783. 4. 2½ pl. — *Sect. II.* 1784. 4. 3 pl. — *Abgedr.* in ſeinen *opusc.* Coll. I.

72) *Pred. von der weiſen Güte des Allmächtigen im Winter. Ebend.* 1784. 8. 1½ B.

73) **Das Chriſtenthum durch Wahrheit nicht durch Täuſchung gegründet. Deſſau* 1784. 8. (S. No. 88.)

74) *Die Pſalmen* aus dem Ebräiſchen *überſezt und zum gemeinen Gebrauch herausgegeben. Erl.* 1784. — 2te Aufl. 1788. 8.

75) *Liturgiſches Magazin, als eine Fortſetzung des Liturgiſchen Verſuchs.* Bd. I. *Ebend.* 1784. — Bd. II. 1786. 8. — Jeder Band beſteht aus 2 Stücken.

76) *Geſchichte der Zerſtörung Jeruſalems. Ebend.* 1784. 8. — Iſt ein beſonderer Titel zu dem erſten Stück von No. 75.

77) *Erbauliche Betrachtungen über die Leidensgeſchichte Jeſu.* Anhang II. *zum Verſuch einer Verbeſſerung der evangeliſchen Liturgie. Ebend.* 1784. — Neue Aufl. 1785. 8. (S. No. 62 u. No. 66.) — Hieher gehört auch: *Contingent eines Landprieſters* (Stöcker auf der *Schney.*) (Cob.) 1784. 8.

78) *Schreiben an die Prediger und Schullehrer wegen ſeines Bibelwerks. Erl.* 1785. fol. 1 B.

79) *Pred. am 23. Trinit. bei der Erinner. der franzöſiſch-reform. Gemeinde in Erlangen an die Aufhebung des Edicts zu Nantes* — die brüderliche Duldung eine der erſten Pflichten gegen Gott und den Staat. *Ebend.* 1785. 8. 1¼ B.

80) *Das grösere biblische Erbauungsbuch aufgesezt und zum Theil herausgegeben.* *Alten Testaments* Th. I. *in 2 Abtheilungen das erste Buch Moses enthaltend. Ebend.* 1785. 2te Aufl. 1786. 3te Aufl. 1788. — Th. II. *das andere, dritte, vierte und fünfte Buch Moses enthaltend.* 1789. — Th. III. *die historischen Bücher von Josua an bis zum zweyten Buch der Könige in sich haltend.* 1790. — (Th. IV u. V.) *der Psalmen* erster und zweyter *Theil.* 1788. — Th. VI. *Die Sprüchwörter und der Prediger Salomo.* 1791. — Th. VII. *Die Propheten Jesaias und Jeremias.* 1792. — Th. VIII. *Die Propheten vom Ezechiel bis zum Maleachi.* 1793. — Th. IX. *Das Buch Hiob und Jesus Sirach, das erste erklärt, das andere herausgegeben.* 1794. — Th. X. *Esra, Nehemia und die apokryphischen Bücher in sich fassend.* 1795. gr. 8. (S. No. 91.)

81) *Das grösere biblische Erbauungsbuch. Neuen Testamentes* Th. I. *Ebend.* 1786. 2te Aufl. 1786. 3te Aufl. 1788. — Th. II. 1787. — Th. III. *Leben Jesu nach dem Johannes mit der Geschichte seines Leidens und Sterbens.* 1787. — Th. IV. *enthaltend die Auferstehungsgeschichte Jesu Christi von* J. C. Velthusen *und* Seiler. 1789. — Th. V. *Pauli Briefe an die Römer und ersten an die Korinther in sich fassend.* 1790. — Th. VI. *Die Briefe Pauli vom zweyten an die Korinther an bis zum zweyten an die Thessalonicher.* 1791. — Th. VII. *Die Briefe Pauli an den Timotheus, Titus, an die Ebräer, des (Petrus) Jakobus, Judas, Johannes und dessen Offenbarung.* 1792. gr. 8. (S. No. 92.)

82) **Festfragen; eine Beylage zum Katechismus. Ebend.* 1786. — 2te Aufl. 178 . — 3te verm. Aufl. 1789. 8. — Sein *Name* steht *hinter der Vorrede.*

83) *Pred. am Sonnt. Septuages.* — die Gesinnungen des Christen bey ungewissen Sagen von bevorstehenden schreck-

schrecklichen Bewegungen der Natur. *Ebend.* 1786. 4. $2\frac{1}{4}$ u. 8. $1\frac{3}{4}$ B.

84) *Allgemeine Sammlung liturgischer Formulare der evangelischen Kirchen.* Bd. I, Abth. I. *Ebend.* 1787. Neue unveränd. Aufl. *mit grober Schrift für den kirchlichen Gottesdienst.* 1797. — Abth. II. 1787. Neue Aufl. 1798. — Abth. III. 1787. Neue Aufl. 1799. — Bd. II. *die Passionsbetrachtungen enthaltend.* 1787. Neue Aufl. 1799. — Bd. III, Abth. I. *die Festgebete enthaltend.* 1801. 4.

85) *Pred. Denkmal der grossen Güte, die Gott Christian Erlang im ersten Jahrhundert von dessen Erbauung an erwiesen hat. Mit Chören. Ebend.* 1786. 4. $3\frac{1}{2}$ B.

86) *Gebete für Sonn- und Festtage gesammelt. Ebend.* 1787. — 2te unveränd. Aufl. 1797. 4. — (Ein *besonderer* Titel zu Bd. I, Abth. II. von No. 84.)

87) *Erbauliche Betrachtungen über die Leidensgeschichte Jesu. Ebend.* 1787. — 2te unveränd. Aufl. 1799. 4. — (Ein *besonderer* Titel zu Bd. II. von No. 84.)

88) **Jesus Christus der Wahrheitslehrer kein Volkstäuscher. Ebend.* 1787. 8. — (Eigentlich eine *neue Ausg.* von No. 73.)

89) *Denkmal der Liebe und Hochachtung dem — D. Joachim Ehrenfried Pfeiffer — gesetzt. Ebend.* (1787.) 4. 3 B.

90) *Versuch eines Plans zu Schullehrerseminarien für die protestantischen Länder — aus den Gemeinnütz. Betracht. 1787, S. 303—352. abgedruckt. Ebend.* 1787. 8. 3 B.

91) *Das grösere biblische Erbauungsbuch.* (Neue Ausg. *die sich von der frühern* (No. 80) *durch nichts als* Format und Druck *unterscheidet.*) *Alten Testaments* Th. I. *Ebend.* 1788. — Th. II. 1790. — Th. III. (IV u. V.) 1791. — Th. VI. 1792. — Th. VII. 1794. — Th. VIII u. IX. 1796. — Th. X. 1795. 4.

92) *Das grösere biblische Erbauungsbuch.* (Neue Ausg. *die ebenfalls von der frühern* (No. 81) *nur durch* Format und Druck *unterschieden ist.*) *Neuen Testamentes* Th. I. *Ebend.* 1788. — Th. II. 1789. — Th. III. 1790. — Th. IV u. V. 1792. — Th. VI u. VII. 1793. 4.

93) **Vorschriften* von Joh. Friedr. Löhr *heraus-gegeben. Ebend.* 1788. kl. fol.

94) Jesu Christi Leben, Leiden und Sterben nach den vier Evangelisten, ein allgemeines christliches Erbauungsbuch in 3 Bänden. Ebend. 1788. gr. 8. — *Ist ein genereller Titel zu den 3 ersten Bänden von No.* 81.

95) Pr. de Christo omnium rerum domino et gubernatore, ad loc. *Paull. Ephes.* I, 10. *Sect.* I. Ib. 1788. 4. 2¼ pl. — *Sect.* II. ad loca *Matth.* XXVI, 64. et *Ephes.* IV, 9. 10. 1789. 4. 3¼ pl. — *Abgedr.* in seinen *opusc.* Coll. I.

96) *Religion in Liedern. Ebend. 1789. — *2te Aufl.* 1790. 8.

97) Biblische Religion und Glückseeligkeitslehre. Ebend. 1788. — *2te Aufl.* 1788. — *3te Aufl.* 1789. gr. 8.

98) Katechetisches Methodenbuch. Ebend. 1789. — *2te verm. u. verb. Aufl.* 1795. 8. — Für katholische Seelsorger umgearb. *von* Aug. Fdch. Ortmann. Th. I u. II. (*Wien* 1802. 8.)

99) Schulmethodenbuch. Ebend. 1789. — *2te sehr verm. u. verb. Aufl.* 1802. 8.

100) Ueber das königliche Preussische Religionsedikt vom 9. Jul. 1788. verschiedene Urtheile mit Anmerkungen. Ebend. 1789. 8. — Ist aus den *gemeinnütz. Betracht. abgedr.*

101) Ueber das wahre thätige Christenthum einige Gebete mit Kommunionandachten. Ebend. 1789. — *2te Aufl.* 1792. gr. 8. — *Hieher gehört auch:* Beicht und Communionbuch in schicklichen Gebeten mit einem Anhang von Liedern aus den Schriften — Seiler's gezogen. (Nbg. 1791. 8.)

102) Biblischer Katechismus; ein Auszug aus der biblischen Religion und Glückseligkeitslehre für kleinere Kinder. Erl. 1789. — *2te Aufl.* 1790. — *3te verm. u. verb. Aufl.* 1792. 8.

103) *Allgemeines Lesebuch für den Bürger und Landmann, vornehmlich zum Gebrauch in Stadt- und Landschulen. Ebend.* 1790. — 2te verb. Aufl. 1790. — 3te u. 4te Aufl. 1791. — 5te Aufl. 1792. — 6te Aufl. 1793. — 7te u. 8te Aufl. 1796. — 9te Aufl. 1797. — 10te Aufl. 1799. — 11te Aufl.

Aufl. 1801. — 12te verb. Aufl. 1803. 8. — *Hiezu lies der Verf.* 3 LandCharten, *die* Erdkugel *nemlich,* Europa *und* Teutschland mit teutschen Buchstaben und Namen der Meere und Gegenden u. s. w. *stechen.* Auch besorgte der Prediger Sauer eine *besondere* Ausgabe *für das katholische Teutschland.* — Uebrigens gehören hieher: a) *Pendant zu dem* Seilerischen *Lesebuch für das SchwäbischHallische Gymnasium von* C. F. Leutwein. (*SchwäbischHall.* 1794. 8.) und b) *Handbuch zur Geographie, vorzüglich für das* Seilerische *Lesebuch bestimmt.* (*Hildburgh.* 1797. 8.)

104) Pr. de argumento quodam ad religionis reuelatae veritatem comprobandam ex dei veri cultorum victoria petendo. Ib. 1790. 4. 3 pl. — *Abgedr.* in seinen *opusc.* Coll. I.

105) Kleine christliche Kirchen- und Reformationsgeschichte, nebst der augspurgischen Confession wesentlichen Innhalts. Ebend. 1790. — *2te verb. Aufl.* 1791. — *3te Aufl.* 1797. 8.

106) *Schullehrer-Bibel des Neuen Testamentes.* Th. I, St. I. (*enthält die Evangelisten Matthäus und Marcus.*) *Ebend.* 1790. St. II. (*enthält die Evangelisten Lucas und Johannes.*) 1791. — Th. II. St. I. u. II. (*die Apostelgeschichte nebst den Briefen Pauli an die Römer und die Korinther, nebst einer Landcharte über die Apostelgeschichte und die Paulinischen Briefe enthaltend.*) 1792. — Th. III. (*den noch übrigen Theil des N. T. enthaltend.*) *Nebst einem Anhang von Liederkatechisationen und Schulgebeten.* 1793. 8.

107) *Neues Buchstabir und Lesebuch, mit der ersten Grundlage menschlicher Erkenntnifs. Ebend. 1791. — *2te Aufl.* 1791. — *3te verb. Aufl.* 1795. — *4te Aufl.* 179 . — *5te Aufl.* 1799. 8. — *An den* BuchstabirUebungen *hat der Superintendent* D. Joh. Kapp *in* Baireut *Theil. Die* erste Grundlage menschlicher Erkenntnifs *ist auch* als Anhang zu jedem A B C oder Buchstabir- und Lesebuch besonders abgedruckt (Erl. 1791. 8.) *und ins* Französische über-

übersezt *unter dem Titel:* Premiers élémens des sciences en général à l'usage des enfans. (Erl. 1797. 8.)

108) *Kurze Beschreibung der Künste und Handwerke. Ein Anhang zum allgemeinen Lesebuch. Ebend. 1791. — *2te Aufl.* 1791. — *3te Aufl.* 179 . — *4te Aufl. aufs neue durchges. verb. und verm. von* Joh. Andr. Ortloff. 1803. 8.

109) Junckheims Charakter und Verdienste. Ebend. (1791.) gr. 8. 2½ B.

110) Neue Eidesverwarnungen zum Gebrauch in Gerichten — nebst Joh. Geo. Chph. Bodenschaz Unterricht für den Judeneid. Ebend. 1791. 4.

111) Pr. de regni a vatibus diuinis Messiae ipsiusque populo promissi vera natura atque indole. *Sect.* I. Ib. 1791. 4. 2¼ pl. — *Sect.* II. 1792. 4. 2½ pl. — *Abgedr* in seinen *opusc.* Coll. I.

112) *Einleitung zum leichtern Verständniss der prophetischen Schriften des alten Bundes. Ebend. 1792. gr. 8 3 B.

113) Pr. in locum *Petri* II. Ep. III. 10 et 13. de terrae conflagratione et noui coeli nouaeque terrae instauratione. Ib. 1792. 4. 3 pl.

114) Pr. de vaticiniorum caussis atque finibus. (*Sect.* I.) Ib. 1792. 4. 2 pl. — *Sect.* II. 1793. 4. 2 pl. — *Sect.* III. 1793. 4. 2 pl. — *Sect.* IV. 1793. 4. 2½ pl. — *Abgedr.* in seinen *opusc.* Coll. I.

115) Opuscula theologica. *Collectio* I. Ib. 1793. 4.

116) Gebete für Stadt und Landschulen. Ebend. 1793. gr. 8.

117) Die Weissagung und ihre Erfüllung aus der heiligen Schrift dargestellt. Ebend. 1794. gr. 8.

118) Pr. de reuelationis et inspirationis discrimine rite constituendo. Ib. 1794. 4. 2½ pl.

119) Ueber die Rechte und Freyheiten protestantischer Prediger in liturgischen Sachen — aus den *Gemeinnütz. Betracht.* 1795. S. 1—48. besonders abgedruckt. Ebend. 1795. 8.

120) Der vernünftige Glaube an die Wahrheit des Christenthums, durch Gründe der Geschichte und praktischen Vernunft bestätiget. Ebend. 1795. gr. 8.

121) Pr. Christus an in operibus suis mirabilibus efficiendis arcanis vsus sit remediis. Ib. 1795. 4. 2 pl.

122) *Pr. zur Buirettischen GedächtnisFeier* — kurze Geschichte des königlichen Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu *Erlangen. Ebend.* 1795. 8. 1 B.

123) *Verzeichniss der Bücher des königl. Instituts der Moral und schönen Wissenschaften. Ebend. 1795. 8. 1 B.

124) Pr. discussio quaestionis: vtrum ex Jesu sermonibus in euangelistarum commentariis obuiis, quae vnice vera sint religionis ipsius dogmata, intelligi possit et dijudicari debeat? Ib. 1795. 4. 2 pl.

125) Sind in den Schriften des A. Test. Vorherverkündigungen und Verheissungen, welche bestimmt auf die Person Jesu von Nazareth gehen? Eine Abhandlung — in den *Gemeinnütz. Betracht.* 1796. S. 3 fgg.

126) Ueber die göttlichen Offenbarungen, vornehmlich die, welche Jesus und seine Gesandten empfangen haben (Th. I.) Erl. 1796. — Th. II. 1797. gr. 8.

127) *Schullehrer-Bibel des Alten Testamentes.* Th. I. *(die 5 Bücher Mosis bis zum 2 Buch der Könige)* — Th. II. *(Die Psalmen bis zum Prediger Salomo)* — Th. III. *(Die Propheten.)* *Ebend.* 1796. 8. — Alle 3 Theile haben auch den besondern Titel: *Schullehrer-Bibel des A. T. in drey Theilen. Ebend.* 1796. 8.

128) Pr. deus, an, quod multi contendunt, domini potissimum forma et nomine se sub oeconomia *Mos.* describi curauerit? vnde sensus Israelitarum seruilis sit deriuandus? Ib. 1796. 4. $2\frac{1}{2}$ pl.

129) In den *Gemeinnütz. Betracht.* 1797. sind von ihm:

a) Wollte Jesus Wunder und Zeichen als Beweise seiner göttlichen Sendung betrachtet wissen? — S. 3 fgg.

b) War Jesus auch wirklich gestorben? — S. 291 fgg.

130) Pr. de N. T. locis quibusdam erroneae doctrinae de angelorum vi et dignitate Christi dignitatem superantes oppositis. Ib. 1797. 4. 3 pl.

131) D. Seiler's und einiger andern competenten Richter Erklärung über das neue Leipziger Gesangbuch, theils ganz, theils im Auszug mitgetheilt und mit einigen Anmerkungen von M. A. J. Marx. Leipz. 1797.

1797. 8. — (*Abdruck* einer in den *Gemeinnütz. Betracht.* befindlichen Recension.)

132) Prüfung der neuesten Vorstellungen von Propheten, Visionen, Träumen, Weissagungen u. s. w. — in den *Gemeinnütz. Betracht.* 1798, S. 1 fgg.

133) Die Fragen der zweifelnden Vernunft: ist Vergebung der Sünde möglich? ist von Gott Begnadigung durch Christum zu hoffen? beantwortet. Ebend. 1798. gr. 8.

134) Pr. Jesum corpore pariter atque anima in caelum assumtum esse an argumentis possit probari fide dignis? Ib. 1798. 4. $2\frac{1}{4}$ pl.

135) Schreiben an den Prof. *Kosmann*, dessen Leben *Friedrich Wilhelm II.* betreffend — in den *Denkwürdigkeiten der Mark Brandenburg.* 1798, August S. 919—927.

136) *Oden* — in Joh. Heinr. Mart. Ernesti's *neuem Handbuch der Dicht und Redekunst.* (*Bair.* 1798. gr. 8.)

137) Die Religion nach Vernunft und Bibel in ihrer Harmonie vornehmlich für Studirende. Dann auch für Leser, die einige Fertigkeit im Denken haben. Erl. 1798. 8.

138) Moral der Vernunft und der Bibel, für die zum eigenen Nachdenken zu bildende Jugend vornehmlich in den obern Classen der Gymnasien und ähnlicher Lehranstalten. Ebend. 1799. (1798.) 8.

139) Pr. Jesus an miracula suis ipsius viribus ediderit; et si hoc, quid inde sequatur? Ib. 1799. 4. 2 pl.

140) Kurzer Inbegriff der Religion nach Vernunft und Bibel, ein Lehrbuch für Studirende, dann auch für andere erwachsene junge Leute, die zum Selbstdenken über die Religion angeleitet werden sollen. Ebend. 1799. 8.

141) Pr. apostolorum spes veniendi ad Christum in coelis versantem, an et ad nos et ad omnes pertineat homines, qui vitam aeternam consequuntur. *Sect.* I. Ib. 1800. 4. 2 pl. — *Sect.* II. Ib. 1801. 4. 2 pl.

142) Biblische Hermenevtik oder Grundsätze und Regeln zur Erklärung der heiligen Schrift des Alten und Neuen Testaments. Ebend. 1800. gr. 8.

143) Geist und Kraft der Bibel für die Jugend. Auch viel-

vielleicht für Erwachsene zur Wiederholung der biblischen Religions- und Sittenlehre. Th. I. *das alte Testament.* Ebend. 1800. — Th. II. *das neue Testament.* 1801. 8. — Der 2te Theil hat auch den Titel:

144) Geist und Kraft der Schriften des Neuen Testaments zum Selbstuuterricht und zur Erbauung für Christen von allen Confessionen in einem Auszug zusammengefasst. Ebend. 1801. 8.

145) *Pred. am ersten Tag des 19ten Jahrhunderts* — dankbare Erinnerung an die wichtigsten Wohlthaten, welche die Einwohner *Christian Erlangens* seit Entstehung der Stadt von Gott empfangen haben. *Ebend.* 1801. gr. 8. 4 B.

146) Gespräche von Gott und Jesu. Eine Anleitung Kinder über die allgemeinen Grundwahrheiten der christlichen Religion frühzeitig nachdenken zu lehren. Ebend. 1801. 8.

147) Ueber die Unterweisung der Katechumenen zur Vervollkommung und Erleichterung derselben. Einige Vorschläge. Erl. 1802. gr. 8.

148) Leitfaden zum Unterricht der Katechumenen. Ein Anhang zum Katechismus. Ebend. 1802. — *2te verb. Aufl.* 1803. 8.

149) Pr. de mali moralis necessitate hypothetica in *Luc.* XVII, 1. Ib. 1802. 4. 4 pl.

150) Das Zeitalter der Harmonie der Vernunft und der biblischen Religion, eine Apologie des Christenthums gegen *Thom. Payne.* Herausgeg. und mit einer Einleitung versehen. Leipz. 1802. gr. 8.

151) Pr. de malae voluntatis ratione et originibus. Erl. 1802. 4. 2 pl.

152) Der kleinste Katechismus für die Kleinen zur Anregung sittlichreligiöser Gefühle. Für Kinder von etwa 5 bis 7 Jahren zur Vorbereitung auf jeden andern Katechismus. Ebend. 1803. 8.

153) An Eltern und Lehrer. Einige Worte über die Pflicht und rechte Art des frühen Religionsunterrichts der Kinder. Ebend. 1803. 8.

154) *Charakter einer wahren Christin, die Ihre Frömmigkeit mit Leben und Thaten bewiesen hat. Der

weil.

weil. Frau Geheimeräthin *Buirette von Oehlefeld.* Leipz. 1800. 8. — Mit dem Buchst S**.

155) Grundsätze der evangelischen Religion und Moral für Kinder. Erl. 1803. 8.

156) Pr. de corpore Christi glorificato. Ib. 1803. 4. 2½ pl.

157) Viele einzelne Blätter z. B. Aufforderungen zur Unterstützung der Armen, Danksagungen, Erinnerungen an den jährlichen AllmosenRechnungen, KirchenGesänge u. dgl.

158) *Gedichte*, sowol *einzeln*, als im *neuen Sammler.* (Erl. 1766—1768. 8. mit dem Buchst. *S.*)

159) **Recensionen* — in der *Erlang. gel. Zeit.*

SEILER, Johann Joseph, Siehe SEYLER.

SEIZ d), Germann e) Friedrich, *D. der AG., Brandenburgischer HofRath, Decan des MedicinalCollegiums und erster LandPhysicus zu Baireut,* ein vortrefflicher praktischer Arzt, der sich durch seinen edlen uneigennützigen Charakter jedem Biedermann theuer gemacht hat und dessen Verdienste, wenn er gleich nicht durch viele Schriften in den Annalen der Gelehrsamkeit prangt, durch seine Arbeiten bei dem MedicinalCollegium und durch seinen Fleiss im Praktischen unvergesslich sind, war des unten folgenden *Johann Friedrichs* zweiter Sohn und 1731 zu *Baireut* geboren. Hier war es auch, wo er unter der Leitung von PrivatLehrern so weit kam, dass er vom 31 Januar 1747 an an dem Unterricht *Braun's, Henneus, Gräfenhahn's, Purrucker's* und *Stöhr's* im Gymnasium Theil nehmen konnte, bis er, von wahrer Neigung zur ArzneiKunde getrieben, nach

d) S. Layriz *vom StadtPhys.* S. 19. *)

e) *nicht* Hermann, wie in der *Erl. Gel. Zeit.* 1793, No. 86, S. 688. steht.

nach *Erlangen* gieng und hier unter *Weismann*, *Schmiedel* und *Delius* diese in Verbindung mit andern Wissenschaften trieb. In derselben nahm er dann am 17 November 1755 durch eine unter *Schmiedel* gehaltene Disputation den Doctor-Grad an, worauf er nach *Baireut* kam und hier schon am 15 August 1758 Rath, am 25 September 1758 aber wirklicher Rath im Medicinal-Collegium wurde. Nachher ward er am 29 Januar 1759 auf das Stadt und LandPhysicat decretirt, erhielt 1761 am 4 März den Charakter eines HofRaths, und ward dabei 1764 am 25 October zweiter LandPhysicus und Pestilentiarius, 1772 aber erster LandPhysicus, dabei 1783 Decan des MedicinalCollegiums, und starb am 17 October 1793.

Von ihm ist gedrukt:

D. *inaug.* — de actione neruorum — *praes.* D. Cas. Chph. Schmiedel. Erl. 1755. 4. 4½ pl.

SEIZ [f)], Johann Christian, ein Schwärmer aus *Baireut*, hat am 8 Mai 1700 unter *Kriegk* disputirt und sich dann an verschiedenen Orten, eine Zeitlang auch als HausLehrer bei dem Frei-Herrn *von Kozau* zu *Oberkotzau*, aufgehalten, und überall seine besondern Meinungen auszustreuen gesucht. Dieser wegen wurde er dann vor das Consistorium zu *Baireut* beschieden, wo er am 14 November 1707 von seinen Lehr-Sä-

f) S. *Groff Univ. Lex.* Th. XXXVI, S. 1573 fgg. — Jöcher Th. IV, S. 487. — Walch's *Einl in die Rel. Streit. der Luth. Kirche* Th. II, S. 779 fgg. — Pfaff introd. in hist. theol. litter. P. II. p. 342. — Saxe onom. litt. T. VII, p. 27 fg.

Sätzen Red und Antwort geben muſste. Er erklärte ſich bei dieſer Gelegenheit, weil er alle ſeine Antworten auf Schrauben ſezte, ſehr leidlich, und äuſserte unter andern: er habe wohl geſagt, er ſei weder lutheriſch, noch calviniſch, noch päpſtlich; ſeine Meinung gehe aber eigentlich dahin, weil man in allen Religionen Wahrheit hätte, ſo müſste man allenthalben das Gute auf geſchehene Prüfung behalten. Die ſymboliſchen Bücher hätte er nach Gottes Wort geprüft, und darinn viel Gutes gefunden. Wenn der Gottesdienſt auf eine Gott wohlgefällige Art gehalten würde, ſo ſei ein Chriſt, um der allgemeinen Liebe willen, hineinzugehen ſchuldig, für ſich aber brauche ers nicht, weil ſein Herz Gottes Tempel ſei. Das PredigtAmt habe Chriſtus um guter Ordnung willen eingeſezt. Er habe ſelbſt eine Zeitlang dem öffentlichen Gottesdienſt beigewohnt, als man aber angefangen hätte, ihn auf der Kanzel zu läſtern, wäre er ausgeblieben. Daſs er ſich bisher des Abendmals enthalten, bekenne er, und hielte dafür, der Satan habe das Sacrament verderbt, nicht was die Einſetzung ſondern die Austheilung deſſelben beträfe g). — Da er dann 1710 verwieſen wurde, lebte er bald in *Berlin*, bald in *Hamburg*, bald in *Franken*, bald in *Schwaben*, wo er 1720 war, und ſeine Meinungen auskramte, worauf er nach *Holland* und weiter nach *England* gieng.

Schriften:

1) D. de inclarescendi modis apud Graecos veteres — *praes.* M. Geo. Nic. Kriegk. 1700. 4. 11 pl.

2)

g) Dieſes Verhör ſteht in den *Unſch. Nachr.* 1708, S. 554 fgg.

2) Unparteiische Erweg und Betrachtung des beiderseitigen Hauptgrundes derer Trinitariorum und Unitariorum — als eine Beylage der Berlinischen Hebopfer. 1709.

3) Vorstellung von der Macht und dem Recht weltlich und christlicher Obrigkeit in Religionsdingen. Hamb. 1712. 8.

4) GeorgIVs LVDoVICVs DeI gratIa et pIIs VnIVersae BrIttannIae GentIs VotIs, totI BrIttannIae ReX DatVs; teutscher Glückwunsch an die — Gross-Brittannische Nation zu Ihrem Neuen König. Hamb. 1714. 4. ½ B.

5) Christi Kirch kein WeltReich, und weltlicher Herrschaft weder fähig, noch unterworfen. Ebend. 1718. 8.

6) Parallelismus der jüdischen und christlichen Kirche. 1718. 4.

7) Erinnerungen an alle Forsch und Erklärer der hohen Offenbarung Johannis, nebst einer Tabelle. Ebend. 1718. 4.

8) Kurtzer Entwurff eines deutlichen, festen, der Historie und Wahrheit gantz gemässen Systematis apocalyptici. (*Ebend.*) 1719. 4. 3¼ B.

9) Bekriegt und defendirter Soldatenstand. 1720. 4.

10) Betrachtungen von Vernunfft und Glauben, Enthusiasmo und Gewissen. Fft. 1720. 8.

11) Ausführlicher Beweiss, dass die zwey Zeugen Apoc. XI. zwo einzelne Personen sind. Hamb. 1721. 4.

12) Der wahre Glaubenswandel. 1721. 12.

13) Apocalypsis luce et veritate neutiquam destituta, duobus tractatibus tabulisque exhibita. Amstel. 1721. 4.

14) Kirchenhistorie des neuen Testaments. Hamb. 1722. 8.

15) Kurze Untersuchung des articuli ortae, stantis et cadentis ecclesiae antichristianae, aus Dan. VII, 25. XI, 36. I. Joh. IV, 3. II. Joh. VII. Hamb. 1726. 4.

16) Beschreibung des Antichrists. Ebend. 1726. 4.

17) Rechtmäsigkeit und Nuzbarkeit der Toleranz und Gewissensfreyheit. Ebend. 1727. 8.

18) Das melchisedeckische Priesterthum oder gründliche Ausführung, was es mit den Königreichen und Priester-

ſterthümern auf Erden für Beſchaffenheit habe. Amſt. 1728. 8.

19) Mathematiſcher Beweiſs der 1260 Tage der Apocalypſis. Hamb. 1735. 4.

20) Het derde Jubeljaar der uitgeuondenen Boeckdrukkunſt, behelzende een beknopt Historisch Verhaal van de uituinding der edele Boekdrukkunſt. te Haarlem 1740. 8. (*cf. Noua Acta Erud. Lipſ.* 1743. Febr. p. 92 — 96.)

SEIZ h), Johann Friedrich, *D. der AG., Hof- und MedicinalRath, auch erſter LeibArzt zu Baireut*, war der jüngere Sohn des AmtsVerwalters *Johann Matthäus Seiz* zu *Himmelcron* und hier von *Margaretha Suſanna*, einer gebornen *Treuner*, 1691 geboren. Seine Unterweiſung erhielt er, da auch ſein StiefVater der HofRath *Frank* ſich ſeiner redlich annahm, von PrivatLehrern, vom 22 November 1704 an aber im Gymnaſium zu *Baireut* von *Gropp*, *Froſch*, *Ellrod*, *Beyer* und *Hagen*, bis er 1709 nach gehaltener AbſchiedsRede (*de felicitate domus brandenburgicae*) nach *Altdorf* gehen konnte. Auf dieſer hohen Schule bildete er ſich zum geſchickten Arzt, vertheidigte 1712 *Bayer's* dritte Sylloge (*adagiorum medicinalium doctrinae promiscuae commentationibus illustratorum*), und brachte dann am 5 October 1714 eine eigne Abhandlung für die DoctorWürde ohne Vorſiz auf den Catheder. Im VaterLande ward er hierauf 1716 am 6 Junius LandPhyſicus in *Culmbach*, am 15 April 1724 erſter StadtPhyſicus zu *Baireut*, wo er am 29 Julius ſich verpflichten lies und am 18 März 1735 zum HofRath und zwei-

h) S. Layriz *vom StadtPhyſ.* S. 18 fg.

zweiten LeibArzt ernannt wurde. Am 21 März legte er daher das StadtPhysicat nieder, rückte 1743 als erster LeibArzt ein, und starb 1758.

Von ihm findet sich:

D. *inaug.* — de apoplexia familiari et fatali eruditorum morbo. Alt. 1714. 4. 3 pl.

SEIZ [i]), Johann Heinrich, *Pfarrer zu Röſsla und Senior des Wunsiedler Capitels*, war der Sohn des Diaconus *Johann Seiz* zu *Gefell* und in *Selb* 1627 [k]) geboren. — Derselbe erhielt am 25 März 1653 den Ruf zum SynDiaconat nach *Neustadt an der Aisch*, wo er, als ein grosser Liebhaber der Musik in der Kirche, weil weder eine Orgel noch ein Organist da war, ein ClaviCimbel spielte, das an dem Orte stand, wo jezt der TaufStein ist, und von dem Thürmer *Zopf* das PosaunenBlasen lernte, worauf er ihm oft vom Thurm abblasen half. Am 22 April 1666 nahm er dann von hier Abschied und zog als Pfarrer nach *Röſsla*, wo ihn das *Wunsiedler* Capitel zum Senior ernannte, und er am 12 August 1697 starb.

Schriften:

1) Humana impotentia praeuenta a diuina omnipotentia, *d. i. eine Predigt von menschlicher Schwachheit, und göttlicher Gnaden-Krafft in Geist- und Göttlichen Dingen, über Joh.* XV, 4. 5. *Bair.* 1673. 4. 4 B.

2) *LeichPred. auf Sus. Sibyll. von Waldenfels* — Exem-

i) S. Krafft rec. past. p. 30. — Longol's *sich. Nachr.* Th. V, S. 370 fg.

k) *nach* Pertsch in *orig. Voitl.* p. 378. 11.) zu *Kemnath.*

— Exempel eines seligen und sanften Endes, über *Ps.* CXVIII, 17—19. *Hof* 1676. 4.

3) *Erklärung der sieben Worte Christi. Ebend.* 1696. 12.

SEIZ, Johann Heinrich Siehe SEICHZ.

SELB, Theodorich, *Pfarrer zu Frössen*, war zu *Casendorf* 1575 geboren und gelangte 1607 zur Pfarr *Döla*, von da er 1615 wegkam und Diaconus in *Selbiz* wurde. Diese Stelle vertauschte er 1618 mit der Pfarr *Ködiz*, diese aber 1622 mit *Töpen*. Während der Verwaltung dieses Amts hielt er 1629 die SynodalPredigt zu *Hof* (über den 12ten Artikel der Augspurgischen Confession) und zwar nach *D. Schleupner's* Zeugniss „zu guten Gnügen." Indessen muss er aber doch etwas versehen haben, weil er in seinem hohen Alter noch mit dem Pfarrer in *Frössen* tauschen musste, wohin er 1639 gezogen ist. Ob er nun gleich nicht gerne daran wollte und sich auch der GerichtsHerr *Waidhof*, zu *Frössen* sehr dagegen sezte, dass er investirt wurde, so gieng doch die Einsetzung 1645 vor sich. In dem Schreiben, worin er seine Abwesenheit beim Synodus 1648 entschuldigte, meldet er, dass er sich Alters wegen nicht mehr getraute, fortzukommen, auch das Gesicht und Gehör ihm also abgeleget habe, dass er in einer Zusammenkunft wenig nüze. Er starb hierauf am 3 April 1650.

Von ihm ist gedrukt:

LeichPred. auf Hans Heinr. von Feilitzsch — über *1. Regg.* II, 1. 2. — in den *Funeral.* 1635. 4. 4 B.

SEMLER [1]), Johann Christoph, *zweiter Justiz-Amtmann zu Windspach*, wurde von dem Burgermeister und StadtHauptmann *Johann Semler* in *Erlangen* mit einer gebornen *Schirmer* am 28 October 1768 zu *Erlangen* geboren, und legte vom 26 Mai 1780 an den ersten Grund seiner Studien auf dem Gymnasium zu *Erlangen* unter *Sartorius*, *Lippert*, *Weismann* und *Besenbeck*. Als er sich von diesen am 10 April 1788 mit einer Rede *(von dem Ursprung der Sprachen)* beurlaubt hatte, widmete er sich auf der Universität in *Erlangen* hauptsächlich der RechtsGelahrheit, liess sich dann 1792 prüfen und empfieng nach Verlauf eines halben Jahres als RegierungsAdvocat die Erlaubniss in seiner VaterStadt zu practiciren, gieng aber 1794 nach *Wien*, um hier den ReichsHofRathsProzess praktisch zu studiren und auch hierin seine Kenntnisse zu erweitern. Ein Jahr hernach kam er nach *Erlangen* zurück und wurde 1797 als Secretär beim StadtGericht daselbst angestellt, nach 3 Monaten aber schon zur zweiten JustizAmtmannsStelle nach *Windspach* ins *Anspachische* befördert.

Von ihm findet sich:

Versuche in der Dichtkunst. Erl. 1795. 8.

SENFFT, Johann Christoph, *D. der WW. und Pfarrer in Grafengehaig*, war zu *Wiersberg* geboren und des Burgermeisters und Mezgers *Conrad Senfft* daselbst Sohn, welcher anfangs von PrivatLehrern, von 1689 an aber unter dem Rector *Geyer* auf der Schule in *Culmbach* der Uni-

ver-

1) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. V, Bd. VII, S. 466. Bd. X, S. 665.

versität *Wittenberg* zugeführt wurde. Diese bezog er 1694 als er sich am 26 November mit einer Rede *(de excidio Culmbaci die Conradi)* von der Schule beurlaubt hatte, und studirte Theologie, disputirte auch 1697 am 16 Januar unter *Mizler*, und als er sich die höchste Würde in der WeltWeisheit erworben hatte, am 1 September als Präses. Nach seiner Rückkehr ward er Pfarrer in *Grafengehaig* und starb hier.

Von ihm finden sich:

1) D. de nota cressa — *praes.* M. Steph. Andr. Mizler. Viteb. 1697. 4.
2) D. de ritu depositionis academicae — *resp.* Jo. Valent. Weis, *Wirsberga-Fr.* Ib. 1697. 4. 2 pl.

SENFFT [m]), (SINAPIUS) Nicolaus, *D. der WW. und Pfarrer zu Busbach, auch Senior des Baireutischen Capitels*, ein heftiger Mann, der mit allem Eifer für die Erhaltung des KirchenGlaubens stritt, war aus *Culmbach* und hat unter *Codomann* 1581 hier und zu *Heilsbronn*, wo er bei der ersten Fundation 1582 gegenwärtig war, den Grund seiner Kenntnisse gelegt, auf den er nachgehends in *Wittenberg* weiter baute. Bald nach seiner Zurückkunft ward er 1599 Substitut des GeneralSuperintendentens *Streitberger* und zugleich Consistorialis in *Culmbach*, wo er 1600 als zweiter Diaconus einrückte und 1604 zum ArchiDiaconat gelangte. Da er aber öffentlich wider seinen Collegen, *Veit Albin*, der weiter, als

m) S. Heerwagen's *Culmb. Geistl.* S. 60. 12.) S. 67. 13.) S. 74. 4.) — Kapp *vom Exorcismus* S. 4 fgg.

als er, ſahe, und den Exorcismus bei der Taufe weglies, predigte, und ihn einen Calviniſten nannte, kam er zur Strafe 1605 auf das *Pferrlin*, wie er ſich ausdrückte, *Miſtelgau*, von da er 1618 nach *Busbach* verſezt wurde. Dort ſtarb er, vom Baireutiſchen Capitel zum Senior ernannt, 1637.

Von ihm finden ſich:

1) Elegia in obitum *Barb. Kraus* — in den *Funeral.* (Hof 1598. 4.)

2) *LeichPred. auf Marg. Leſner* — Davids Threnen und Frewden Ernde, über *Pſ.* CXXVI. *Ebend.* 1629. 4. 3½ B.

SEUFERT, SEULER, Siehe SEIFERD, SEIFFERT, SEYFART, SEILER.

SEYFART, Jacob, Siehe SEIFERD.

SEYFART n), (SEIFART) Johann Adam, *Pfarrer zu OberHöchſtädt und Dachsbach*, war zu *Thiersheim*, wo ſein Vater *Johann Seyfart* als Capitain unter dem Ausſchuſs lebte, 1635 geboren, und hat von 1647 an unter *Erhardi* und *Fuchs* das Lyceum zu *Culmbach* beſucht, dann in *Jena*, *Leipzig* und *Altdorf* Theologie ſtudirt. Hierauf ward er ſchon 1659 Diaconus in *Burgbernheim*, von da er 1667 nach *OberHöchſtädt* und *Dachsbach* kam, wo er als ein treuer Lehrer am 2 September 1692 ſtarb.

Schriften:

1) *Abdank. auf Mar. Sidon. Schneider* — Threnologia valedictoria 1671. — in den *Funeral.* (1674. fol.) 2 B.

2)

n) S. Groſs *Jub. Pr. Lex.* Th. I, S. 147.

2) *Denkmal auf den Pf. Joh. Veit von Berg* — cithara poſt lethum ſonora. *Nbg.* 1675. fol. 2 B.

3) *LeichPred. auf Geo. Wolfg. Schmid* — perpetua ruinarum ruina — in den *Funeral.* (*Neuſt.* 1686. 4.) S. 39 — 45.

SEYFART o), Johann Andreas p), *D. der WW., Superintendent und Inſpector des Seminariums zu Erlangen*, ein Kenntnisvoller Mann, war des vorigen dritter Sohn und von *Anna Regina*, des Rectors *M. Johann Seyboth* in *Rothenburg* Tochter, zu *OberHöchſtädt* 1679 geboren. Hier legte er auch, vorzüglich unter des Vaters Leitung, den erſten Grund ſeiner Kenntniſſe, auf den er in der Schule zu *Neuſtadt an der Aiſch*, vom September 1690 an aber auf dem Gymnaſium zu *Heilsbronn* weiter baute, wo er ſeiner Dürftigkeit wegen nach des Vaters Tode auf Bitten der Mutter, um länger hier bleiben und ſein Ziel verfolgen zu können, am 27 Januar 1693 unter die Alumnen aufgenommen wurde. Mit trefflichen VorKenntniſſen, die er hauptſächlich *Krebs* und *Stübner* verdankte, wendete er ſich dann von hier nach *Wittenberg*, um ſich mit der Erlernung der theologiſchen Wiſſenſchaften abzugeben, denen er auch, verbunden mit ſeinem guten Betragen, ſeine baldige Beförderung ver-

o) S. Hermann de vita ejus. — Acta Jub. Gymn. Bar. p. 117 ſq. — *Zeit u. HandB.* 1775, N. A. S. 8. 19.) — Lang de Sup. gen. p. 430. fff.) V.) — Lippert *vom Erlang. Gymn.* Abth. III, S. 5. **) Nachtr. u. Verb. S. 17.**) — Beer's *Mag.* Bd. I, St. II, S. 99 fgg.

p) *nicht* Joh. Georg wie bei Lang *de Sup. gen.* p. 214. bbb.) 7.) oder Georg wie bei Heerwagen in der *Culmb. Geiſtl.* S. 39. r.) ſteht.

verdankte. Denn da er auch die höchste Würde in der WeltWeisheit angenommen hatte, wurde er schon bei dem ausgebrochenen spanischen SuccessionsKrig von dem Consistorium sehr nachdrücklich empfohlen, und daher auch dem damaligen ErbPrinzen, Markgrafen *Georg Wilhelm* 1704 als BeichtVater mit an den *Rhein* gegeben, wo er sich als beständiger Gefährte desselben bei diesem sowol, als dem ganzen fränkischen CuirassierRegiment 8 Jahr lang volle Liebe erwarb und den Markgrafen so für sich einnahm, daſs ihm dieser nach geendigtem Krieg und siegreichem RückZug ins VaterLand die Pfarr *Osternohe* ertheilte, welche *Seyfart* am 14 Februar 1714 bezogen hat. Da er indessen hier nicht ruhig lebte, sondern mit dem dasigen OberAmtmann *von Raab* in Streitigkeiten gerieth, die ordentlich proceſsmäſsig in Schriften verhandelt wurden, so war es ihm sehr angenehm, daſs ihn der Markgraf am 25 Junius 1718 als HofDiaconus und Professor der Mathematik und Geschichte nach *Baireut* rief, wo er am 24 November mit einer Rede *(de principum existentia, ceu singulari quopiam, et nonnisi diuinitus dato terris munere)* antrat, aber das nicht leistete, was er bei besserer Methode geleistet haben würde. Der Markgraf, der ihn sehr liebte, bewies ihm indessen fortwährend seine Gnade, und ertheilte ihm am 14 September 1722 auch die Inspection über die Alumnen, versezte ihn aber 1723 nach *Erlangen*, wohin er die Superintendur *Baiersdorf* verlegte, und ihn als ersten Superintendenten und Inspector des Seminariums ernannte. Ob ihm hiedurch der Fürst eine besondere Gnade erzeigen wollte, oder ob sein Ansehen bei Hofe

zu

zu sinken anfieng und deswegen eine neue Superintendur errichtet werden musste, damit *Seyfart* dahin versezt werden konnte, bleibt unentschieden; gewiss aber ist es, dass er zu Anfang des Jahres 1724 dahin gieng, uud im Junius 1725 schon starb.

Schriften:

1) Pr. *adit.* — beatitudinem hominis in scholis acquirendam esse. Bar. 1718. fol. 1 pl.
2) Pr. de monasteriis. Ib. 1721. fol. 1 pl.
3) **Die beliebte und belobte Hygiene, von Apollo selbst gepriesen.* s. l. (*Ebend.* 1722. fol. 2 B. — unter dem Namen Verander.
4) Programmata *varia*, per *quinque* annos *Collegii* nomine edita.
5) *Verschiedene Gedichte.*

Seine *Rede* de fonte salutis seu coenobio Heilsbronnensi 1721 — *ist ungedruckt.*

SEYFERT, Siehe SEIFERD, SEIFFERT, SEYFART.

SEYLER Siehe SEILER.

SEYLER [q], Johann Joseph, *D. der WW. und Pfarrer zu Berg*, ein gelehrter und verdienter Mann, war der Sohn eines StadtSchreibers *Joseph Seyler* zu *Baireut* und hier mit *Catharina*, einer gebornen *Lippert*, am 24 October 1669 gezeugt. Da er vielen Trieb zum Lernen zeigte, so überliessen ihn seine Eltern seiner Neigung, und

q) S. Longol's *sich. Nachr.* Th. X, S. 152 fg. — Dessen *Höf. Gymn. Gesch.* Th. I, S. 40. 21.) S. 43. 25.) — Ludovici *SchulHist.* Th. II, S. 312 u. 314. — Seine ordo et series magistr. — Streitberger or. p. 36 fg. — Bidermann's Acta schol. T. III, S. 57. 21.) — Meine or. hist. p. 14. XVI.) — Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 102 fgg.

und übergaben ihn zuerst PrivatLehrern, dann aber den Lehrern am Seminarium, aus dem er am 14 August 1682 in das Gymnasium übertrat, wo er von *Rentsch*, *Oertel*, *Fikenscher*, *Laurus*, *Layriz* und *Hagen* gehörig zu den Wissenschaften angeleitet wurde, bis er am 21 April 1683 des Stipendiums wegen nach *Heilsbronn* sich begeben muste. Dort bereiteten ihn *Krebs*, unter dem er 1689 auch disputirte, und *Stübner* vollends zur Universität *Wittenberg* vor, wo er sowol als nachher in *Leipzig* unter den berühmten Lehrern der damaligen Zeit das Studium der Theologie mit den philosophischen und humanistischen Wissenschaften vereinbarte, und in *Leipzig* als Bacularius der Philosophie 1693 unter *Ludovici* den Catheder betrat, worauf er auch die DoctorsWürde erhielt. Mit dieser kam er in sein VaterLand zurück, und wurde in Rücksicht seiner wohlangewendeten Zeit und gründlichen Kenntnisse am 28 November 1696 schon ConRector am Gymnasium in *Hof*. Diese Stelle übernahm er am 14 Julius 1697 mit einer Rede (*de diuina circa scholas prouidentia*), vertauschte sie aber am 14 Junius 1704 mit dem Rectorat daselbst, weswegen er auch am 12 September seine AntrittsRede (*de praecipuis scholasticae informationis impedimentis*) hielt. Des SchulStabs endlich, den er so würdig geführt hatte, müde, suchte er um eine Pfarrei nach, und erhielt im Junius 1713 die Pfarr *Berg*, worauf er am 8 December mit einer Rede (*quod diuus Josephus L. B. de Stein, Illustris, Optatus, Studiosus, Electus, Pius, Humanus, Unicus, Superstes extiterit et post obitum futurus reputari mereatur*) Abschied nahm und sich 1714 in *Berg* vom

vom Superintendent *Höſel* der Gemeine vorſtellen lieſs, die ihn mit Freuden aufnahm. Deſto unzufriedener aber waren andere Prediger des Höfer Sprengels, weil er nemlich durch ein ConſiſtorialReſcript vom 1 September 1714 den Rang unmittelbar nach dem Pfarrer in *Pilgramsreut* erhalten hatte und an die Stelle des zu *Gattendorf* verſtorbenen Pfarrers *Loſan* eintreten ſollte, worüber ſich der Pfarrer *Degen* in *Naila*, der Pfarrer *Thümmig* in *Steben* und der Pfarrer *Küfner* in *Lichtenberg* ſehr beleidigt fanden, indem ſie als 24 bis 40jähriger Prediger dieſem neuangehenden nachgehen ſollten. Sie erhoben daher Beſchwerden, richteten aber ſoviel aus, daſs *Seyler* in den ihm angewieſenen Rang bis an ſeinen Tod am 7 November 1719 r) blieb.

Schriften:

1) D. de fine virtutis — *praes.* Jo. Frid. Krebs. Onold. 1689. 4. 3 pl.
2) D. de atheorum poenis — *praes.* M. Chſti. Ludovici. Lipſ. 1693. 4.
3) Pr. de ter iteratis excidiis metropolis regni Judaici, *Hieroſolymae*, praemiſſa disquiſitione de vocis notatione et primo vrbis auctore et conditore. Cur. 1697. fol. 1 pl.
4) Pr. de ſolemni plerisque cultioribus gentibus vſitata natalium dierum celebratione. Ib. 1697. fol. 1 pl.
5) Pr. de notioribus ac praecipuis populorum in perficienda natalium dierum ſolemnitate obſeruatis conſuetudinibus. Ib. 1698. fol. 1 pl.
6) Pr. de existentia, natura et operationibus angelorum et ſpirituum, contra veteres Sadducaeos, *Benedictum Spinozam, Thomam Hobbeſium et D. Balthaſarem Bekkerum.* Ib. 1698. fol. 1 pl.
7) Pr. de paſſione Christi. Ib. 1699. fol. 1 pl.

8)

r) 1718 bei Longol in *ſich. Nachr.*

8) Pr. de superstitiosa priscorum obseruatione dierum. Ib. 1699. fol. 1 pl.

9) Pr. de bacchanaliorum more cum apud paganos et judaeos, tum apud christianos. Ib. 1700. fol. 1 pl.

10) Pr. in gloriosissimam Christi resurgentis victoriam commentatio. Ib. 1700. fol. 1 pl.

11) Pr. de mutatione temporum orbica. Ib. 1700. fol. 1 pl.

12) Pr. de nundinis. Ib. 1701. fol. 1 pl.

13) Pr. de eo, num mortuorum resurrectio e lumine naturae cognoscatur, et ethnicis olim innotuerit? Ib. 1702. fol. 1 pl.

14) Pr. de miro plerarumque fere celebriorum gentium in diuino soli habendo honore consensu, deque variis rituum ac ceremoniarum generibus, quibus in veneratione solis vsi sunt antiqui. Ib. 1702. fol. 1 pl.

15) Pr. de selectioribus quibusdam cum diuinis tum humanis reformationis eiusque auspicatissimi auctoris vaticiniis. Ib. 1703. fol. 1 pl.

16) Pr. de certitudine resurrectionis Christi contra Judaeos, Paganos, Mohammedanos, veteres haereticos et sigillatim contra *Benedictum Spinosam*. Ib. 1704. fol. 1 pl.

17) Pr. de heroibus. Ib. 1704. fol. 1 pl.

18) Catalogi lectionum. Ib. 1705 — 1712. 4.

19) Pr. de fictis monachorum in papatu miraculis ac prodigiis, quae circa Christi natiuitatem iis tradentibus contigerint. Ib. 1705. fol. 1 pl.

20) *Abdank. auf Mar. Sus. Schmidt* — die so wohl im Leben als nach dem Tod angenehm-blühende Lilie. *Ebend.* 1705. fol. 2 B.

21) Pr. de vera humilitate ab optimo humilitatis magistro et exemplo, Jesu Christo, discenda. Ib. 1705. fol. 1 pl.

22) *Pr. zur jährlichen Einweihungsfeier des Höfischen Gymnasiums. Ebend.* 1705 — 1712. fol. — Sind alle in *teutsch gebundener Rede.*

23) Pr. de eo, quod vberem materiam saluifica fide imbutis praebeat futuram corporum restitutionem salutariter meditandi diligentior naturalium rerum consideratio. Ib. 1705. fol. 1 pl.

24) Pr. de senioribus et natu maioribus Marggrauiis Brandenburgicis. Ib. 1705. fol. 1 pl.

25) Pr. de theologia nobilitate non indigna. Ib. 1705. fol. 1 pl.

26) Publica *Henr. a Waldeck* et *Jo. Geo. Thech* dimissio e Gymnasio *Curiano*. Ib. 1705. fol. 1 pl.

27) Pr. de auspicatissimo *Georgii Wilhelmi* nomine in familia Marchionum Brandenburgensium excelsissima. Ib. 1705. fol. 1 pl.

28) Pr an de Messia eiusque aduentu *Jacobus* Patriarcha *Genes*. XLIX, 10. vaticinatus sit? et num tempus Messiani aduentus ita determinauerit, vt jam diu aduenisse Saluatorem mortalium ex eo clare probari possit? Ib. 1706. f. p.

29) Pr. de passione Christi pie meditanda. Ib. 1706. fol. 1 pl.

30) *Abdank. auf Casp. von Stein* — das mit den kostbarsten Edelgesteinen besetzte Portrait. *Ebend.* 1706. fol. 4 B.

31) Pr. de nobilitate, virtute et doctrina illustranda. Ib. 1706. f. p.

32) Pr. de memorandis antiquioris aeui muris, *Chinensi*, *Babylonio*, vallo *Pictico*, *Spartanorum moeniis* cet. Ib. 1706. fol. 1 pl.

33) Pr. de praesepio Christi. Ib. 1707. fol. 1 pl.

34) Pr. de amore in patriam. Ib. 1707. fol. 1 pl.

35) Pr. de sanguine Christi. Ib. 1707. fol. 1 pl.

36) Pr. de mirabili dei circa principes prouidentia, exemplo *Christiani Ernesti* M. B. declarata, cum is annum climactericum magnum feliciter superasset. Ib. 1707. fol. 1 pl.

37) Pr. de geminis alis, arte et marte, quibus nobiles se supra ceteros leuant. Ib. 1707. f. p.

38) Pr. de meritis et virtutibus *Joannis Hoesel*, Gymnasii *Curiensis* Collegae III. Ib. 1708. fol. 1 pl.

39) *Ordo et series magistrorum, qui in illustri, quod *Curiae Variscorum* effloruit, Gymnasio, a solemni inauguratione publice docuerunt, anno nempe MDXLVI. d. 14. Junii fundatione triennio posteriori, ad praesens vsque tempus. (*Ib.* 1708.) fol. 1 pl.

40) Pr. de vera sapientia. Ib. 1708. fol. 1 pl.

41) Pr de amplissimis principum beneficiis, quibus suos afficiunt, de pietatisque officio, ad quod id propter subditi sunt obstricti. Ib. 1708. fol. 1 pl.

42) Pr. de memorabilibus quibusdam vocibus clarissimorum inprimis *Georgiorum* et *Wilhelmorum* ex serenissimorum marchionum brandenburgensium domo. Ib. 1708. fol. 1 pl.

43) Pr. de cruce optimi saluatoris. Ib. 1709. fol. 1 pl.

44) Pr. de misera temporum nostrorum conditione, maximam partem verbis *Saluiani*. Ib. 1709. fol. 1 pl.

45) Pr. de vigiliis natalis domini. Ib. 1710. fol. 1 pl.

46) Pr. de hebdomade magna. Ib. 1710. fol. 1 pl.

47) Pr. de primo euangelicae lucis ortu in burggrauiatu Norico. Ib. 1710. fol. 1 pl.

48) Pr. de molestiis imperantium contra imprudentes felicitatis principum jactatores. Ib. 1710. fol. 1 pl.

49) Pr. de grandi illo impostore *Ben Cochba*, iudaicoque inde secuto bello grauissimo et ebraeae gentis clade funestissima. Ib. 1711. fol. 1 pl.

50) Pr. de sepulcro Christi, num genuinum sit et verum, quod hodie ostentatur? Ib. 1711. fol. 1 pl.

51) Pr. de anno Jubilaeo regiminis *Christiani Ernesti* M. B. Ib. 1711. fol. 1 pl.

52) Pr. decas summorum ecclesiae pariter ac scholarum antistitum, quos *Curia* partim genuit, aut eduxit, partim ornauit etiam et prouexit. Ib. 1712. fol. 2 pl.

53) Pr. repraesentatio theatri passionis dominicae. Ib. 1712. fol. 1 pl.

54) Pr. de meritis *Christiani Ernesti* M. B. Ib. 1712. fol. 2 pl.

55) Pr. de quinquies facta diuisione Burggrauiatus Norici, ex quo ille penes Burggrauios e familia Comitum *Hohenzollerensium* oriundos fuit. Ib. 1712. fol. 1 pl.

56) Pr. de vita *Jacobi Schlemmer*, Rectoris *Curiensis*. Ib. 1713. fol. 1 pl.

57) Pr. enumeratio nominum gentilitiorum nobilium, qui olim Gymnasio Albertino ciues dederunt. Ib. 1713. fol. 1 pl.

58) Pr. de ligni crucis Christi in ecclesia. Ib. 1713. fol. 1 pl.

59) Pr. de rebus gestis suis in Gymnasio *Curiano*. Ib. 1713. fol. 1 pl.

Seine 11 *Schulreden, die er in* seinem *Abschieds-Pr. verzeichnet, sind sämmtlich ungedruckt.*

SIMON, Philipp Heinrich Friedrich Gottlob, *D. der AG. zu Wien*, ist aus *Erlangen*, wo sein Vater *D. Johann Baptista Simon* Regierungs-Advocat war, und hat das Gymnasium daselbst unter *Lippert*, *Besenbeck*, *Albrecht* und *Fikenscher*, seit 1796 aber, nachdem er sich durch eine Rede *(dass die Jugend frühe an Arbeit gewöhnt werden müsse)* am 21 April beurlaubt hatte, die Vorlesungen der dasigen Philosophen und RechtsGelehrten besucht. Nach diesem änderte er seinen Entschluss, verabschiedete die Rechts-Gelahrheit und widmete sich mit allem Fleiss der ArzneiKunde, in der er am 13 December 1802 für die DoctorWürde disputirte, worauf er, um sich mehr zu vervollkommnen, nach *Wien* gieng.

Von ihm ist gedruckt:

D. *inaug.* — de conchis narium inferioribus. Erl. 1802. 8maj. 3 pl.

SINAPIUS Siehe SENFFT.

SOLGER [s]), Johann, *D. der WW. und Pfarrer zu Steben*, ein treuer ReligionsLehrer, war am 30 September 1603 zu *Ahornberg* geboren und von seinen Eltern, dem Burgermeister *Jacob Solger* daselbst und *Margaretha*, des Einwohners *Hanns Steingruber* zu *Seilbiz* Tochter gehörig erzogen und zur Schule daselbst angehalten worden, worauf er im siebenten Jahr, weil er Lust zum Lernen zeigte, der Vater aber aus Mangel

s) S. *LeichPred.* von Martius S. 53 fgg. — Gross *Jub. Pr. Lex.* Th. I, S. 386. — Teichmann's *geseegn. Geschl. des Hauses Levi* 24.) — *Gross. Univ. Lex.* Th. XXXVIII, S. 547 fgg.

gel an Unterſtützung ihn zu einem Handwerker oder einem Schreiber beſtimmte, in die Schule nach *Mönchberg* kam, die er bis ins 4te Jahr beſuchte. Er war dann wirklich ſchon einige Wochen bei dem StadtSchreiber in *Mönchberg*, als er bei der im Jahr 1616 vorgefallenen Kirchen-Viſitation von den Viſitatoren, die Befehl hatten, allen zum Studiren fähigen Jünglingen ein Stipendium zu verheiſen, auf Empfehlung des Pfarrers *Aumüller* in *Mönchberg*, der ihn ſehr liebte und ſeine Fähigkeiten kannte, zum Studiren zurückgerufen wurde. Er beſuchte daher die Schule wieder, ſeit 1617 aber das Gymnaſium in *Hof*, von da er am 18 October 1624 nach *Wittenberg* kam. Hier ſuchte er ſich vor allen in den philoſophiſchen Wiſſenſchaften feſtzuſetzen, und war daher nicht wenig betroffen, als auch ihn, mitten im Laufe dieſer Bemühungen das hitzige FleckFieber befiel, weswegen ihm die Aerzte riethen, 1625 nach *Ahornberg* zu gehen. Erſt nach dreiviertelJahren hier wieder hergeſtellt, kam er im Januar 1627 wieder nach *Wittenberg*, beeiferte ſich nun der Theologie und nahm 1628 die höchſte Würde in der WeltWeisheit an, worauf er dem Conſiſtorio in *Culmbach* ſeine Dienſte antrug, und, weil er aus eignen Mitteln nicht bleiben konnte, die Stipendia aber durch den Krieg ins Stecken geriethen, ſich nach *Mönchberg* begab, wo er 1633 zum zweiten Diaconat gelangte. Am HimmelFahrtsTag hielt er daher ſeine ProbPredigt in *Culmbach*, und ließ ſich zu Exaudi ordiniren, muſste jedoch der Unruhen wegen bis Bartholomäus hier bleiben, und konnte erſt an dem Tage in *Mönchberg* antreten. Die Gefahren des Kriegs dauerten indeſſen fort, und

und dazu gesellten sich noch Pest und Theurung, so dass er nicht blos 1635 zwei Kinder, die von zweien an der Pest krank liegenden Weibern gebohren wurden, eines im Hausse, in der Nacht, das andere unter freiem Himmel auf einer Wiesen, indem der TodenGräber das Kind hielt, taufen, sondern sich auch, um das Feld zu bauen, an den Pflug spannen musste. Ja man übertrug ihm sogar 1636 auch die Pfarr *Weisdorf* t), die er neben seinem Diaconat von *Mönchberg* aus versah, bis 1637 der erste Diaconus hier auch starb und er dessen Amt mit erhielt, das er bis 1653 redlich verwaltete, worauf er um eine bessere Beförderung bat. Es wurde ihm daher die Pfarr *Thiersheim* angeboten und er auf den MatthiasTag zur ProbPredigt nach *Culmbach* beschieden, dankte aber hier für diese Stelle, besonders weil er hörte, dass diese Pfarr schwer zu bestellen wäre. Eben aus dem Grunde wollte er auch die Pfarr *Steben*, die ihm *D. Althofer* im October 1654 antrug, als er sich 1655 im Januar an Ort und Stelle von dem Beschwerlichen derselben versichert hatte, nicht annehmen, einige Eingepfarrte aber holten die Vocation für ihn in *Culmbach* selbst ab und überbrachten sie ihm am Sonntag Invocavit, wodurch er sich bewegen lies am Sonntag Judica seine AbschiedsPredigt in *Mönchberg* zu halten und am 5 April nach *Steben* zu ziehen, wo er durch Lehre und Wandel nüzte und am 12 Mai 1686 u) starb.

Von

t) *nicht Weissendorf*, wie bei Gross steht.
u) *falsch* 1688 bei Teichmann.

Von ihm ist gedrukt:

LeichPred. auf Anna Rhau — parturientium anxietas et aeterna beatitas. 1639. *Hof* 1641. 4.

SOLGER, Johann Erhard, *Pfarrer in Steben*, war des vorigen jüngster Sohn und von *Sophia Catharina*, einer Tochter des Forstmeisters *Andreas Blechschmidt* zu *Röhrenhof* am 27 September 1646 in *Mönchberg* geboren. Derselbe studirte zu *Heilsbronn*, *Wittenberg* und *Jena*, wo er am 6 April 1671 unter *Hundeshagen* disputirte, und ward dann 1673 Adjunct bei seinem Vater in *Steben*, dem er 1686 im Amte und 1697 im Tode folgte.

Von ihm finden sich:

1) D. de praescientia futurorum contingentium — *praes.* Jo. Chph. Hundeshagen. Jen. 1671. 4. 2½ pl.
2) *Abdank. auf Magd. Hedler* — in den *Funeral.* (*Hof* 1688. 4.) S. 40—48.
3) *Einige GelegenheitsGedichte.*

SONNTAG x), Adam, *D. der WW. und Superintendent in Wunsiedel*, war zu *Rodesgrün* y), wo sein Vater *Adam Sonntag* als Innwohner und Culmbachischer HospitalUnterthan lebte, am 28 März 1690 geboren, und wollte zuerst in *Culmbach* ein Beck werden, verliess aber dann seine Profession und kam, auf Empfehlung des Diaconus *M. Johann Reinel* in *Selbiz*, der ihn 3 Jahr unterrichtet und dem Superintendent *Schard*

x) S. *Wunsiedler StadtCal.* 1782. X.) — Dorfmüller's *LeichPred. auf Wunderlich* S. 5.*) 2.) — Wernlein's *TrauerRede auf dens.* S. 22. *).
y) *nicht Rudisgrün*, wie im *Wunsiedler Cal.*

Schard in *Culmbach* versichert hat, „dass er einst ein Mann werden würde, der Gott in seinem Reich nützlich wäre“, in das Alumneum und zugleich in die Schule daselbst am 1 Junius 1703. Mit vorzüglichen Kenntnissen, die er vorzüglich *Geyer'n* verdankte, nahm er dann am 6 März 1709 mit einer Rede *(de aureo sabbato et superstitionibus)* Abschied und gieng nach *Wittenberg*, wo er mit vielem Eifer die GottesGelahrheit trieb, und es so weit brachte, dass er 1711 am 7 August schon Adjunct zu *Schauenstein* wurde. Er nahm hierauf am 14 September 1712 zu *Wittenberg* die höchste Würde in der WeltWeisheit an und gelangte am 7 Februar 1719 zur Pfarr in *Schauenstein*, von da aber am 29 Mai 1742 zur Superintendur in *Wunsiedel*, wo er am 3 Junius antrat und am 27 December 1747 als ein fleissiger und geschickter Lehrer starb.

Von ihm finden sich:

Sehr viele GelegenheitsGedichte.

SONNTAG, Wolfgang Valerius, *Diaconus zu Roth im Anspachischen*, war zu *Baireut*, wo sein Vater *Valerius Sonntag* die Stelle eines fürstlichen Raths bekleidete, geboren, und hat zuerst das Seminarium, seit am 8 December 1696 aber das Gymnasium daselbst besucht, und sich unter *Räthel*, *Gropp*, *Schard*, *Albin*, *Frosch*, *Rudolph* und *Beyer* für die Universität *Leipzig* vorbereitet, die er nach gehaltener AbschiedsRede *(de die dominica)* am 18 September 1702 bezogen hat. Er trieb hier die heiligen Wissenschaften und disputirte am 1 Julius 1705 unter *Olearius*, worauf er in sein VaterLand zurückgieng und im Januar 1708 als Diaconus nach

Roth

Roth befördert wurde, wo er am 19 September 1714 schon starb.

Von ihm finden sich:

1) D. obseruationes philologicae ad historiam paralytici *Matth.* IX, 2—8. — *praes.* Godofr. Oleario. Lips. 1705. 4. 1 pl.
2) *Einige poetische Versuche.*

SPECKNER z), Johann, *D. der WW. und Pfarrer in Weidenberg*, ein sehr geschickter Humanist, war zu *Mönchberg* a) 1592 geboren und des Diaconus *M. Georg Speckner* daselbst Sohn, der nach geendigten Schul- und akademischen Studien zu *Bindlach*, *Heilsbronn* und *Wittenberg* zur Pfarrei *Pulveringen* bei *Werthheim* b) 1635 aber auf Verlangen der Gemeine in *Bindlach* zur dasigen Pfarr gelangte. Der Aufzug dahin wurde ihm um der herrschenden Krankheiten und des Kriegs willen sehr schwer, so dass er gleich anfangs zu *Baireut* 3 Wochen tödlich darnieder lag. Wegen seines vorzüglichen PredigerTalentes ward er dann am 29 September 1639 zu der Gemalin des Herzogs von *Crumau*, *Johann Anton*, Fürstens zu *Eggenberg*, *Anna Maria* c), gebornen Markgräfin von Brandenburg unter dem Ti-

z) S. Künneth's *Einweih. Pred. der Kirche in Bindlach.* S. 64 fg. — Dessen *Zeit u. HandB.* 1775. N. A. S. 25. 13.) — Heerwagen's *Culmb. Geistl.* S. 61. 18.) S. 68. 22.) S. 71. 10.) — Lang de Sup. gen. p. 104. a) — Meine *Gesch. der Univ. Erlang.* Th. I, S. 184.*)

a) *falsch* Bindlach bei Künneth in der *Pred.* S. 15.*) und bei Heerwagen.

b) *nicht* zu *Werthheim*, wie Künneth angiebt.

c) *falsch* Maria Magdalena bei Heerwagen.

Titel eines CammerSecretairs gerufen [d]), war aber kaum zu *Gräz*, wo sich der Fürst aufhielt, angekommen, als er sich auch genöthiget sah, den GottesDienst in der Stille zu halten und auf Kaiserlicher Räthe Befehl vom 15 Mai 1640 diesen Ort ganz zu verlassen. Nach einem von der Fürstin eigenhändig und sehr wehmüthig geschriebenen Abschiede vom 9 Julius und einem jährlichen Gehalt von 50 Thlrn. gieng er daher, mit der Versicherung einer baldigen Versorgung, in sein VaterLand zurück, und ward am 6 November 1640 schon Assessor des Consistoriums zu *Culmbach*, wobei er zugleich die dritte DiaconatsStelle erhielt, die er 1641 mit der 2ten vertauschte. Während der Bekleidung dieser Stelle bewiess er durch Vertheidigung der zweiten Abhandlung (*in IV euangelistas obseruatt. sacrae. Cur.* 4. p. 17—46) *D. Althofer's* im Januar 1645 seine Gelehrsamkeit, rückte 1649 als ArchiDiaconus [e]) ein, folgte aber dennoch am 19 September 1652 dem Ruf zur Pfarr *Weidenberg*, und starb hier 1653 [f]).

Schriften:

1) *LeichPred. auf Joh. Burckh. Stadtmann, J. U. C.* — der Menschen vnterschiedene Todes-Kämpffe, über *Proverb.* XIV, 32. 1642. *Hof* 1644. 4. 4¾ B.
2) *LeichPred. auf die Markgr. Maria* — über *Ps.* CXXVI, 5. 6. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1649. fol.) S. 188—198.
3) *LeichPred. auf Urb. Casp. von Feilitzsch* — über

d) Diese Vocation steht in der *Samml. von Alten u. Neuen* 1730, S. 203 fgg. wo auch andere ihn betreffende fürstliche Schreiben befindlich sind.

e) *Irrig* bei Künneth schon 1640.

f) *nicht* 1652 wie im *Zeit u. HandB.* steht.

über *Deuteron.* XXXIV, 5—8. 1649. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1650. 4.) 4 B.

4) *LeichPred. auf Markgr. Erdmann August* — über *Pred. Sal.* VII, 14. 15. 16. 1651. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1652. fol.) 4 B.

SPECKNER [g]), Johann Wilhelm, *D. der WW. und OrdensPrediger zu St. Georgen*, ein sehr gelehrter Prediger, war eines Bürgers und Müllers *Georg Wilhelm Speckner* zu *Baireut* zweiter Sohn, und daselbst am 1 Januar 1695 geboren. Der Vater, der zu der Bildung seines Sohnes nichts fehlen lies, schickte ihn zur gewöhnlichen Zeit zu PrivatLehrern, dann aber ins Seminarium zu *Baireut*, aus dem er am 7 Januar 1707 in das Gymnasium übergieng, in welchem er unter *Gropp*, *Frosch*, *Ellrod*, *Beyer*, *Hagen*, *Schard*, *Dieterich* und *Hassfurter* sehr glückliche Fortschritte, besonders im Hebräischen, machte, daher er auch bei seinem Weggang am 15 Februar 1715 sich hierin unter *Hassfurter* trefflich zeigte. Dieses Studium verfolgte er dann auch nebst der Mathematik und Theologie, in der er *Klausing* zum Führer wählte, in *Wittenberg*, wo er am 29 August 1716 unter *Hager* disputirte, und als er die höchste Würde in der WeltWeisheit annahm, am 13 März 1717 zwei gelehrte Abhandlungen, die eine mit *Klausing's* Beistande, die andere aber als Präses vertheidigte. Nachdem er dann 1717 am 25 September nochmals sich als Präses gezeigt hatte, gieng er in sein VaterLand zurück und ward schon 1720 [h]) Feld-

g) S. *Zeit u. HandB.* 1775. N. A. S. 21. 3.) — Heerwagen's *Litteraturgesch.* Th. I, S. 187.

h) 1723 im *Zeit u. HandB.* u. bei Heerwagen.

FeldPrediger unter dem Treskowischen Fränkischen CraisRegiment, 2 Jahre nachher aber FeldPrediger der sämmtlichen regulirten Truppen, und 1723 [i]) zum Lohn seiner treuen Dienste und seiner Geschicklichkeit OrdensPrediger zu *St. Georgen*, wo er nicht nur seinen AmtsPflichten eifrig oblag, sondern auch seine NebenStunden der Erweiterung seiner ansehnlichen Kenntnisse in der Theologie und Mathematik sowol, als der Herausgabe nützlicher Schriften widmete, bis er am 29 August 1738 frühzeitig starb.

Schriften:

1) D. de noua priorum VI. psalmorum ex ebraica in latinam linguam translatione — *praes.* M. Jo. Laur. Hassfurter. Bar. 1714. 4. 2¼ pl.

2) D. משחת המלכים h. e. de vnctione regum — *praes* M. Jo. Hager. Viteb. 1716. 4. 2 pl.

3) D. de insulis gentium ex geographia biblica, ad illustrandum locum *Gen.* X, 2 seqq. — *praes.* Henr. Klaussing. Ib. 1717. 4. 3¾ pl.

4) D. de numero ordineque filiorum *Noachi* ex chronologia et genealogia biblica — *resp.* Jo. Dau. Opel, *Barutho-Fr.* Ib. 1717. 4. 2 pl.

5) D. paradoxa physico - mathematica — *resp.* Jo. Chph. Barnickel, *Culmbaco-Fr.* Ib. 1717. 4. 3½ Pl.

6) *LeichPred. auf Cath. Peez* — das trostreiche Endelich, ein Wunsch, über *Ps.* XLII, 2. 3. *Regensb.* 1720. 4. 4½ B.

7) *Biblische Arbeit bey einigen Nebenstunden bestehend aus denkwürdigen Begebenheiten*, so sich mit einigen auserlesenen Sprüchen der heil. Schrift hin und wieder zugetragen. *St. I. Culmb. u. Bair.* 1724. 8. — *St. II. meistens aus der Historie der Gelehrten. Hof u. Bair.* s. a. — *St. III. Ebend.* 1725. — oder 2 *Theile. Culmb.* 1725. 8.

8)

i) 1724 im *Zeit u. HandB.* u. bei Heerwagen.

8) *Glückwunsch auf die Verehlichung Joh. Gottfr. Klemm's* — ein denck-würdiger Geburts-Tag. f. l. 1727. 4. 1½ B.

9) *Verschiedene Dispositiones über biblische Texte und Evangelia, auch Trau- und Tauffsermonen* — in der *Priesterbibl.* (*Mersch.* 1729. 8.)

10) *Extract aus der eingeschickten freundschaftlichen Erinnerung an die Autoren der fortgesezten Sammlung von Alten und Neuen theologischen Sachen, das Leben des GeneralSuperintendent von Lilien betreffend* — in den *Fränk. Actt. erud.* Samml. XVI. (1729.) S. 299 fgg.

11) *Historische Nachricht von allerhand denkwürdigen Anzugspredigten aus der historia litteraria genommen und mit 20 Articuln erläutert. Herrnst.* 1730. 8.

12) *Zufällige Gedancken über die Worte Matth. XXVI, 56.* f. l. 1730. 8.

13) *Parent. auf Pet. Opel, Pf. zu Johannis* — das gesegnete Andencken eines getreuen Knechtes Gottes — in den *Funeral.* (*Hof* 1738. fol.) S. 33—44.

14) *Liebster Jesu lass mich nicht* etc. — im *Baireuth. Gesangbuch.*

15) *Verschiedene Gedichte.*

SPENGLER k), Johann Friedrich, *Dechant und StadtPfarrer zu Crailsheim im Anspachischen, auch Mitglied des Pegnesischen BlumenOrdens,* ein nicht zu verachtender Dichter seiner Zeit, war zu *Mönchberg* am 15 l) Februar 1651 geboren, brachte aber nur die ersten Jahre seiner Kindheit hier zu. Denn da er seinen Vater im 9, und im

k) S. Vocke's *Alman.* Th. I, S. 131. Th. II, S. 224. — Amarantes *vom Pegnizorden* S. 465 fgg. — *Groff. Univ. Lex.* Th. XXXVIII, S. 1497 fg. — Sein *Bildniss* ist in fol. von Kenkel in *Kupfer gestochen.* Vgl. auch Schad's Pinac. p. 67.

l) am 16. bei Teichmann im *Schmuck vor Aschen* f.)

im 12 Jahre auch ſeine Mutter verlor, nahm ihn ſeiner Mutter Bruder, der ArchiDiaconus *Faber* in *Anſpach* zu ſich und ſchickte ihn 3 Jahre in das Gymnaſium daſelbſt, bis er ihn 1666 nach *Heilsbronn* brachte, wo er zur Univerſität *Wittenberg* reif wurde. Dieſe bezog er 1672, ſtudirte hier Theologie und hielt einigen guten Freunden Vorleſungen über die teutſche DichtKunſt, worauf er 1677 nach *Leipzig* gieng, um ſeine Studien fortzuſetzen, wendete ſich jedoch noch in dem Jahre nach Hauſe, und ward 1678 KirchHofsCaplan zu *Crailsheim*, auch Mitglied des Pegneſiſchen BlumenOrdens unter dem Namen Charicles, 1680 aber VorStadtsCaplan in *Crailsheim*, worauf er 1702 zur StadtPfarr und dem Decanat daſelbſt gelangte. Während des Witwenſtandes der Markgräfin *Eleonora Erdmuth Louyſe*, den ſie meiſt zu *Crailsheim* verlebte, unterwies er die Prinzeſſin *Wilhelmine Caroline* nebſt dem nachherigen Markgrafen *Wilhelm Friedrich*. Auch predigte und hielt er wöchentliche BetStunden im Schloſs. Ueberhaupt aber verewigte er ſein Andenken zu *Crailsheim* durch einen Theil ſeiner Bücher, den er der öffentlichen daſigen DecanatsBibliotheck vermachte und durch ein Stipendium für Studirende aus ſeiner Freundſchaft ſowol, als für PfarrKinder der Stadt und des Capitels zu *Crailsheim*, da er am 8 m) October 1717 ſtarb.

Schriften:

1) D. duae — *praes.* M. Mart. Clem. Coeler.
2) *LeichPred. auf Chph. Heyd, Burgermſtr.* — chriſtlicher Heide. *Ansb.* 1684. 4.

3)

m) am 9 bei Amarantes.

3) *Wittenbergischer Poetensteig.* *Nördl.* 1686.
4) *OrgelWeihPred.* — die geistliche Klinge und Singe-Kunst, über *Ephes.* V, 18, 19. *Onolzb.* 1709. 4. 4 B.
5) In dem *Poetischen Andachtsklang* sind Nro. 25. 38 u. 55 seine Arbeit.

SPENGLER, Michael Erdmann, *Prediger zu Langenleuba im Meisnischen*, war aus *Mönchberg* und des vorigen Bruder, mit dem er völlig gleiche Erziehung genoss, bis er zu seinem Vetter *Faber* und durch diesen 1660 auf die Schule in *Heilsbronn* kam, auf der er sehr fleissig war, und unter *Cöler* am 15 September 1668 disputirte, ehe er sich in das Gymnasium zu *Baireut* begab. In demselben hatte er vom 28 October 1668 an *Rentsch*, (mit dem er 1669 *de efficiente.* 4. 1¼ pl. den Catheder betrat), *Liebhard*, *Oertel*, *Fikenscher* und *Stumpf* zu Lehrern, die ihn für eine höhere Schule vollends vorbereiteten. Auf derselben beschäftigte ihn die Theologie, die ihm auch sein Brod als Prediger in *Langenleuba* verschafte, wo er, ziemlich alt, gestorben ist.

Von ihm finden sich:

1) D. de accidente praedicamentali — *praes.* M. Mart. Clem. Coeler. Norib. 1668. 4. 2 pl.
2) *Verschiedene Gedichte.*

SPONSEL n), Johann Ulrich, *Superintendent und Pfarrer zu Burgbernheim und EhrenMitglied der lateinischen Gesellschaft in Jena*, ein gründlicher Sprach-

n) S. Meyer's *biogr. Nachr.* S. 373 fgg. — *Gel. Teutschl.* Ausg. I, S. 459. Nachtr. II, S. 831. Ausg. II, S. 745 fg. Nachtr. S. 276. Ausg. III, S. 1147. Nachtr. S. 480. Ausg. IV, Th. III, S. 585 fg. Nachtr.

SprachKenner und sehr belesener Mann, der aber, wenn sein Geist eine bessere Richtung erlangt hätte und er näher an den Quellen der Gelehrsamkeit gesessen wäre, mehr geleistet haben, in seinen Arbeiten überhaupt, besonders aber in seinen Predigten nicht so weitschweifig und wortreich und demungeachtet nicht öfters so mager gewesen sein würde, wurde zu *Muggendorf*, wo sein Vater gleiches Namens ältester Gerichts-Beisitzer, BierBrauer und Becker war, am 13 December 1721 geboren. Seine Mutter hies *Margaretha Kunigunda*, und war eine Tochter des Bambergischen Schultheisen *Johann Ulrich Feder* daselbst, der selbst den Enkel so weit brachte, dass er noch nicht 5 Jahre alt schon fertig lesen und etwas schreiben konnte. Nach dem Tode des GrosVaters muste er in die Schule des Orts gehen, in der er aber auser den allergemeinsten Grundsätzen der Religion nebst Instrumental und VocalMusik ausgenommen, an der er gerade kein Vergnügen fand, ganz und gar nichts lernte. Da er nun so sehr wünschte, sich der Canzel zu widmen, und seine Eltern eben nicht abgeneigt schienen, ihn dabei möglichst zu unterstützen, so führte ihn einst sein Vater selbst nach *Baireut*, um ihn in das Alumneum daselbst zu bringen; weil jedoch hier eben keine Stelle offen war, so wurde er nun ernstlich zum väterlichen Handwerk und andern häuslichen Geschäften

Nachtr. III. S. 347. u. 416. Nachtr. IV, S. 705 u. 859. — *Zeit u. HandB.* 1775. N. A. S. 22. 10.) 1791, S. 59. — (Bahrd's) *Kirchen u. Ketz. Alm.* S. 169 fg. — L'Advocat Th. VIII, S. 757. — *Bair. Histor. Kal.* 1791. 4.)

ten angehalten. So sehr dieser Umstand seinen Muth niederschlug, so konnte doch dadurch seine brennende Wis- und LernBegierde nicht gehemmt werden. Vielmehr wurde sein Durst mit jedem Tag grösser, je mehr er ihn unterhielt, und es war ihm ein Geringes, einige Stunden weit nach einem Buch, das er brauchen zu können glaubte, zu laufen; ja er belastete sich nicht selten so mit Büchern, dass man beinahe nie einen Rock an ihm sah, der nicht aus der Falte gerissen gewesen wäre, weil er sogar ein Loch in das UnterFutter machte, um seine Beute nach Hause schleppen zu können. Seine Eltern, bei der gegenwärtigen Bestimmung damit äusserst unzufrieden, schlugen ihm die Bücher mehr als einmal um den Kopf und warfen sie hinter die Thüre. Er verbarg sie daher desto sorgfältiger und trieb seine häuslichen Geschäfte nebst der Beckerei, bei der es ihm nicht gelingen wollte. Vielmehr schien ihm ein zugestossenes Unglück nach dem andern anzuzeigen, dass die Beckerei seine Bestimmung nicht sein könne. Einmal nemlich fiel er 13 Staffeln rücklings mit einem Sack voll Mehl, den er eben absetzen wollte, die Treppe herab, so dass der gefüllte Sack auf seinen VorderLeib fiel; ein andermal wäre er bald mit Ochsen und einem schwer beladenen Wagen in dem sehr tiefen bei *Muggendorf* fliessenden Strom verunglückt, weil die Ochsen einander aus dem Wege und an einen überaus gefährlichen Rand des Wassers gedrängt hatten. Zu einer andern Zeit wurden die an dem schon mit ziemlich vielen Holz beladenen Wagen gespannten Ochsen plötzlich durch eine Bremse wild, stürzten ihn auf die Erde und unter

ter den Wagen, dafs ihm das vordere und hintere Rad über die Beine, den ganzen Leib und Kopf giengen und er von seinem Vater für tod aufgehoben wurde. Für Schrecken schlief er dann im Rückweg auf dem DeichselSiz ein und fiel nach der Quere unter das WagenRad, und ein andersmal fiel durch eines jungen Menschen Muthwillen ein völlig mit schwerem Holz beladener Wagen gänzlich und so plötzlich auf ihn, dafs es um sein Leben geschehen grwesen wäre, wenn er nicht durch 2 ihm völlig unbekannte Männer wäre gerettet worden. Seine Eltern dadurch auf seine Bestimmung aufmerksam gemacht, bedauerten es nun zwar öfters, dafs sie ihn in jüngern Jahren vom Studiren abgehalten hätten, liefsen ihn aber nun dennoch bei seinem Handwerck, worauf er im 16 Jahre seine Wanderschaft durch *Franken*, *Schwaben*, *Elsafs*, die untere und obere *Pfalz*, *Thüringen*, *Sachsen* und *ChurBrandenburg* unternahm. Zu Ende des Jahres 1738 kam er krank nach *Muggendorf*, und trieb noch immer von dem Wunsch studiren zu dürfen, beseelt, seine Profession, bis 1740 der Pfarrer *Staudt* nach *Muggendorf* gesezt wurde, dem *Sponsel* seine innige Liebe zu den Wissenschaften entdeckte und der ihm dagegen allen Vorschub versprach. Er empfahl ihn auch mit Einwilligung der Eltern, die ihn nun nicht weiter zwangen, bei einer seiner Neigung nicht entsprechenden LebensArt zu bleiben, an den Director *Tresenreuter* in *Coburg*, der ihm aber, als er ihn prüfte, ob er in das Pädagogium oder Publicum aufgenommen werden könnte und fand, dafs der 19jährige Mensch weder eine Zeile lateinisch lesen, noch decliniren und conjugi-

ren

ren konnte — denn seine ganze SprachKenntniss bestand in 6 bis 8 französischen Worten, die er in *Strasburg* und *Landau* erschnappt hatte — die Aufnahme versagte. Auf vieles Bitten lies sich dann der Director bewegen, eine vierteljährige Probe mit ihm anzustellen, und übergab ihn einem geschickten jungen Menschen *Johann Ludwig Bamberger*, der ihn, nachdem in *Muggendorf* alles in Ordnung gebracht und er am 8 October 1740 wieder nach *Coburg* gekommen war, unterrichten musste. Mit eben dem Fleise nun, als ihn dieser unterrichtete, lernte der Zögling, der Tag und Nacht so rastlos arbeitete, dass er innerhalb 2 Monaten eine ziemliche Menge lateinischer Wörter, die Vorrede samt den 5 ersten Capiteln im Nepos fertig erklären, nach den grammaticalischen Regeln analysiren, auch griechisch lesen, decliniren und ein wenig conjugiren konnte. Um daher zu wissen, ob er tüchtig wäre zum Studiren, lies er sich ein paar Tage vor Weihnachten von *Tresenreuter* abermals prüfen, und erhielt von diesem die unvermuthete Antwort, dass er ihn bei noch fortdauernden Fleis und PrivatUnterricht gleich nach dem neuen Jahr ins Pädagogium aufnehmen würde. Am 2 Januar 1741 nahm er darin wirklich Plaz, und sezte seinen Fleis so fort, dass er, statt 3 Jahre zu sitzen, schon zu Ostern 1742 in das Publicum übergehen konnte, in welchem ihm die höhern Wissenschaften, die hier getrieben wurden, neuen Reiz zum Lernen gewährten. Er leistete auch alles, was man von dem Fleissigsten, geschweige erst einem, der einige Jahre zuvor noch keine Zeile lateinisch lesen konnte, zu verlangen im Stande ist, hörte nicht nur ei-

ne

ne Einleitung in die heilige Schrift und die biblische Geographie bei *Menschen*, sondern wohnte auch den Vorlesungen *Schwarz*'ens über die dogmatische Theologie und den *Lucian* bei, und hielt unter ihm zu Weihnachten 1743 eine lateinische Rede. Ja er trieb auch das Hebräische und Chaldäische, die Logik und Oratorie, Geschichte, NaturLehre, Astronomie und sämmtliche mathematische Wissenschaften, gelehrte und philosophische Historie, und las den *Cicero* nebst andern Classikern, geleitet von *Tresenreuter*, *Berger*, *Albrecht*, *Ehrenberger*, *Schubert* und *Link*, das nicht zu rechnen, was er dem Privat-Unterricht mancher Candidaten, vorzüglich aber dem beständigen und vertrauten Umgang des Professors *Fischer* dankte. Ueberhaupt hatte er dogmatische Theologie 6mal gehört und das griechische Testament 34mal durchgelesen, so dass er es fast von Wort zu Wort auswendig konnte. Zu Ostern 1744 wurde er daher auf die Universität *Erlangen* entlassen, wo er bei *Ellrod*, *Pfeiffer*, *Huth*, *Pözinger* und *Kripner* alle Theile der theologischen und der damit verwandten HülfsWissenschaften, vorzüglich aber die philosophischen, welche ihm die beiden lezten vortrugen, gründlich studirte, und er nicht nur die gelehrten Sprachen, die er in *Coburg* schon angefangen hatte, fortsezte, sondern auch das Französische, Syrische, Samaritanische und Arabische lernte. Im November 1745 [o]) opponirte er auch *Kripner*'n (*de anima mundi platonica*), und bewies hiebei so viele Geschicklichkeit, dass er die

o) *falsch* bei Meyer „*beim Schluss seines akademischen Lebens*".

die philosophische DoctorWürde nebst der Erlaubnis zu lesen erhalten sollte. Keines von beiden stimmte aber mit seiner Neigung ein, weil er Volks- aber nicht JugendLehrer werden wollte. Vielmehr entschloss er sich zum Besten seiner Gesundheit, der das immerwährende Sitzen nicht vortheilhaft war, auf Anrathen der Aerzte eine kleine Reise zu machen, und gieng über *Coburg* nach *Baireut*, wo er den Superintendent *Rücker* um Rath fragte, welche Universität er nun beziehen und wie er überhaupt für die weitere Ausbildung seiner Studien auf die nützlichste und kürzeste Art sorgen solle? Dieser aber erklärte nach einer kurzen Prüfung eine fernere Besuchung der Universitäten für unnöthig, und rieth ihm, zu Hause seine Vorlesungen fleissig zu wiederholen, sich im Predigen zu üben und zur öffentlichen Prüfung vorzubereiten. *Sponsel* verlies daher zu Michaelis 1746 *Erlangen*, um in *Muggendorf* diesem Rath nachzukommen, war aber kaum ein Monat hier, als er nach *Baireut* gerufen wurde, um, nach seinen Wünschen, eine HausLehrerStelle anzunehmen, bei der er sich sehr wohl befand. Ob er schon noch nicht geprüft war, übte er sich doch nebenbei, weil er bisher noch wenig gepredigt hatte, in dieser Kunst, und erhielt zu Anfang des Jahres 1747 das Decret als Adjunct am Gymnasium zu *Baireut*. Er verbat sich indessen diese Stelle und wollte HausInformator bleiben, worauf er zu dem am 13 Junius 1747 anberaumten Examen der Candidaten des PredigtAmtes gerufen wurde, welches die Folge hatte, dass er am 24 Junius dieses Jahres das RectoratsVicariat beim Seminarium und am 7 November aufs neue das schon

ſchon einmal zurückgegebene Decret als Adjunct am Gymnaſium zu *Baireut* bekam. So wenig dieſe Stelle ſeinen Wünſchen entſprach, ſo bekleidete er ſie jezt doch, bis er am 2 November 1748, nachdem er vorher das HofDiaconat in *Baireut* verbeten hatte, den Ruf als StiftsPrediger und Diaconus nach *St. Georgen* erhielt, wozu er am 22 TrinitatisSonntag ordiniret wurde, und würde von dieſer minder einträglichen Stelle 1749 ſchon befreit und nach *Guttenſtetten* verſezt worden ſein, wenn man nicht damals an ſeinem Aufkommen von einer tödtlichen Krankheit verzweifelt hätte. Zwei Jahre nachher (1751) hätte er nach *Mislareut* kommen können, wozu man ihm 5 Tage BedenkZeit gab, blieb aber in *St. Georgen*, weil er im UnterLande befördert ſein wollte, bis er nach dem Wunſch der Gemeine in *Lenkersheim* am 25 October 1752 dahin als Pfarrer gelangte, worauf er am 22 Januar 1753 von der lateiniſchen Geſellſchaft in *Jena* zum EhrenMitglied aufgenommen wurde, und am Sonntag Oculi in *St. Georgen* (über *Hebr.* XIII, 18.) ſeine Abſchieds- zu Miſericordias Domini aber (über *Joh.* X, 12—16) ſeine AntrittsPredigt in *Lenkersheim* hielt. Hier gefiel es ihm ſo wohl, daſs er in der Folge weder die Ordens- und StadtPredigersStelle zu *St. Georgen* annahm, noch nachher als StadtGeiſtlicher nach *Baireut* gieng. Mehr entſprach ſeinen Wünſchen der ganz unvermuthete Ruf am 26 Februar 1766 zur Pfarr und Superintendur *Burgbernheim*, von da ihn 1773 der Antrag als Superintendent nach *Hof* p) zu gehen nicht bewog;

p) Nach dem *Journ. für Pred.* Bd. V, St. I, S. 87 war er *wirklich* da.

wog; weil er hier das Ende seines Lebens zu erwarten beschlossen hatte, welches auch am 5 Januar 1788 erfolgt ist.

Schriften:

1) Parerga theologico-exegetica. *Pars* I. Cob. 1752. — *Pars* II. 1753. 8.

2) *AbschiedsPred. zu St. Georgen* — ein gutes Gewissen als der gröseste Trost eines von seiner Gemeine scheidenden Lehrers, (über *Hebr.* XIII, 18.) *Bair. u. Hof* 1753. 4. 2½ B.

3) *AntrittsPred. zu Lenkersheim* — die nothwendigen Eigenschaften eines Lehrers, der sein Amt mit Nuzen führen will, (über *Joh.* X, 12 — 16.) *Rotenb.* 1753. 4. 2¾ B.

4) *Grundrisse zu Leichenpredigten.* Th. I. *Hof u. Bair.* 1753. 2te Aufl. *Hof* 1786. — Th. II. *Hof u. Bair.* 1756. 2te Aufl. *Hof* 1787. — Th. III. *Hof u. Bair.* 1758. — Th. IV. 1759. 8.

5) *Gerettete wichtige theologische Wahrheiten. Windsh.* 1755. 8.

6) *Sammlung etlicher heiliger Reden über verschiedene Stellen aus dem Worte Gottes. Zehn an der Zahl. Nbg.* 1759. 8.

7) *Predigten über alle hohe Fest- Apostel- und Feyertäglichen Evangelien des ganzen Jahres. Bair.* 1759. 8.

8) *Erweiterte Grundrisse zu Predigten über alle Sonn- hohe Fest- und Aposteltags-Evangelien samt angehängten Bußpredigten.* Jahrg. I. *Ebend.* 1760. — Jahrg. II. *Heilbr.* 1779. 8.

9) *Grundrisse zu Hochzeitpredigten über biblische Texte.* Th. I. *Bair.* 1761. 2te Aufl. 1773. — Th. II. 1764. 2te Aufl. 1776. — Th. III — V. 1768. 8. — *Alle 5 Theile* 3te Aufl. 1797. 8. (Ist ein neuer Titel.)

10) *Philologisch exegetische Abhandlungen über verschiedene Stellen der heiligen Schrift.* Th. I. *Ansp.* 1761. 8.

11) *Kurze Leichenreden, welche bey den sogenannten Leichenvermahnungen können abgelesen werden.* Th. I — IV. *Bair.* 1762. — Neue Aufl. *Ansp.* 1778. 8.

12) Exercitationis philologico - exegeticae in diuersos scripturae sacrae locos. Onold. 1764. 4.

13) *Prüfung der Michaelischen Erklärung des Briefes Pauli an die Hebräer.* *Bair.* 1767. 8.

14) *D. Joh. Geo. Haseneſt's Beschreibung des Burgbernheimer Wildbads* — aufs neue übersehen und mit einer Vorrede begleitet. *Burgbernh.* 1768. 8.

15) *Orgelhistorie.* *Nbg.* 1771. 8.

16) *Die Göttlichkeit der zwey Bücher der Chronick und des Buchs Esra.* *Schwab.* 1775. 8.

17) *Abhandlung vom Selbstmord.* *Nbg.* 1776. 8.

18) *Abhandlung über die Verwirrung der Sprachen bey dem babylonischen Thurmbau.* *Schwab.* 1776. 8.

19) *Von der Sünde wider den heiligen Geist.* *Schwab.* 1777. (1776.) 8.

20) *Abhandlung vom verfluchten Kain und dem gefallenen Adam.* *Fft. u. Leipz.* 1777. 8.

21) *Abhandlung von der den Kindern Israel angeschuldigten Dieberey und ihrer Einnahme des Landes Kanaan.* *Schwab.* 1777. 8.

22) *Gründliche Erklärung biblischer Stellen.* *Nbg.* 1779. 8.

23) *Abhandlung über den Propheten Jesaias.* Th. I. *Nbg.* 1779. — Th. II. 1780. 4.

24) *Predigten über alle Sonn- Fest- und Feyertags-Evangelien des ganzen Jahrs.* Th. I u. II. *Heilbr.* 1783. 8.

25) **Recensionen* — in der *Erlang. gel. Zeit.*

STAUD, Johann Christoph, *Lt. der R. wie auch Geheimer Hof und JustizRath zu Baireut*, wo er geboren war, studirte zu *Heilsbronn* und hat in *Strasburg* am 27 Mai 1669 durch eine Abhandlung die LicentiatenWürde in der Rechte angenommen, diente in der Folge als HofRath und geheimer Secretär, dann zugleich als Hof und RitterLehenGerichtsAssessor und Referendair zu *Baireut*, und war als solcher 1690 als CraisGesandter zu *Nürnberg*. Nachgehends war er Gehei-

heimer Hof und JuſtizRath zu *Baireut*, und ſtarb 1702.

Von ihm findet ſich:

D. *inaug.* — de dominio fidelis. Argentor. 1669. 4. 2¾ pl.

von STEIN q), Erdmann, FreiHerr, *ErbHerr auf Nord und Oſtheim*, *Rupperts*, *Berkach*, *Völkershauſen*, *Schwarzenbach an der Saal*, *Emtmannsberg*, *Zedwiz*, *Altenploſs und Groswendern*, *des Heil. Röm. Reichs Panner*, *Ritter des Johanniter Ordens*, *Commenthur zu Supplingenburg*, *Königlich Polniſcher und ChurSächſiſcher HofMarſchall*, *Brandenburg Culmbachiſcher erſter geheimer Miniſter und ErbTruchſeſs des Burggrafthums Nürnberg*, ein trefflicher StaatsMann, den Kenntniſſe, MenſchenFreundlichkeit und Rechtſchaffenheit auszeichneten, war von dem geheimenRath *Carl FreiHerrn von Stein* mit *Maria Catharina*, des ObriſtLieutenants *Johann Wilhelm von Oeppe*, ErbHerrns auf *Rackendorf* einziger Tochter gezeugt, und am 13 November 1662 zu *Baireut* geboren. Für ſeine Bildung ſorgte, da er ſeiner Eltern bald beraubt wurde, ſein Vormund *Johann Conrad Scheres* genannt *Zieriz*, Brandenburgiſcher geheimer Rath, der ihn am 1 Auguſt 1675 den Lehrern am Gymnaſium *Rentſch*, *Oertel*, *Fikenſcher*, *Laurus*, *Layriz* und *Hagen* übergab, von da er mit trefflichen VorKenntniſſen nach *Strasburg* gieng, wo er ſowohl als in *Turin* der RechtsGelahrheit eifrig oblag, worauf er auch, um ſich zum StaatsMann noch mehr zu bilden, eine Reiſe nach *Frankreich*, *Italien* und *Holland* unternahm. Nach

q) S. Mem. a Profeſſ. Bar.

Nach Endigung derselben kam er nach *Baireut* zurück und ward hier schon 1683 HofRath, 1693 aber geheimer Rath und Ritter des JohanniterOrdens mit der Anwartschaft auf die Commende *Supplingenburg*, und einige Jahre nachher auch LandesHauptmann in *Hof*, gieng 1696 und 1697 als Gesandter des Fränkischen Craises zu dem Ryswicker FriedensGeschäfte, 1701 zu dem König *Friedrich* I. um ihm im Namen seines Markgrafen zur KönigsKrone Glück zu wünschen, und 1717 auch nach *Wien*, um die Lehen des Hauses Brandenburg für seinen Fürsten in Empfang zu nehmen und dem Kaiser im Namen desselben zu huldigen. In eben dem Jahre ernannte ihn auch die Königin von Polen und ChurFürstin von Sachsen *Christiana Eberhardina* zum HofMarschall, worauf er endlich 1735 auch Commenthur zu *Supplingenburg* wurde, und, nachdem er auch auf den Fränkischen Crais-Conventen und bei andern Angelegenheiten die Rechte seines Fürsten vertheidiget hatte, am 18 August 1739 starb.

Von ihm finden sich:

1) *Abdank. auf Sophia Maria, Mkgfin zu Brandenb.* 1688. — in den *Funeral.* (*Bair.* 1693. fol.) S. 34—36.
2) *Rede an Kayser Carl VI. als er um Conferirung der Reichslehen für Markgraf Georg Wilhelm Ansuchung gethan* — in Lünig's *Reden groß. Herren.* Th. XI, S. 177 fgg.
3) *Gedichte.*

von STEIN, Georg Christoph Casimir Carl Christian Heinrich [r]), *ArtillerieObrist auf Plassenburg und beim löblichen Fränkischen Crais, wie*

r) Schrieb sich *gewönlich* nur Georg Christoph.

wie auch Culmbachischer CammerHerr und Ritter des Brandenburgischen Rothen AdlerOrdens, war des ObristWachmeisters und ViceCommandantens *Wolf Christoph von Stein* auf der *Plassenburg* jüngster Sohn und von *Sophia Cordula von Pfreund* aus dem Hause *Bruck* in der *OberPfalz* am 27 Mai 1714 in *Culmbach* geboren. Von Privat-Lehrern zu den Wissenschaften angeleitet, kam er am 20 [s]) November 1730 in das Gymnasium zu *Baireut*, in welchem er sich als einen fleissigen Zögling *Flessa's*, *Seidel's*, *Kripner's* und der beiden *Ellrode* bewies, bis er sich am 8 März 1735 mit einer Rede (*sur l'ordre de S. Jean et en particulier, sur l'histoire des maitres de cet ordre de la maison de Brandenbourg, qui ont porté le nom Frederic*) beurlaubte und nach *Jena* gieng. Er widmete sich dann dem KriegsDienst und diente als Lieutenant unter dem regulirten Infanterie-Regiment zu *Baireut*, worauf er 1743 als Stuck-Hauptmann nach *Plassenburg* versezt wurde, ward 1748 ArtillerieHauptmann und MarschCommissarius daselbst, 1759 ArtillerieMajor, 1763 auch CammerHerr und 1764 Ritter des Brandenburgischen rothen AdlerOrdens. Im folgenden Jahr ward er zugleich ArtillerieMajor des löblichen Fränkischen Craises und ObristLieutenant, 1771 am 13 Julius aber ArtillerieObrist beim Crais und auf *Plassenburg*, und starb 1773.

Von ihm finden sich:

1) *Lob- und Trauer-Rede — bey der Beysetzung Geo. Ad. von Varells, Herrn zu Untersteinach* etc. *vor der Gruft gehalten* 1765. — in den *Funeral.* (*Nbg.* 1766. fol.) S. 57 — 70.

2) *GelegenheitsGedichte.*

STEIN-

s) *nicht* am 22, wie im *Valedict. Progr.* steht.

STEINHÄUSSER [t]), Christoph, *Pfarrer in Stambach*, war des nachfolgenden Sohn und am 5 August 1630 in *Hof* geboren. Da er seinen Vater schon im andern Jahr verlor und der 30 jährige Krieg noch fortwährte, hatte er in seiner Jugend viel auszustehen. Er besuchte indessen die Schule daselbst, nachmals aber die Universität *Leipzig*, und ward dann ConRector in *Sulzbach*, wo sein StiefVater damals StadtPrediger war, gab aber diese Stelle bei dem daselbst 1654 eingeführten Simultaneo auf, und beschäftigte sich in *Zell* und *Weissdorf* mit KinderUnterricht, bis er 1657 als Diaconus nach *Baiersdorf* kam, von da er 1658 nach *Krebes* als Pfarrer gelangte, worauf er 1680 Pfarrer in *Stambach* wurde, wo er am 6 Mai 1694 starb.

Von ihm ist gedruckt:

GedächtnisPred. auf Geo. Pet. von Heyde, Obrist — über *Ps.* V, 8. 1671. *Hof* 1672. 4. 9 B.

STEINHÄUSSER, Johann Adam, *D. der WW.*, *SynDiaconus und FreitagsPrediger in Hof*, wo er 1601 geboren war, studirte hier und in *Wittenberg*, nahm am lezten Orte die höchste Würde in der WeltWeisheit an, und disputirte dann am 30 April 1628 unter *Lyser*, worauf er nach *Hof* zurück gieng, hier SynDiaconus und FreitagsPrediger wurde, aber schon 1632 an einer hitzigen Krankheit starb, die er von einem Kranken, den er speisste, geerbt hat.

Von

t) S. Teichmann's *Ged. auf das Jubelfest der Augsp. Conf.* XXVIII.)

Von ihm findet sich:

D. theses theologicae de quaestione: an ecclesiae regimen sit monarchicum? — *praes.* Wilh. Lyser. Vit. 1628. 4. 2½ pl.

von STEINHEIL u), Friedrich Christian Philipp, *Würtembergischer Hauptmann und Regiments-Quartiermeister zu Stuttgard*, ist zu *Baireut* am 16 November 1759 *) geboren und hat sich auf der CarlsHohen Schule in *Stuttgard* auf Rechts-Gelahrheit und englische Sprache gelegt, ward dann 1779 Lieutenant, 1788 aber Lehrer der Englischen Sprache auf der CarlsSchule in *Stuttgard*, und endlich Würtembergischer Hauptmann und RegimentsQuartiermeister daselbst.

Schriften:

1) **Tagebuch der Gemeinen von England, in Sachen gegen Warren Hastings* — aus dem Englischen. St. I — III. 1788. 8.

2) *Will. Kongreve's sämmtliche Werke* — aus dem Englischen. Bdchen I. 1790. 8.

3) *Ueberſetzung der Biographie des Grafen von Chatonn.*

4) A series of Masterpieces of English writing, collected from the best English Authors, provided with accents for the facilitating of the English pronunciation and supplied with critical and explanatory Notes. Stuttg. 1792. 8.

5) Elegant Extracts from the best English Authors, provided with Accents for the facilitating of the English pronunciation and supplied with notes, showing the de-

u) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. V, Abth. II, S. 380. Ausg. V, Bd. VII, S. 641. Bd. X, S. 708. — Haug's *gel. Würtemb.* S. 184.

*) falsch 1760 nach Gradmann.

derivation of the words and the construction of the verbs, tho which is annexed a small treatise on the English pronunciation and atymology. Ib. 1800. 8.

STEINIGER [x]), Caspar, *ArchiDiaconus, zweiter Caplan und Camerarius, auch Beisitzer des Consistoriums zu Culmbach*, war zu *Weissenstadt* [y]) am 4 März 1588 [z]) geboren, und gelangte 1614 [a]) zum Cantorat in *Culmbach*, ward 1619 Rector, 1626 [b]) aber ArchiDiaconus und zweiter Caplan, auch Camerarius und Beisitzer im Consistorium daselbst, und starb am 11 November 1634.

Von ihm ist gedrukt:

LeichPred. auf Matth. Heffner, *Superint. in Culmbach* — corona vitae fidelium Christi ministrorum praemium, über *Apoc.* II, 10. 1632. *Bair.* 1660. 4. 7 B.

STEINMETZ [c]), Johann Friedrich, *ArchiDiaconus.*

x) S. Heerwagen's *Culmb. Geistl.* S. 68. 20.) — Dessen *Schulwes.* S. 71 fg. u. 105 12.) — Asterio *EhrenSäule* (s.) — Sein *marmornes mit goldnen Buchstaben geziertes Epitaphium in der Peters-Kirche zu Culmbach.*

y) *nicht* Culmbach, wie Heerwagen im *Schulwes.* S. 71 angiebt.

z) *nicht* 1587 wie bei Asterio steht.

a) 1616 bei Heerwagen.

b) 1627 bei Asterio.

c) S. Acta hist. eccl. nostr. temp. T. VI, p. 265. — *Gel. Teutschl.* Ausg. II, S. 757. Nachtr. S. 281. Ausg. III, S. 1164 fg. Ausg. IV, Bd. IV, S. 450. — Heerwagen's *Culmb. Geistl.* S. 63. 50.) — *Zeit u. HandB.* 1780, S. 50 fg. — Oertel *vom Zust. der Schule in Neust.* 1761. S. 17. 1772, S. 14. 1785, S. 10 fg.

nus, *Senior und Camerarius in Culmbach*, *und Mitglied der russisch kaiserlichen ökonomischen Akademie zu St. Petersburg*, war am 26 October 1733 d) zu *Langenfeld* geboren, und hat von 1740 e) an unter *Layriz* und *Dörfler* die Schule zu *Neustadt an der Aisch*, seit 1750 aber das Gymnasium in *Windsheim* besucht. Von da gieng er im October 1752 f) nach *Erlangen*, und widmete sich unter *Pfeiffer*, *Huth*, unter dem er am 21 Julius 1753 *(de tribus symbolis oecumenicis.* D. VI. 4. p. 41—48*)* auch respondirte, *Chladen* und andern die theologischen nebst den damit verwandten Wissenschaften studirte. Eben das that er 1758 zu *Jena*, worauf er 1759 ohnweit *Dünkelsbühl* Hofmeister eines Barons *von Senfft*, 1760 aber Collaborator an der Schule in *Neustadt an der Aisch* wurde, wo er im Mai 1761 antrat, aber kaum ein halbes Jahr lehrte. Denn da er am 7 September 1761 das Diaconat in *Melkendorf* erhielt, lies er sich am 22 December ordiniren, und zog 1762 auf, gelangte aber endlich 1772 als ArchiDiaconus, Senior und Camerarius nach *Culmbach*, und trat hier 1773 an. Durch seine ökonomischen Kenntnisse, besonders was die BienenZucht betrifft, war er sehr bekannt, und unterhielt viele Correspondenz mit grossen und gelehrten Männern, vorzüglich *Gellert* und dem EtatsRath *von Stähelin* in *Petersburg*, daher er auch 1778 von der ruf-

d) 1736 im *Gel. Teutschl.* und im *Zeit u. HandB.*
e) 1748 in den *Actt. hist. eccl.* u. im *Zeit u. HandB.*
f) 1754 in den *Actt. hist. eccl.* u. im *Zeit u. HandB.*

russisch kaiserlichen ökonomischen Akademie zu *Petersburg* durch ein prächtiges Diplom zum Mitglied ernannt wurde, starb aber schon am 19 g) Februar 1779.

Schriften:

1) *Physicalische Untersuchung von den verschiedenen GeschlechtsArten der Bienen. Nbg.* 1772. 8.
2) *Pred. am Himmelfarthstag* — die sichtbare Auffarth unseres Jesu gen Himmel, als eine unlaugbare Probe der göttlichen Weisheit, über *Marc.* XVI, 14 — 20. *Onolzb.* 1772. 4. 3 B.
3) *Beurtheilung einer Recension in der Erfurtischen gel. Zeitung über die phys. Untersuchung* — 1774. 8.
4) *Freundschaftliche Anmerkungen über des Hrn. Riems ganz neu erfundene Bienenmütter aus dem Arbeitsbienengeschlechte — und über Hrn. Korsenka. Nbg.* 1774. 8.
5) *Vorrede und Anmerkungen* — zu Fdch. Herold *wahrscheinl. Muthmassung über die Drohnen.* (*Nbg.* 1774. 8.)
6) *Versuch einer nähern Bestimmung des Baums des Erkenntniss Guten und Bösen.* Berl. 1775. 8.
7) *Lob und TrauerRede auf Fdch. Ernst Otto, Superint. in Culmbach* — das Segens-volle Andenken einer Gemeinde, über die oftmaligen Abforderungen ihrer Oberhirten, als besondrer Denkmale der Gerichte Gottes — in den *Funeral.* (*Culmb.* 1776. fol.) S. 21 — 40.

STELTZER h), Georg Peter, *Lt. der R., PfalzGraf und Culmbachischer Geheimer Hof und JustizRath, auch LehenProbst und HofGerichtsAssessor*

ses-

g) am 11 im *Zeit u. HandB.* u. bei Oertel.

h) S. *LeichPred.* von Hagen S. 41 fgg. — Pr. funebre a Prof. Bar. — Meine *AntrittsRede zu Culmbach* S. 44 fg. — Sein *Bildniss* ist in fol. von Probst in Kupfer gestochen. Vgl. auch Schad's Pinac. p. 75.

ſeſſor zu Baireut, ein groſser und verdienter StaatsMann von vorzüglicher HerzensGüte, war am 11 December i) 1668 zu *Culmbach* geboren. Verlor er gleich im 6ten LebensJahre ſchon ſeinen Vater, den StadtSyndicus *Peter Steltzer* in *Culmbach*, ſo lieſs es doch ſeine ſorgſame Mutter *Anna Barbara*, des StadtVogts *Johann Jacob Weigel* in *Creuſsen* Tochter an einer gewiſſenhaften Erziehung nicht fehlen, und ſchickte ihn in die Schulen und 1678 auch in das Lyceum daſelbſt, in welchem er an *Rudolf* und *Geyer* ſehr treue Lehrer fand. Ungern verlieſs er ſie daher, als er 1685 am 18 Auguſt auf Anrathen guter Freunde in das Gymnaſium nach *Baireut* kam, in welchem zwar die Profeſſoren *Rentſch*, *Oertel*, *Fikenſcher*, *Layriz* und *Hagen* die vortreſflichen Talente ihres Zöglings nicht verkannten, mit ſeinem Verhalten aber nicht ganz zufrieden waren und ihn deswegen auch mit dieſem Zeugniſs entlieſen k), da er 1688 auf die Univerſität *Strasburg* gieng, wo er Geſchichte und RechtsGelahrheit mit dem beſten Erfolg trieb, ſo, daſs ihn nur der franzöſiſche Krieg bewegen konnte, ſich von hier wieder zurück nach *Culmbach* zu begeben. Dort nun hatte er das Glück, ſeines offenen Kopfs und ſeiner bereits eingeſammelten guten Kenntniſſe wegen, von dem nachmaligen geheimen Rath *Schweſer* angenommen und als Lehrer ſeines Sohnes angeſtellt zu werden, wodurch er Gelegenheit erhielt, ſeine Studien für ſich fortzuſetzen und durch den gelehrten

i) *falſch September* bei Hagen.
k) In dem *pr. funebr.* heiſst es daher nicht ganz richtig „*ciuis probi partes expleuit.*“

ten Umgang *Schweser's* sowol, als dessen Bibliotheck zu erweitern. Gereizt aber von besonderer VorLiebe und Eifer für Geschichte und StaatsRecht, begab er sich dann nach *Wittenberg*, wohin ihn der berühmte Name eines *Schurzfleisch* zog, unter dessen, *Stryk's* und *Horn's* Leitung er seine akademische LaufBahn ruhmvoll endete, wie er denn auch am 21 April 1694 kurz vor seinem Weggang durch eine unter *Horn* gehaltene Disputation eine schöne Probe seiner eingesammelten Kenntnisse ablegte. Hierauf wendete er sich nach *Baireut*, war aber hier mit der, wegen erprobten Geschicklichkeit in RechtsHandlungen und gelehrten Deductionen alsbaldigen, Aufnahme in das Hof und RitterLehenGericht als ordentlicher Advocat und Procurator so wenig als mit dem Beifall der Hohen und Niedern, denen er selbst an den höchsten ReichsGerichten diente, zufrieden. Er glaubte mehr leisten zu können, und nahm daher in *Altdorf* am 14 December 1700 mittelst einer gelehrten StreitSchrift die LicentiatenWürde in der RechtsGelahrheit an, worauf er in und ausser dem VaterLande seine Geschäfte als Advocat sehr glücklich zu verhandeln fortfuhr und vom Markgrafen *Georg Wilhelm* wegen seiner ihm am kaiserlichen Hofe und an andern Orten bewiesenen Dienste und Gelehrsamkeit am 6 April 1711 zum HofRath ernannt wurde. Nach des Markgrafen *Christian Ernst* Tode bestättigte ihn *Georg Wilhelm* nicht nur in dieser Würde, sondern übertrug ihm 1712 am 2 Junius auch die LehenProbsteiVerwesung, dann aber die wirkliche LehenProbstsStelle. Mit der grösten Sorgfalt und ausdauerndem Fleiss beförderte er auch jezt das Interesse seines Regenten

ten, und führte wichtige Angelegenheiten aus, weswegen er mehrmals als Gesandter am *Wiener* Hof und bei auswärtigen chur und fürstlichen Höfen sein musste. Der Markgraf erkannte indessen auch die Verdienste seines treuen Dieners sehr wohl und ernannte ihn deswegen nicht nur am 20 September 1722 zum wirklichen geheimen Rath, sondern empfahl ihn auch am kaiserlichen Hof so nachdrücklich, dass er in den Adel-Stand erhoben werden sollte. Da er sich dann diese Gnade verbat, erhielt er die Würde eines PfalzGrafen, und starb am 9 April 1724.

Schriften:

1) D. vtrum nobiles imperii immediati gaudeant superioritate territoriali — *praes.* D. Casp. Henr. Horn. Viteb. 1694. 4. 6 pl.

2) D. *inaug.* — de juribus stolae, germanis: *vom Eintritt, Verrichtung und Besoldung, auch Accidentien eines Pfarrers in allen dabey vorkommenden Fällen.* Altd. 1700. 4. 4 pl. — *Recus.* Jen. 1756 4. 6¾ pl.

3) Abhandlung von dem Ursprung der hochfürstlich Brandenburgischen Lehen in dem Erzherzogthum Oesterreich — *in* Geo. Andr. Will's *historisch-diplomat. Magaz. für das Vaterland.* Bd. II, (*Nbg.* 1782. 8.) S. 128 — 160.

STELTZER, Leonhard, *Advocat zu Culmbach*, war des vorigen älterer Bruder und am 8 November 1664 in *Culmbach* geboren. Auch er besuchte die Schule daselbst von 1674 an unter *Ottonis* und *Schnizer*, bis er 1677 nach *Heilsbronn* kam, von da er jedoch 1682 fortmuste, daher er sich am 2 September nach *Baireut* wendete und hier unter *Rentsch*, *Oertel*, *Fikenscher*, *Layriz* und *Hagen* seine scholastische Laufbahn 1684 am 11 December durch eine unter *Layriz* gehaltene Disputation beschloss. Auf einer höhern

hern Schule widmete er ſich dann der RechtsGelahrheit, und diente in der Folge ſtreitenden Parteien als Advocat zu *Culmbach*.

Von ihm findet ſich:

D. de aurea bulla *Caroli* IV. imperatoris — *praes.* Jo. Geo. Layriz. Bar. 1684. 4. 2 pl.

STETFELD [1]), Ludwig Friedrich Theodor, *Rector der Schule zu Thurnau und EhrenMitglied der teutſchen Geſellſchaft in Altdorf*, ein trefflicher Humaniſt und bewährter SchulMann, wurde zu *Peeſten* am 25 Julius 1742 geboren und beſuchte die DorfSchule daſelbſt doch ſo, daſs ſein Vater *Johann Friedrich Stetfeld*, damals Pfarrer daſelbſt, ihm zugleich PrivatUnterricht gab. Bei der Verſetzung deſſelben nach *Thurnau* kam dieſer Sohn 1752 in die Schule daſelbſt, wo ihn *Sturm*, vorzüglich aber *Silchmüller*, zur Akademie vorbereiteten. Im Herbſt 1761 bezog er dann *Erlangen*, und widmete ſich den theologiſchen und andern Wiſſenſchaften unter *Pfeiffer*, *Kieſsling*, *Succov*, *Reinhard*, *Arnold*, *Hofmann* und *Harleſs*, dem er einen beträchtlichen Theil ſeiner philologiſchen Kenntniſſe verdankt, die er ſowol aus den Vorleſungen deſſelben als aus der von ihm zur vertrauten Bekanntſchaft mit der lateiniſchen Sprache geſtifteten Geſellſchaft zog. Nach geendigter akademiſcher LaufBahn 1764 gieng er mit dem Vorſaz nach *Thurnau*, nach einem kurzen Aufenthalt im elterlichen Hauſe ſich um eine HausLehrerStelle zu be-

1) S. *Gel. Teutſchl.* Ausg. III, S. 1169. Ausg. IV, Bd. III, S. 627. Nachtr. II, S. 373 fg. Ausg. V, Bd. VII, S. 657 fg.

bewerben. Wirklich hatten sich auch bald 2 Gelegenheiten zu seiner Unterkunft angeboten, die eine als HausLehrer in einem adelichen Hause im *Coburgischen*, die andere als ZeitungsSchreiber in *Baireut*, die er aber beide aus den Händen lies, weil der Rector *Silchmüller* in *Thurnau* um einen Adjunct nachsuchte, wozu *Stetfeld* bestimmt wurde. Nach vorgängiger Prüfung wurde er daher am 29 April 1765 in sein Amt eingeführt, rückte 1768 m) als wirklicher Rector ein und ward in eben dem Jahr auch EhrenMitglied der teutschen Gesellschaft in *Altdorf*.

Schriften:

1) Ep *grat. ad Andr Meyer, Liuonum* — magni viri magni errores. (*Comm.* I.) Erl. 1764. 4. 1 pl. — *Comm.* II. Bar. 1767. 4. 2 pl.

2) Pr. von einigen Ursachen des Verfalls der Schulen. Culmb. 1766. 4. 2 B.

3) Pr. von der Verbindung der schönen Künste mit den schönen Wissenschaften auf Schulen. Bair. 1768. 4. 2 B.

4) Pr. duorum criticorum nostra aetate celeberrimorum de *Virgilii* Georgicis judiciorum comparatio. Ib. 1769. 4.

5) Pr. von der Prüfung der Köpfe. Ein Gespräch. Ebend. 1770. 4.

6) Pr. Erziehungsgeschichte des Arist in einem Brief an Philet. Ebend. 1771. 4. 3 B.

7) Pr. de academiarum eligendarum ratione. Ib. 1772. 4. 1 pl.

8) Pr. Gedanken über die jetzigen Schulreformations-Projecte in Deutschland. Ebend. 1773. 8.

9) Pr. Prof. *Ehlers* Gedanken von der Schädlichkeit einer zahlreichen Jugend in Schulen, mit einigen Anmerkungen begleitet. Ebend. 1774. 4.

10) Pr. von einigen Vorzügen der vaterländischen Erziehung. Ebend. 1775. 4. 1 B.

m) *falsch* 1786 im *Gel. Teutschl.*

11) Pr. die Lehre vom Menschen als ein fruchtbarer Zweig des jugendlichen Unterrichtes. Ebend. 1776. 4. 1 B.

12) Pr. einige Erinnerungen gegen *Rousseau's* Behauptung: von der Unverständlichkeit und Schädlichkeit der Fabeln in Hinsicht auf den ersten Unterricht. Ebend. 1777. 4.

13) Pr. von der Achtung, welche man jungen Leuten schuldig ist. Ebend. 1778. 4. 2 B.

14) Pr. können wohl unsere politischen Zeitungen eine nützliche Lectüre für junge Leute seyn? Culmb. 1779. 4. 1 B.

15) Pr. einige Gedanken von den Erziehungseclectikern. Ebend. 1780. 4. 1 B.

16) Pr. einige Gedanken über die Methode den Styl junger Leute zu bilden. Ebend. 1781. 4. 1 B.

17) Pr. Gedanken über die Schul und Hausdisciplin und ihre Gränzen. Ebend. 1782. 4.

18) Pr. wie hat sich der Lehrer einer sowohl den Talenten, als der Bestimmung nach vermischten Anzahl junger Leute zu verhalten? Ebend. 1783. 4. 1 B.

19) Pr. über den Schaden und Nutzen der vielen herauskommenden Erziehungsschriften. Ebend. 1784. 4. 1 B.

20) Pr. Raisonnement über die Anzahl der Schüler einer Schule, besonders der hiesigen (*Thurnauer*) und über ihre ehemaligen und jetzigen Umstände. Ebend. 1785. 4. 1½ B.

21) Pr. einige prüfende Anmerkungen über die, gegen das Studium der lateinischen Sprache in unsern Tagen überhand nehmende Klagen. Ebend. 1786. 4.

STICHT n), Johann Christoph o), *Professor der GottesGelahrheit und der morgenländischen Sprachen*

n) S. *Schol. Addr. Kal.* 1772 u. 1773, S. 5. — *Gel. Teutschl.* Ausg. I, S. 159 (wo er HICHT heisst) S. 450. Nachtr. I, S. 650 u. 683. Ausg. II, S. LVII.

o) *nicht* J. O. wie in den *Erl. Gel. Anm.* 1747, No. XII, S. 94 und *nicht* Jo. God. wie ihn Bidermann *im Alten u. Neuen von Schulsachen* S. 232 heisst.

chen am Gymnasium zu Altona, ein trefflicher Orientalist und guter Exeget, aus *Selb*, wo sein Vater *Johann Christoph Sticht* ein Schumacher war, besuchte zuerst die Schule des Orts, dann aber das Lyceum in *Wunsiedel*, und zulezt das Gymnasium in *Gera*. Von hier gieng er nach *Jena* und machte die Erlernung der theologischen Wissenschaften, vorzüglich aber der orientalischen Sprachen zu seiner HauptBeschäftigung, wählte darin unter andern *Reckenberger* zum Führer und disputirte auch unter demselben 1727 im September. Nach seiner Rückkehr ins Vater-Land gab er sich mit der Unterweisung der Jugend ab, und fand vorzüglich an dem Professor *Flessa* zu *Baireut* einen grossen Gönner, durch den er auch 1741 [p]) als Professor der orientalischen Sprachen an das Gymnasium und SubConRector an das Pädagogium nach *Altona* kam. Diese Stelle trat er am 24 October mit einer Rede *(de detrimentis, quae ex neglecto linguarum studio scientiae medio aeuo passae sunt)* an, vertauschte dann das SubConRectorat am Pädagogium mit der Professur der Theologie am Gymnasium, würde aber, da 1771 seine Stelle eingezogen wurde, mit einer Pension entlassen, und starb am 12 Januar 1772.

Schriften:

1) D. de vrbe Hanochia ad genuinum capitis IV, 17. *Geneseos* sensum inuestigandum — *praes.* M. Jo. Leonh. Reckenberger. Jen. 1727. 4. 2½ pl.

2) Ep. *grat. ad Jo. Ad. Flessa* — de prouida in commendatione matheseos methodique mathematicae cura. Bar. 1741. 4. 1½ pl.

3)

p) *falsch* 1742 im *Schol. Addr. Kal.* 1768 u. 1769. S. 2.

3) Pr. *adit.* — de genuino philologiae in ſacris ſtudiis vſu. Alton. 1741. 4.

4) Pr. de ritibus veterum in celebrandis ſummorum principum diebus natalitiis. Ib. 1742. 4. 1½ pl.

5) Pr. de ſcholis publicis priuatae institutioni praeferendis. Ib. 1743. 4. 2 pl.

6) Pr. de odio Judaeorum, quo philoſophiam graecam proſecuti ſunt. Ib. 1745. 4 3 pl. — *Abgedr.* in Bidermanni *ſelect. ſchol.* Tom. II, Faſc. II, (1746) No. XI.

7) Pr. de viris principibus, ſcripturae ſacrae et linguarum cognitione claris. Ib. 1749. 4. 3½ pl.

8) Pr. ſuper *Geneſeos* Cap. I, v. 31. Ib. 1751. 4. 2 pl.

9) D. ſuper dictis *Geneſ.* VI, 6. *Luc.* II, 14. itemque de fide in Christum — *resp.* G. D. Fabricio, *Tunderenſ.* Ib. 1757. 4. 2 pl.

10) D. de praeceptis minimis ex mente phariſaeorum ad illustrandum *Matth.* V, 19. — *resp.* Jac. Hoelk, *Holſat.* Ib. 1758. 4.

11) D. de Keri et Chethibb. Ib. 1760. 4. — *Dagegen erſchien* Jo. Gli. Drescher D. nouam ſententiam — *Sticht* de Keri et Chethibb examinans. (Lipſ. 1763. 4.) — *worauf ſich* Sticht *in den Hamburg. Nachricht.* 1764, S. 633 fgg. *vertheidigt.*

12) D. de oeconomo, cuius *Lucas* meminit cap. XVI, 1—9. viro probo. Ib. 1762. 4. — *Ueber dieſe neue Erklärung kam in den Hamb. Nachr.* 1763, S. 123—134 u. 141—144. *eine Anmerkung heraus, welche* Sticht S. 172 fgg. *beantwortet. Sein Gegner ließs dann noch einen Zuſaz* S. 253 fgg. *einrücken.* — *Auch in den Schleswig Hollſteiniſchen Anzeigen ſind* unmaſsgebliche Erinnerungen gegen eines wohlverdienten Gelehrten zu Altona ohnlängſt geſchehene Vertheidigung des ungerechten Haushalters von J(ohann) D(ietrich) W(inkler) *befindlich, die in den Hamb. Nachr.* 1763, S. 193—198 *abgedruckt und von* Sticht *Ebendaſ.* S. 149 fgg. 163 fgg. u. 233 fg. *beantwortet ſind.* — *Auſserdem erſchien noch S.* 265 *fgg. ein Schreiben eines gewiſſen* H. C. V. *der bei der Gelegenheit ein Buch:* Ab-

Abgenöthigte Ehrenrettung der heutigen gelehrten Welt wider die finstern Köpfe, welche uns mit der baldigen Wiederkunft der barbarischen Zeiten bedrohen, d. i. Ausmessung des Wachsthums der Kräfte der menschlichen Seelen, in einer unpartheyischen Geschichte von der Verwandlung des ungerechten in einen gerechten Haushalter (Hamb. 1763. 4.) *ankündigt.*

13) D. de linguis ignitis siue caste atque expedite peregrinos sermones loquentibus, ad ill. *Act.* II, 3. — *resp.* M. Geo. Kunhard, *Neuhus.* Ib. 1764. 4. 3 pl.

14) Pr. de psalmis hammaaloth. Ib. 1766. 4. 3 pl.

15) D. de colloquio dei cum *Caino* ob sacrificium suum contentim habitum, grauius irascente, ad illustrationem *Genes.* IV, 7. — *resp.* Erdm. Mart. Godofr. Kohlreif. Ib. 1766. 4. 4 pl. — *Auf die Beurtheilung dieser Abhandl. in den Hamb. Nachr.* 1766, S. 665 *antwortete der Respondent* S. 705.

16) Pr. de colloquio dei cum Satana habito de probitate *Hiobi* C. I, v. 6 — 12. Ib. 1767. 4. 2 pl.

STÖHR *), Johann Leonhard q), *D. der R. und LandesAdvocat in Böhmen*, ein trefflicher RechtsGelehrter, ist aus *Mönchaurach*, und gieng 1781 um die Rechte zu studiren, auf Akademien, nahm dann die DoctorWürde der Rechte an und ward LandesAdvocat in *Böhmen.*

Schriften:

1) *Handbuch der ältern bürgerlichen Gesetze für das Königreich Böhmen in wie weit sie für heute noch anwendbar sind in eine bequeme Ordnung umgearbeitet. Prag u. Wien* 1788. 8.

2) *Versuch zu einem Lehrbuch über die praktische Rechtswissenschaft nach ihrem ganzen Umfang im Königreiche*

*) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. V, Bd. VII, S. 671. Bd. X, S. 714.

q) *nennt sich* gewöhnlich *nur* Leonhard.

the Böhmen mit Hinsicht auf dessen Brauchbarkeit für den Praktiker. Th. I. *Prag* 1796. — Th. II. 1797. — Th. III. 1800. 8.

STÖHR r), Nicolaus Friedrich *), *Superintendent und erster Prediger in Wunsiedel*, ein eifriger ReligionsLehrer und gelehrter Mann, war zu *Kirchenlamiz* am 28 September 1705 geboren und von seinem Vater *Erhard Friedrich Stöhr*, einem Bader und Chirurgen daselbst, zur gehörigen Zeit in die Schule des Orts geschickt worden, in der seine Neigung für die Wissenschaften entschied. Er kam daher 1719 auf das Gymnasium nach *Hof*, in welchem er 9 Jahre lang den Pflichten eines eifrigen und fleissigen Zöglings nachkam, und daher 1728, als er am 16 April seine AbschiedsRede *(de dubitatione)* gehalten hatte, mit einem sehr stattlichen Zeugniss vom Rector *Meyer* entlassen wurde. In *Jena*, wohin er sich nun wandte, verband er das humanistische Studium, worin er *Russ*, *Hofmann* und *Kromayer* zu Lehrern wählte, mit der Philosophie unter *Reusch*, *Köler*, *Zimmermann* und *Wucherer* nebst der Theologie bei *Buddeus*, *Walch* und *Köcher*, bis er 1730 nach *Halle* zog, wo er seine Bemühungen in der Theologie bei *Breithaupt*, *Lange*, *Rambach* und *Franke*, Hebräisch aber

r) S. Acta Jub. Gymn. Bar. p. 159 sqq. — *Zeit u. HandB.* 1775. N. A. S. 9. 24.) — *Wunsiedler StadtCal.* 1782. XII. — Dorfmüller's *LeichPr. auf* Wunderlich S. 5. *) 4.) — Wernlein's *TrauerRede auf dens.* S. 22 *).

*) Conrad Nicolaus bei Strodtmann im *jeztleb. Gel. Europa* Th. IX, S. 218 u. Conrad Nicolaus Friedrich in den *Actt. hist. eccl.* T. IX, p. 410.

aber bei *Michaelis* fortsezte. In der Physik und Mathematik nuzte er den jüngern *Lange*, und im canonischen Rechte *Böhmer*, respondirte dann auch (*de pronunciatione ebraeorum vicinorumque aliquot populorum.* 4. 3 pl.) am 30 Junius 1731 unter *Hagen*, und übernahm 1732 *) eine Stelle als Lehrer am Pädagogium in *Halle*, von da er 1736 als ConRector nach *Saalfeld* gerufen wurde. Dort trat er zwar 1737 an, beurlaubte sich aber 1739, als ConRector nach *Hof* gerufen, am 1 Junius 1740 mit einer Rede (*quanta sit obligatio iuuentutis scholasticae erga praeceptores suos*) und hielt am 31 October seine AntrittsRede (*de recta ratione docendi discendique studia humaniora*) in *Hof*. Da er dann 1748 auch von hier als HofDiaconus und Hofmeister der Prinzessin von *Weimar*, *Ernestina Augusta Sophia*, wie auch ConRector am Gymnasium und Inspector der Alumnen nach *Baireut* gerufen wurde, nahm er am 16 September mit einer Rede *de mutuo disciplinae scholasticae ac domesticae nexu*) von *Hof* Abschied, lies sich am 27 October in *Baireut* ordiniren, trat dann dort am 17 Februar 1749 abermals mit einer Rede (*de mira linguarum sacrarum graecae ac hebraicae conuenientia, indeque breuiori et faciliori methodo eas docendi quaerenda*) an, und lehrte von der Zeit an hier, so wie überall, mit Nutzen und zur Zufriedenheit seines Regenten hebräische und griechische Sprache nebst Geschichte. Im Jahr 1757 übernahm er zwar auch die Professur der Theologie; da er aber schon 1758 für

*) S. Dreyhaupt's *Gesch. von Magdeb.* Th. II, S. 175. — Die *Acta Jub.* u. das *Zeit u. HandB.* geben 1731 an.

für seine Verdienste und seine Gelehrsamkeit als Superintendent, erster Prediger und Inspector der Schulen nach *Wunsiedel* gerufen wurde, legte er am 19 *) October seine SchulStelle mit einer Rede (*de doctoribus nonnullis ecclesiasticis Burggrauiatus Norici superioris, in vtroque officio tam scholastico, quam ecclesiastico claris*) nieder, und zog am 25 nach *Wunsiedel*, wo er am 29 sein Amt antrat und es treu und gewissenhaft bis an seinen Tod am 13 November 1766 [s]) verwaltete.

Schriften:

1) *StandRede bei Beerdigung* Wilh. Wolfg. Hagen's, *der Medic. Befl.* Halle 1732. fol. 3½ B.
2) D. de scholis monasticis — *resp.* Erdm. Geo. Schreiber. Salfeld 1737. 4. 3 pl.
3) Pr. an et quatenus scholae genio seculi sint accommodandae? Ib. 1738. 4. 1½ pl. — *Cont.* 1740. fol. 1½ pl.
4) Pr. de minimo magnoque in regno caelorum secundum *Matthaei* V, v. 19. Cur. 1740. fol. 1½ pl.
5) Pr. breuis comparatio inter ecclesiam Christi fundatam et renouatam. Ib. 1741. fol. 1½ pl.
6) Pr. de meritis reformatoris nostri (*Lutheri*) in hermeneuticam sacram. Ib. 1742. fol. 1½ pl.
7) Pr. de meritis reformatoris nostri (*Lutheri*) in hermeneuticam sacram et inprimis in interpretationem scripturae sacrae realem. Ib. 1743. fol. 2 pl. — *Abgedr.* in Bidermanni *select. schol.* Vol. I, Fasc. I, (1745.) No. XVI, S. 227—244.
8) Pr. de eo, quod est nouum et antiquum in regno caelorum, ad *Matth.* XIII, com. 52. Ib. 1744. fol. 2 pl.
9) Pr. de scriptura sacra perperam corruptionis insimulata. Ib. 1745. fol. 2 pl.

10)

*) am 18 nach Gedichten.

s) *falsch* 1767 im *Zeit u. HandB.*

10) D. de caussis scholarum medio aeuo in Germania collapsarum — *resp.* Jo. Ad. Kraufs, *Aschau.* Ib. 1746. 4. $3\frac{1}{2}$ pl.

11) Pr. de quaestione ab ipso *Luthero* pridie ante obitum proposita: num aliquando beati in vita aeterna mutuo et distincte se agnituri sint? Ib. 1746. fol. 1 pl.

12) Pr. de regno caelorum sinapi assimilato, ad *Matth.* XIII, v. 31. 32. Ib. 1747. fol. 2 pl. — *Abgedr.* in Bidermanni *select. schol.* Vol. II, Fasc. II, No. IX.

13) Pr. *valed.* — de harmonia necessario discendi subsidio *). Ib. 1748. f. p.

14) Pr. *adit.* — de recto oculorum et aurium vsu in eruditione paranda. Ib. 1749. fol. 1 pl.

15) Pr. de *Friderico* III. primo e Burggrauiis Norimbergensibus vrbis *Baruthi* domino. Ib. 1749. fol. $1\frac{1}{2}$ pl. — *Cont.* 1750. fol. $1\frac{1}{2}$ pl.

16) Pr. de lilio *Salomonis* amictui assimilato, ad *Matth.* VI, v. 28. Ib. 1751. fol. 1 pl.

17) *Pr. de historiae studio, re vnice memoriam minime occupante — *nom. Coll.* Ib. 1751. f. p.

18) D. de salua dei in apparitione pie defunctorum post mortem sanctitate, maxime ad locum I. *Samuelis* XXVIII, 7 sqq. illustrandum — *resp. auct.* Geo. Wolfg. Alex. Harrer, *Barutho-Fr.* Ib. 1752. 4. 4 pl.

19) *Pr. *Virgilianum* illud: *in tenui labor at non tenuis gloria* ad scholas adplicari posse — *nom. Coll.* Ib. 1752. f. p.

20) Pr. de arbore scientiae boni et mali. Ib. 1753. fol. $1\frac{1}{2}$ pl.

21) Pr. de nonnullis ad *Friderici* IV. Burggrau. Norimb. vitam pertinentibus. Ib. 1754. fol. 1 pl.

22) *Pr. de eruditionis conditione barbara aetate — *nom. Coll.* Ib. 1754. f. p.

23) Pr. de solida historiae ad veritates accommodatione. Ib. 1755. fol. 1 pl.

24)

*) Diess ist das Pr. welches Beer im *Magaz.* Bd. I, St. 2, S. 116 *unter dem Titel:* „nonnulla de re scholastica“ *aufführt.*

24) Pr. de fatis libertatis conscientiae. Ib. 1755. fol. 1 pl.

25) *Pr. de iis, quae studioso, qui doctus vir euadere cupit, obseruanda sunt — *nom. Coll.* Ib. 1756. f. p.

26) *Glückwunsch als die Prinzessin Ernestine Auguste Sophie ihr Glaubensbekenntnis ablegte* — der würdigste Gegenstand grosser Seelen. *Ebend.* 1756. fol. 1 B.

27) *Memoria *M. Joannis Friderici Braun* Gymn. *Baruth.* Rectoris — *nom. Coll.* Ib. 1756. fol. 1 pl.

28) Pr. de lite sacramentaria in Gallia orta. Ib. 1757. fol. 1 pl.

29) Pr. de jure euangelicorum principum ecclesias suas visitandi. Ib. 1758. fol. 1 pl.

30) Pr. *valed.* — de historia sacra vtriusque Burggrauiatus Norici. Ib. 1758. fol. 1 pl.

31) *Verschiedene Gedichte.*

Seine *Reden* a) de historia brandenburgica fabulis et incertis a quibusdam scriptoribus ei inspersis liberanda 1750; b) de antiquo burggrauiorum jure circa castella his terris olim noxia et molendina 1754; c) de visitationibus brandenburgico-ecclesiasticis 1758 *und* d) de doctoribus nonnullis ecclesiasticis Burggrauiatus Norici superioris, in vtroque officio tam scholastico, quam ecclesiastico claris 1758 *sind nicht gedruckt.*

STRAUS, Christian Adam, *Candidat der Theologie zu Thurnau*, ward zu *Schwarzenbach an der Saale* 1754 geboren und besuchte, da sein Vater 1762 nach *Thurnau* zog, die Schule daselbst, worauf er von 1772 an in *Erlangen* Theologie studirte. Nach geendigten Studien unterwiess er als HausLehrer die *Weisischen* Kinder zu *Unterkozau*, und übte sich zugleich im Predigen. Da ihm dann eine unglückliche Cur einer AugenEntzündung auf der hofnungsvollen Bahn seines Glücks und in der besten Blüte seiner jugendlichen Jahre das traurige Loos der Erblindung berei-

reitete, wendete er sich wieder nach *Thurnau*, wo er sich mit dem KinderUnterrichte in seinem traurigen Zustande möglichst abgiebt.

Von ihm findet sich:

Trauerrede bey der Bahre seines Vaters nebst einigen Gedichten und einem Gespräche für und wider den ehelichen Stand. Culmb. 1800. 8.

STREIT, Christoph Philipp, *D. der R. zu Altdorf*, war zu *Culmbach*, wo sein Vater *Daniel Felix Streit* als Orgelmacher lebte, von *Anna Victoria*, einer gebornen *Pfannenstiel*, am 10 December 1687 geboren, und hat von 1700 an unter *Geyer* die Schule daselbst besucht. Nach gehaltener AbschiedsRede (*de symbolo Pertinacis:* militemus) am 6 Julius 1708 gieng er dann nach *Halle* und studirte hier und nachher in *Altdorf* die Rechte, nahm auch in derselben im Februar 1715 zu *Altdorf* die DoctorWürde durch eine gelehrte Abhandlung an. —

Von ihm findet sich:

D. *inaug.* — de transitu innoxio et noxio per alienum territorium. Altd. 1715. 4. 5 pl.

STREITBERGER [t]), Johann, *D. der WW. und der GG., auch GeneralSuperintendent und Präsident des Consistoriums zu Culmbach*, ein verdienter und gelehrter Mann, war der Sohn eines Bür-

t) *nicht* von STREITBERG, wie ihn Pertsch in der *Priester u. Gel. Würde* S. 26 nennt. — S. Lang de Sup. gen. p. 14 sqq. — Krüger cat. mille vir. p. 168. — Blebel in dedicat. sphaerae — Freher theatr. p. 321. — Witte diar. a 1602. — Schamel Numburg. litt. P. I, p. 61. XXX. — Strubberg p. 173. — Ludovici *SchulHist.* Th. II, S. 301 fg. — Sey-

Bürgers *Paulus Streitberger* zu *Hof*, und mit *Rebecca* von *Joachimsthal* am 5 November 1517 *) zu *Hof* geboren. Derselbe wurde auf der Schule zu *Hof* unter *Medler* ausser den gewönlichen AnfangsGründen in den SchulWissenschaften mit der reinen ChristenthumsLehre vertraut, an der er so grossen Gefallen hatte, dass er sich ihr widmete und deswegen seinem treuen Lehrer, der um derselben willen 1531 aus *Hof* vertrieben wurde und sich nach *Wittenberg* begeben hatte, dahin folgte. Ihm nebst *Luther'n* hieng er dann auch hier fleissig an, und verdankte ihm nicht nur den grössten Theil seiner Kenntnisse, sondern auch andere Vortheile, die er aus dem beständigen Umgang mit diesem treuen Führer, bei dem er im Hause war und dessen Kinder er unterrichtete u), gezogen hat. Ja *Medler* war es auch, der ihn hier der Leitung *Georg Schmalzing's* mit übergab, den er daher stets hochschäzte und zu dem er sich auch nach *Kizingen*, wo *Schmalzing* seit 1534 erster Prediger war, in diesem

— Seyler ordo et series — Dessen pr. de antist. Curiens. — Seine or. inaug. p. 33 u. 42. — Blum Jubil. Theol. p. 173. — Wezel's *LiederHist.* Th. III, S. 274 fg. — *Comp. Gel. Lex.* S. 2198. — Gross *Jub. Pr. Lex.* Th. I, S. 349. l.) Suppl. zu Th. I, S. 126**). Suppl. zu Th. II, S. 84. — Longol's *Gymn. Gesch.* Th. I, S. 28 fgg. — Jöcher Th. IV, S. — *Gross. Univ. Lex.* Th. XL, S. 912. — Lang de hymnar. orig. s.) — Heerwagen's *Culmb. Geistl.* S. 10 n. 76. — Dessen addit ad vit. Streitberger. — Sein *Bildniss* findet sich bei Freher am a. O. No. XVI. in 12. Vgl. auch Schad's Pinac. p. 68.

*) *irrig* 1515 bei Jöcher.

u) *irrig sex* annos *bei* Lang de *Sup. gen.* p. 16.

ſem Jahre, da er die Univerſität ſchon verlaſſen hatte, verfüget hat. Ohne beſtimmte Arbeit indeſſen hier zu bleiben, lieſs ſein Eifer für die Wiſſenſchaften nicht zu, und aus dem Grunde bat er ſeinen theuern *Medler* unter dem 29 Januar 1535, daſs er ihn, weil die Jugendzeit ſchnell verfließe, wieder nach *Wittenberg* zu Jemand bringen oder zu ſich nehmen möchte. Durch Vorſchub dieſes Mannes geſchah es auch wahrſcheinlich, daſs er noch in dem Jahre dahin zurückkam, wo er nun mit neuem Eifer den Wiſſenſchaften oblag und am 9 Februar 1542 Doctor der WeltWeisheit wurde. Als er ſich dieſe Würde erworben hatte, folgte er *Medler*'n, der ſchon einige Jahre als Superintendent in *Naumburg* ſtand, auch dahin, und wurde hier 1543 Prediger, wozu ihn *Nicolaus Amsdorff* einweihte, dann aber auch Lehrer an der daſigen Schule, bis er 1546 [x]) auf Empfehlung *Medler's* an deſſen errichtetes Pädagogium nach *Braunſchweig* als Rector und zugleich als Prediger gerufen wurde [y]). Der Wunſch, einen ſo verdienten Mann im VaterLande zu haben, bewog dann den Rath zu *Hof*, ſich unter dem 6 December 1547 [z]) an den

x) 1542 nach Bidermann in den *Act. ſcholl.* T. VIII, S. 459. 1.) und 1545 bei Wezel u. Lang *de hymn. orig.*

y) *Beides* war er laut des *Belobungsſchreibens des Raths zu Braunſchweigs an den Rath zu Hof*, aber nicht, wie Witte, Strubberg, Wezel u. Lang *de hymn. orig.* angeben, *blos* Prediger, und nicht wie Seyler, Lang *de Sup. gen.* p. 16 und Heerwagen berichten, *Rector allein.*

z) *Unmöglich* die Nicolai 1548 *wie* Heerwagen in addit. p. 3. II. angiebt.

den SchwiegerVater desselben, *Medler*, zu wenden, um *Streitberger*'n zuzureden nach *Hof* zu kommen. Da er sich nun gegen diesen erklärt hatte, dass er bereit sei, zu gehen, schickte ihm der Rath zu *Hof* die am DreiKönigsAbend 1548 ausgefertigte Vocation [a]) als Gymnasiarch (oberster Schulmeister, Gubernator, Doctor primarius) und Inspector [b]) des neu errichteten Gymnasiums daselbst mit einer seiner Zeit ansehnlichen Besoldung [c]). Damit zufrieden, kam er bald darauf mit einem BelobungsSchreiben vom Rathe zu *Braunschweig* wegen seiner redlich geleisteten Dienste vom 28 Februar 1548 nach *Hof*, und hielt hier am 18 [d]) März seine AntrittsRede, wor-

a) Sie findet sich bei Heerwagen am a. O. S. 14 fgg.

b) *Diess war er, aber nicht Rector, wie* Witte *u.* Gross Th. I, S. 403 *angeben. Man sehe nur* Longol *am a. O. und die dort ausgehobene Stelle aus* Widmann's *Chronick, auch* Weis *de Gymn. Cur.* p. 333. 2.) — *Noch unrichtiger aber ist es, wenn ihm* Wezel *u.* Lang *de hymn. schon das Rectorat zu Hof verwalten lassen, ehe er nach Naumburg kam und ihn von Braunschweig als Superintendent* 1567 *zurückrufen.*

c) *In der Vocation heisst es:* „Wiewol wir gewilt werenn euch eurem Standt vnd gelegenheit nach, mitt einem *Zimlichenn Salario* Zuvorsehenn Idoch dieweil der arme gemein gotteskasten dauon man die Schuldiener alhier erhelt itziger Zeit so eins hohen grofsen vermogens nicht ist — Achten wirs gentzlichenn dauor, Ir solt es bei *Hundert gulden deputats* beruhen lassen, In bedacht, das Ir hie in eurem vatterlande mitt so uiel geldes, viel weitter reichenn vnd kommen moget, dan ander orthen mitt etwas mehrers, Zudeme so soll euch *eine schöne behawssung vnnd lustiger gart* dran eingethun werden."

d) Blebel *am a O.* am 16; *falsch* am 15 bei Weis *de schol. Cur. ant.* Planer in der *hist. Varisc.* p. 152 u. Ludovici *am a. O.* S. 302.

worauf er unermüdet zum Besten der Schule arbeitete, ausser den freien Künsten die lateinische, griechische und ebräische Sprache lehrte und fleissig DisputirUebungen anstellte, daher die Schule bald so empor kam, dass von den entferntesten Orten und sogar aus *Cärnthen* Zöglinge ankamen *). Man ernannte ihn daher auch, nachdem er eine Predigt (über *Ezech.* 33.) vom Amt der KirchenDiener und Zuhörer gehalten hatte, am 10 Julius 1552 e) zum Prediger bei St. Michael und Superintendenten in *Hof*, wobei er zwar noch seine Inspection über die Schule behielt, aber nur das Hebräische lehrte, einige Reden des Demosthenes und Comödien des Plautus erklärte und die DisputirUebungen fortsezte, dagegen aber mehr eigentliche Aufsicht auf Ordnung und Sittlichkeit zu halten hatte. Alles diess that er redlich und gewissenhaft, weihte 1553 das neuerbaute Spital ein, und machte sich so beliebt, dass ihm und einigen andern 1561 am 29 Julius die allgemeine KirchenVisitation übertragen wurde, die ihm neues Lob erwarb. Sogar auch auswärts wünschte man ihn daher zu besitzen, wie ihm denn *Johann Marbach* am 5 November 1563 eine Professur der Theologie in *Strasburg* anbot, und man ihn auch nach *Königsberg* in Preussen zu ziehen suchte. Beides verbat er indessen, und ward dagegen 1566 ConsistorialPräsident und erster GeneralSuperintendent f) in *Culmbach* g), wozu er jedoch anfangs nicht

*) Vgl. Widmann bei Longol in der *Gesch. des Höf Gymn.* Th. I, S. 28 fg.

e) cf. Ep. a Jo. Fecht collect. P. III, p. 158 sq.

f) *oder wie er sich selbst in einem Brief an das Ministerium zu Naumburg* (9. Kal. Mai. 1587) *nennt:* Pa-

nicht Lust gehabt zu haben scheint; wenigstens bemühten sich die Räthe auf dem Gebürg ihn in einem Schreiben vom 8 August 1566 zu bereden, dass er diesen Posten annähme. Er befolgte auch ihren Rath und zog, nachdem er zu *Hof* am 23 December 1566 das RathHaus eingeweihet, überdies noch Unannehmlichkeiten in der Familie gehabt [h]), und am Sonntag Judica 1567 seine AbschiedsPredigt gehalten hatte, am 19 März 1567 [i]) nach *Culmbach*, wo es indessen nicht schien, als ob er lange bleiben würde. Denn der Rath zu *Amberg* hatte an den Markgrafen *Georg Friedrich* ein wehmüthiges und dringendes BittSchreiben erlassen, dass er *Streitberger*'n zu ihnen kommen und ihr KirchenWesen einrichten lassen möchte. Der Markgraf hatte ihm am 23 Julius 1568

Pastor et Superintendens prouincialis generalis, *oder auf seiner InauguralDissertation:* Inspector prouincialis ecclesiarum in marchionatu brandenburgico superiori. *In der Bayr. LandesConstit.* Th. I, S. 346 *heisst er* κατ ἐξοχην der Superintendent auf dem Gebürg. Lang *de hymn. orig. nennt ihn irrig* Sup. general. *et Culmbacens. denn er hatte in Culmbach einen SpecialSuperintendenten an der Seite.*

g) Culmina Bacchi *bei* Planer *hist. Var.* p. 165.

h) Da nemlich einer seiner Söhne am 13 Februar 1567 mit 2 seiner neuen Schwäger in Uneinigkeit gerathen war, und er die Sache beilegen wollte, wurde er in der Wuth übel empfangen und behandelt, welches Geo. Steinhard in seinem *Exempel-Buch* (Leipz. 1596. fol.) S. 180 fg. dem Adami in *de liciar. epistolic.* P. IV, p. 995 u. andere folgten, so vorstellte, als ob es von dem *Rath zu Hof* geschehen sei, der daher eine *Notwendige, Rechtmesige und Wolgegründte Widerlegung* (Hof 1607. 4. 4 B.) heraus gab.

i) *falsch* 1557 bei Gross am a. O. Th. I, S. 403.

1568 kaum dieses kund gethan, als am 3 August der Rath in *Amberg* sich an *Streitberger* selbst wendete. Er aber blieb in *Culmbach*, ordnete im Lande das KirchenWesen an, und theilte 1572 das VaterLand in gewisse Diöcesen ab*), wendete sich dann nach *Jena* k), und erwarb sich hier am 10 Februar 1574 unter *Voit* durch eine StreitSchrift die theologische DoctorWürde. Bei allem diesem Ansehen und der Höhe, zu der er stieg, konnte er manche Widerwärtigkeiten nicht abwenden, weswegen er sich auch am 29 November 1576 abgefordert haben mag. Sein Bitten fand aber jezt nicht statt, was ihm dann um so unangenehmer war, da er 1586 die Ungnade des Fürsten und den Vorwurf des Stolzes und eines zu weit getriebenen Ansehens — wovon er auch wohl so wenig als von Tücke ganz freizusprechen ist — von den Superintendenten *Justus Bloch* und *Conrad Bauerschmidt* zu *Baireut* und 1590 auch Verdruss mit den Beisitzern des Consistoriums zu erdulden hatte l). Kurz, er merkte es, dass er überflüssig sei, daher man ihn

*) S. Corp. Const. Brand. Culmb. T. I, p. 346.

k) *falsch* Wittenberg bei Wezel.

l) Man sehe nur Lang de Sup. gen. p. 21 sgg. der uns 2 Fälle erzält, den einen, dass Streitberger in dem Vorschlag für den neuen Superintendent Codomann 1585 *gut stimmte*, in einem besondern Schreiben an den Stadthalter aber sich *gegen ihn* erklärte, weswegen er einen derben Verweis erhielt, und den andern, dass er die Subjecte zu offenen Stellen allein vorschlug und dann doch verlangte, dass auch die Assessoren des Consistoriums mit unterschreiben sollten, weshalb sie ihm ziemlich nachdrücklich zu verstehen gaben, dass er sie damit auch verschonen möchte, indem sie die Leute nicht kennten.

ihn auch 1601 als Abt nach *Heilsbronn* setzen wollte; er aber, der sein hohes Alter und seine Kränklichkeit vorschüzte, verbat diese Gnade und starb am 20 m) April 1602.

Schriften:

1) Indicatio breuis et succinta paedagogiae et scholasticarum operarum ludi litterarii.
2) Rudimentorum prosodiae isagoge. 1550. — *Recus.* Erford. 1558 — *Denuo recus.* Cur. 1574. 8. 4 pl.
3) **Geistliche Lieder und Kirchengeseng so in der christlichen Gemein zum Hoff, auff etliche Fürnembste Fest gebreuchlich.* Hof 1561. 8.
4) **Inuestitur der Pfarrherrn in der Superintendents Hoff.* Hof 1563. 4. — Der Name steht *unter der vorgesezten Epistel.*
5) D. *inaug.* — propositiones repetentes praecipua capita doctrinae ecclesiasticae — *praes.* D. Dau. Voit. Jen. 1574.
6) Ep. ad ecclesiae *Curiensis* diaconos edita. 1576. — in Andr. Pancratii *christl. LeichPred. über Sprüche des N. T.* (*Fft. am M.* 1589. 4.) S. 459 — 462 (u. 1592. 4.) p. 351 — 354.
7) *Christus das Leben, den Seinen thut geben* — im *Naumburg. GesangB.* (1717.)
8) Or. inauguralis I. in Gymnasio Curiano 1548 habita et tandem voluntate inspectoris et patroni typis vulgata (ab Andr. Ad. Weis.) Cur. 1717. 4. $5\frac{1}{2}$ pl.

STRETS *) (STRÖTS), Daniel, *Pfarrer zu Selb*, war aus *Wunsiedel* und des Superintendenten *Friedrich Strets* daselbst Sohn, welcher 1587 zum Diaconat in seiner VaterStadt, 1590 aber zur Pfarr *Selb* gelangt ist, wo er 1604 am 10 Junius starb.

Von

m) *falsch* am 2 bei Seyler, an der *Streitberg. Rede* und bei Lang de Sup. gen. und eben so unrichtig bei Schamel und Wezel am 10.

*) S. Pertsch orig. Voitl. p. 372. 6.)

Von ihm findet ſich:

Chriſtliche Danckſagung für den gnedigen Segen Gottes vnd die eingeſamlete Früchtlein von Feldbaw, darinnen fürnemlich angezeiget wird, Woher es komme, daſs der Acker vnd das Feld Frucht trage vnd ſich das liebe Getreydt vermehrt, Auch Wie, vnd mit was Augen vnd Gedancken man den Feldbaw, vor vnd nach der Einſammlung beſichtigen vnd anſchawen, denſelben recht gebrauchen, vnd ſich danckbarlich darfür erzeigen vnd verhalten ſollen. Hof (1602.) 4. 4½ B.

STROBEL [n]), Friedrich, *D. der WW.*, *Senior und Profeſſor der morgenländiſchen Sprachen und der Mathematik am Gymnaſium zu Sulzbach*, ein gelehrter aber unglücklicher Mann, war zu *Wunſiedel* 1558 geboren und von *Georg Strobel*, damals Rector daſelbſt, mit *Margaretha*, des Burgers und Beckers *Heinrich Roth* zu *Wunſiedel* Tochter gezeugt. Da er 1598 durch die Calviniſten vom Rectorat der MartinsSchule vertrieben worden war, kam er nach *Sulzbach*, und wurde hier am 27 Junius 1598 an des zur Ruhe geſezten Rector *Stanius* Stelle zu *Sulzbach* vom daſigen Rath dem Fürſten präſentiret und am 8 Auguſt eingeführet. Bei Aufrichtung des Gymnaſiums daſelbſt hielt er dann am 16 April 1616 die EinweihungsRede, und bekam 1618 den Titel und das Amt eines Seniors und Profeſſors fer orientaliſchen Sprachen und der Mathematik, muſte aber 1627 abermals ins Exilium wandern.

Schriften:

1) Theſes ethicae de magnanimitate ex libro IV. *Aristotelis* ad *Nicomachum.*

2)

n) S. Jöcher Th. IV, S. 885 fg. — Biedermann's Acta ſchol. Th. I, S. 150. 3.) S. 154. 8.)

a) Or. *inaug. Gymn. Sulzbac.* — de ſcholarum origine, dignitate et vtilitate.

STÜBNER *), Friedrich Wilhelm, *D. der WW. und Aſſeſſor der philoſophiſchen Fakultät in Leipzig, wie auch Mitglied der Königlich Preuſsiſchen Societät der Wiſſenſchaften zu Berlin und der teutſchen und vertrauten RednerGeſellſchaft in Leipzig*, der ſich durch gründliche Gelehrſamkeit rühmlich bekannt und durch unabläſsigen Fleiſs um die Wiſſenſchaften, vorzüglich um Philoſophie und Mathematik, als Verehrer *Wolf's* und *Newton's* und als eigner Denker ſehr verdient gemacht hat, war am 17 o) Januar 1710 zu *Baireut* geboren. Seine Eltern, *Georg Albrecht Stübner*, Superintendent und ConſiſtorialRath in *Baireut* und *Anna Catharina*, Tochter des Pfarrers *Michael Purrucker* zu *Busbach* auf ſeine gute Erziehung eifrigſt bedacht, übergaben ihn früher als gewönlich einigen geſchickten PrivatLehrern, *Keck* — nachher Prediger in *Culmbach* — *Teichmann* — nachmals Pfarrer in *Stambach* — und dem nachmaligen Rector *Braun* in *Baireut*, unter deren Leitung er ſo ſchnelle Fortſchritte machte, daſs er ſchon am 3 Julius 1723 wegen ſeiner bereits erlangten trefflichen Kenntniſſe nach dem

*) Vgl. Memor. ab Arzberger — Erneſti apoſtolica ex epiſtol. etc. — *Neue Leipz. Zeit.* 1737, No. XIII, S. 109 fgg. — *Hamburger Bericht.* 1737, No. 46. — Ludovici *Entwurf einer vollſtänd. Hiſt. der Wolf. Philoſ.* Th. III, S. 266 fgg. — *Groſſ. Univ. Lex.* Th. XL, S. 1305 fgg. — Jöcher Th. IV, S. 905 fg. — Lang or de Sup. p. 33. ee.) — Meine or. hist. p. 22. XXXIX.) — Mein *Beytr. zur Gel. Geſch.* S. 252 fgg.

o) am 6 Ludovici.

dem einstimmigen Urtheil seiner Lehrer, *Roth*, *Arnold*, *Seyfart*, *Dieterich*, *Hagen* und *Pözinger* in die oberste Classe hätte gesezt werden können. Seines noch zarten Alters wegen kam er indessen in die zweite, und benüzte den Unterricht jener Männer und der jüngern Lehrer *Flessa* und *Seidel* so, dass er am 10 October 1726 *Flessa's* zweite Abhandlung *(de arcariis.* 4. 3 pl.*)* vertheidigen und mit Genehmigung seines vom Vater bei dem Tod desselben selbst aufgestellten Vormunds *Roth*, der ihn wie sein Kind liebte, am 29 April 1727 schon seine Abschieds-Rede *(de adjumentis physices)* halten konnte. Seiner vortreflichen NaturAnlagen und seines unermüdeten Fleisses ungeachtet, war dieses frühe Reifen um so mehr zu bewundern, da er von Jugend auf nicht nur mit Krankheiten überhaupt, sondern auch mit den heftigsten AugenSchmerzen behaftet war, so dass er öfters ganze VierteiJahre hat im Finstern sitzen müssen. Besuchte ihn in diesem Zustande einer seiner Freunde, die er aus Eifer für die Wissenschaften beredet hat, dass sie ihm aus irgend einer gelehrten Schrift vorlasen, so öfnete man zwar die Fenster, verband ihm aber zuvor die Augen äusserst fest. Eben diese Liebe zu den Studien äusserte sich auch unter den heftigsten GichtSchmerzen, mit denen er frühzeitig heimgesucht wurde, so dass also in Wahrheit nicht Gewohnheit und Stand oder Vorwiz der Eltern, sondern wahrer Trieb ihn selbst zu den Wissenschaften, und zwar zur Theologie, für die man leine Neigung, wenn er vom Studiren sprach, immer zu stimmen suchte, bestimmt haben. Sie zu erlernen, gieng er auch wirklich, auf Anrathen seiner Lehrer,

nach

nach *Leipzig*, und trieb sie unter *Klausing* und *Carpzov* mit allem Eifer, fühlte aber nach den damaligen Bestimmungen des Systems täglich dazu weniger Neigung, sondern wurde, ohne die Sprachen bei *Kapp* und *Gottsched* zu vernachlässigen; mit ganzer Seele zur Philosphie und vorzüglich zur Mathematik, die sein LieblingsStudium schon immer war, unter der Leitung eines *Hausen* gezogen. Seine vorzüglichen Kenntnisse in diesen Theilen der Gelahrheit, die er nicht blind nachbetete, sondern prüfte, bewies er dann der philosophischen Fakultät daselbst, die ihm am 24 Februar 1729 ihre höchste Würde ertheilte, worauf er am 18 April 1730 als Präses disputirte und nicht ohne Beifall über Mathematik, Philosophie und Exegese Vorlesungen anstellte, dann auch pro loco zwei gelehrte Abhandlungen, die eine am 11 October 1730, die andere am 20 October 1731 auf den Catheder brachte. Und so wie er sich damit den Freunden der LandesGeschichte empfahl und durch andere gelehrte Arbeiten die Aufmerksamkeit des gelehrten Publicums überhaupt auf sich zog, so schäzten ihn besonders als Denker und Mathematiker ein *Halley* und *Slaonius*, jene berühmten Engländer, *Muschenbröckh* in *Holland* und unter den Teutschen *Jarrig*, *Ickstadt*, *Meier*, *Mosheim*, *Hasse*, *Hausen* und *Wolf*, die ihm ihre Liebe und Freundschaft schenkten. Ja es fehlte ihm auch nicht an reellern Belohnungen, wie ihn denn nicht nur die philosophische Fakultät in *Leipzig* 1733 *) zu ihrem Assessor ernannte, worauf er sich am 15 April und am 6 Junius vom neuen als Präses zeig-

*) 1732 bei **Arzberger**.

zeigte, sondern auch die teutsche und die vertraute RednerGesellschaft daselbst und die Königliche Gesellschaft der Wissenschaften in *Berlin* machten ihn aus eigenem Antrieb in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zu ihrem Mitglied. Auch ward er als Professor der Mathematik nach *Petersburg* und nach *Greifswalde* vorgeschlagen, und hatte zweimal die Ehre bei der Universität in *Leipzig* Beisitzer im Concilio perpetuo zu sein, so dass er also an einer baldigen ehrenvollen Beförderung nicht hätte zweifeln dürfen. Sein ohnedies schwächlicher Körper war aber durch sein unermüdetes Studiren zu sehr geschwächt, und da er sich im Winter 1735 bei einer Versammlung des akademischen Senats einfinden wollte und fiel, zog er sich eine neue Krankheit zu, gegen die er vergebens bei den erfahrensten Aerzten in *Leipzig* Hülfe suchte. Als er diess merkte, eilte er zu seinem ehemaligen Vormund *Roth*, der jezt Superintendent in *Münchberg* war, wo er troz aller Sorgfalt und Mühe, die zu seiner Genesung angewendet wurde, nachdem er unzählige Proben seiner philosophischen Grosmuth und christlichen Gelassenheit gegeben hatte, am 22 August 1736 gestorben ist.

Schriften:

1) *Sendschreiben an den Prof. Joh. Geo. Lotter* — von der Gemeinschafft gelehrter Gesellschafften. *Leipz.* 1730. fol. 2 B.

2) D. theorema *Harriotti* de numero radicum verarum et falsarum — *resp.* Geo. Wilh. Poezinger, *Barutho-Fr.* Ib. 1720. (1730.) 4. 6 pl.

3) D. I. *pro loco* — de Burggrafiatu Norimbergensi, Ib. 1730. 4. 6½ pl. — *Diss.* II. Ib. 1731. 4. 8 pl. — *An der dritten hinderte ihn der Tod.*

4) *Joh. Geo. Schelhorns Tractat vom Ursprung, Wachs-*

Wachsthum und Schicksal der evangelischen Religion in den Salzburgischen Landen, darinnen die Kirchengeschichte seit der Reformation erläutert wird. Als ein Anhang ist beygefügt D. Aug. Fdch. Müller's *akademische Abhandlung von dem Auszuge der Inwohner eines Landes der Religion halber* aus dem Lateinischen. *Leipz.* 1732. 8. — Da er hierüber in der *Theolog. Biblioth.* angefochten wurde, schrieb er:

5) *Nöthige Vorstellungen wegen der ungegründeten und unbilligen Auflagen, womit der Herr Verfasser der theologischen Bibliothek im XIV Stück seiner Supplemente ihn und seine Uebersetzung der Schelhornischen Schrift von den Schicksalen der evangelischen Religion in Salzburg belästiget hat. Ebend.* 1733. 8.

6) D. contra virium mensuram *Cartesianam* pro *Leibnitiana* — *resp.* Geo. Frid. Behrmann, *Lips.* Ib. 1733. 4. 8 pl. — *Dagegen liess* J. A. Segner in die *Neuen Leipz. Zeit.* 1734, No. 12 *eine kleine Erinnerung einrücken, welcher* Stübner *sogleich die Antwort beyfügte.*

7) D. beandam per partum vxorem praeeunte verba diuo *Paullo* Apostolo *I. Timoth.* II, 15. — *resp.* Frid. Dau. Stübner. Ib. 1733. 4. 7 pl.

8) Demonstratio verae mensurae virium motricium viuarum e legitimis principiis dynamices luculentius expositis petita. Ib. 1734. 4. 4 pl. — *Dagegen erschien:* Animaduersa in demonstrationem verae mensurae virium cet. quam — *Stübner* — nuperrime pro stabilienda virium mensura *Leibnitiana* texuit. Autore M. Godofr. Heinsio. Ib. 4. 1½ pl. — *worauf* Stübner (mit No. 10) *antwortete. Zur Berichtigung des 17. §. und dessen Proposition* (in No. 8.) *aber schrieb er:*

9) Ep. *grat. ad Jo. Chph. Gottsched* — tentamen demonstrationis pro vera mensura virium mouentium a conflictu corporum non elasticorum petitae. Ib. 1734. 4. 2 pl.

10) Amica responsio ad animaduersiones Cl. V. *M. Gothofr. Heinsii* demonstrationibus virium mensurae *Leibnitianae* oppositas qua simul huius dissertatio de viribus motricibus examinatur. Ib. 1734. 4. 3 pl. — Hein-

— Heinsius *schrieb dagegen:* Notiones et discrimen virium viuarum et mortuarum amicae responsioni — STUBNER, qua animaduersa in eius virium mensuram sub examen reuocauit, opponit. Ib. 1735.

11) In den *Actis erud. nouis Lipſ.* ſtehen von ihm:

a) Demonstratio verae menſurae virium mouentium — 1734, p. 134 ſq.

b) Noua methodus explorandi virium mouentium quantitatem in motu retardato, ope reductionis motus huius ad motum corporum mole inaequalium, ſed eadem celeritate latorum, quae paria ſint ſiſtendo motum retardatum in ſingulis temporum elementis — 1734, p. 469 ſqq.

c) Demonſtratio breuiſſima verae menſurae virium, ea, quam nuper nouis Actis Eruditorum Menſe Martio p. 134 propoſuit, aliquanto concinnior, facilior et vniuerſalior — 1735, *Supplem.* Tom. I, p. 60 ſq.

12) **Neue Leipziger gelehrte Zeitungen* 1734 u. 1735. 8. *nebſt dem erſten Band der nöthigen Beyträge.*

13) *Lucians Traum* — überſezt in den *von der deutſchen Geſellſch. in Leipzig eigenen Schriften und Ueberſezungen in gebund. und ungebund. Schreibart.* Aufl. 2. (*Leipz.* 1735. 8)

14) **Auszüge aus kleinen und groſsen Schriften* — in den *Actis Erud.* und *Actt. Acadd.*

15) **Antheil* — an den *kritiſchen Beyträgen der deutſchen Geſellſch. zu Leipzig.*

16) *Verſchiedene teutſche Reden* — beſonders auf Joh. Burckh. Mencken *in der vertrauten Rednergeſellſchaft zu Leipzig gehalten und unter den Lobſchriften auf Mencken* befindlich.

17) *Extracte aus Briefen an den Verf. der Werthheimer BibelUeberſez.* (Joh. Lor. Schmidt) *und an einen der Grafen von Löwenſtein Werthheim* — in den *Blättern aus dem Archiv der Toleranz und Intoleranz* Bd. I, Lieſer. III u. IV. (Lübeck 1797. 8.) S. 255 ſg. S. 291 ſg. S. 298.

STUMPF [p]), Johann, *D. der WW. und der GG., wie auch Superintendent, Kirchen- und ConsistorialRath zu Baireut*, war zu *Nemmersdorf* *) am 16 Februar 1587 [q]) geboren und des dasigen Pfarrers *M. Johann Stumpf* Sohn. Da er diesen schon im andern Jahre verlor, verheurathete sich seine Mutter, *Anna*, die Tochter des Diaconus *Caspar Günther* zu *Drossenfeld*, mit *Christoph Fasold*, nachmals Pfarrer in *Zell*, und dieser war es hauptsächlich, der sich die Erziehung und Bildung seines StiefSohnes angelegen sein liess, und ihn anfangs selbst unterwies, 1595 aber in die Schule nach *Baireut* that, wo der Sohn, wie er sich ausdrückte, „oft mit guten Zähnen übel es-

p) S. *Zeit u. HandB.* 1786, S. 22 fgg. 1775. N. A. S. 2 fg. S. 10. 10.) S. 14. 8.) S. 17. 11.) — *LeichPred. von* Mauerer — Freher theatr. p. 451 sq. — Liebhard or. p. 24 sq. — Fikenscher de fatis Baruth. — Strubberg p. 91. — Wezel's *LiederHist.* Th. III, S. 277 fg. — Witte Diar. T. I, a. 1632. — Seyler progr. de antistit. — Layriz synopf. hist. eccl. p. 773. 89.) — *Comp. Gel. Lex.* S. 2205. — Teichmann's *gesegn. Haus Aaron* — Grofs *Jub. Pr. Lex.* Th. I, S. 19. 6.) — Jöcher Th. IV, S. 907. — *Grofs. Univ. Lex.* Th. XL, S. 1354. — Lang de hymnar. orig. — Ejusd. or. de Sup. p. 17 sqq. u. 46. II.) — *Bayr. Int. Zeit.* 1786, No. 19, S. 77 fg. — Layriz de Pegnes. p. 144. — *Auf ihn stehen einige Epigr. bei* Cörber in *trag. mel.* p. m. 204 sq. u. 327. — Sein *Bildnifs* ist 1628 und bei Freher am a. O. No. XXII. in 12. gestochen. Vgl. Schad's Pinac. p. 68.

*) *nicht Nemmendorf*, wie im *Comp. Gel. Lex.* u. bei Jöcher steht.

q) *falsch* 1585 im *Zeit u. HandB.* (1775); 1685 bei Lang in or. u. 1588 bei Grofs.

essen musste." Von hier kam er 1600 auf das Gymnasium nach *Hof*, und hatte dort an *D. Streitberger* einen grossen Gönner, der ihm drei Jahre die Kost gab; die übrigen 5 Jahre half er sich durch das Stipendium, wenn schon kümmerlich, durch. Nicht besser ergieng es ihm in *Wittenberg*, wohin er 1608 zog, und er hatte sein weniges Erbtheil verzehrt, ehe er an das eigentliche Studium der Theologie, die er doch erlernen wollte, gedacht hat, weil er sich 2 Jahre lang blos mit humanistischen und philosophischen Wissenschaften abgegeben hatte. Aus dem Grunde sah er sich genöthiget, 1610 ins VaterLand zurückzugehen, um sich erst theils durch Unterweisung der Jugend etwas zu erwerben, weswegen er 5 Monate lang die Stelle des kranken Rectors *Bierzapf* an der lateinischen Schule versah, theils aber ein Stipendium zu erhalten, wozu ihn *Taubmann* dem Markgrafen sehr empfohlen hatte. Seines Wunsches quitt kam er in dem Jahre noch wieder nach *Wittenberg*, und studirte jezt mit allem Eifer Theologie, bis er, vom Mangel aufs neue gequält, sich genöthigt sah, eine Stelle als Lehrer in einem vornehmen Hause in *Braunschweig* anzunehmen, wo man ihn so sehr schäzte, dass man ihm ein Stipendium zur Vollendung der Studien und theologischen DoctorPromotion anbot, wenn er sich entschliessen wollte, sich dem Dienst jener Kirche zu widmen. Seinem VaterLande aber treu, gieng er 1612 [r]) nochmals mit seinem geringen Verdienst nach *Wittenberg*, erwarb sich am Schluss seiner akademischen LaufBahn am 12 Octo-

r) *nicht* 1610 wie bei Lang in *orat.*

tober 1613 die höchste Würde in der WeltWeisheit, und kehrte 4 Tage darauf nach *Baireut* zurück, wo sein Schicksal eine bessere Wendung nahm und er am 20 November 1613 Rector der eben damals neuerbauten lateinischen StadtSchule wurde [s]), die er, nachdem er am 22 November eingeführt war, mit einweihen half. Schnell stieg er nun von einer EhrenStufe auf die andere, ward 1618 unterster Diaconus [t]), 1619 SpitalPrediger, 1620 [*]) aber ArchiDiaconus und Beisitzer im Consistorium, und 1625 am 1 Januar vom Markgrafen *Christian* mündlich [u]) zum Superintendenten in *Baireut* ernannt, wozu er am 3 Januar seine Bestallung erhielt und am 6 März eingesezt wurde. Als er sich hierauf die theologische DoctorWürde in *Jena* erwerben wollte, reichte ihm der Markgraf, dessen volle Liebe er hatte, auch dazu die Unkosten, worauf er dort am 19 Trinitatis 1627 seine InauguralPredigt (*Jena Christi civitas*) hielt, und am 16 October den DoctorHut empfieng, wozu dann der Markgraf die Benennung eines Consistorial- und KirchenRathes fügte. Eben dieses Steigen aber und sein Mangel an Umgang, den sein beständiges Studiren erforderte, sowol als auswärtige Rufe, die er ablehnte, und besonders sein gutes Auskommen, zu dem ihm seine Gattin meistentheils verhalf, erregten ihm manche

s) *irrig* scheint er es, nach Jöcher zu *Nemmersdorf* gewesen zu sein.

t) Nach Maurer und dem *Zeit u. HandB.* 1775. S. 17 *auch ConsistorialAssessor.*

*) 1621 im *Zeit u. HandB.* 1775. S. 10.

u) nach Lang in *orat. durch den KammerRath* Michael Müelich.

che Neider, die ihre Galle am 20 September 1632 bei dem Einfall des kaiserlichen KriegsHeeres unter dem Marchese *de Grana* gegen ihn ausschütteten. Bei diesem nemlich, der 10000 ReichsThaler Brandschatzung von der Stadt *Baireut* forderte, schwärzte ihn einer seiner Feinde an, indem er sagte: „*Stumpf sei des Volkes Aufwiegler! Er habe bei vorigen Einfällen die SturmGlocke öfters zum Widerstande läuten lassen und zweimal selbst gezogen. Wenn es darauf ankäme, so könne er, als ein reicher Mann, die Brandschatzung allein zahlen.*“ Der feindliche Anführer schickte daher sogleich, den Weiskopf, wie er ihn nannte, weil die Stadt 6700 Thlr. schuldig blieb, als Geisel gefangen zu nehmen und wohl zu verwahren. Aus dem Grunde drangen seine Mörder in die Superintendur ein und rissen den besten Vater und zärtlichsten Gatten aus den Umarmungen seiner Kinder und schwangern Frau, deren Bitten vergebens waren. Zärtliche Gefühle, die sich in dem Unschuldigen regten und Schrecken rissen ihn indessen vor der Thüre zu Boden, so dass selbst seine Feinde ausriefen: *er ist tod!* Die unglücklichen Zurückgelassenen, die sich mit JammerGeschrei auf ihren Versorger warfen und sich eine ViertelStunde lang vergebens bemühten, ihn zum Leben zu bringen, riefen wiederholt: *er ist tod!* daher man ihn auch als einen Toden behandelte und ihn entkleidete. Eben aber, als er in die hervorgesuchte Leinwand gehüllet werden sollte, erholte er sich von seiner Ohnmacht, öfnete sein gebrochenes Auge und lies einen tiefen Seufzer aus seiner Brust steigen, worauf seine Mörder vom neuen hineindrangen, sich des HalbToden und Unange-

ge-

gekleideten bemächtigten, ihn in die Höhe hoben, als eine Leiche aus dem Hause trugen und durch Stofsen und Tragen erschütterten, bis er selbst wieder zu sagen im Stande war, er wolle gern folgen, nur möge man ihm zu gehen erlauben. Man stellte ihn daher auf und bedeckte ihn nothdürftig mit Kleidern, wobei er solche Blicke um sich warf, die nur Segen für alle, besonders aber für seine unglücklichen Zurückgelassenen verkündeten. Und nun bestieg er am 22 September den Wagen, der ihn mit seinen Collegen und andern Vornehmen der Stadt über *Plauen* und *Weida*, bis zur Belagerung von *Leipzig* führte, wo die Gefangenen bis nach der Schlacht bei *Lüzen* am 5 November 1632 verwahrt, nach dieser aber nach *Böhmen* zurückgeschaft wurden. Während dieser Gefangenschaft hatte er alles mögliche Unglück zu erdulden. Hunger und Kälte, Spott und sogar oft Mangel an Wasser, waren seine täglichen Gefährten, und selbst des Nachts gönnte man ihm die wohlthätige Ruhe nicht. Vielmehr muste er diese meistentheils an Wagen angeschlossen unter freiem Himmel oder in einem schlammigen Stall durchseufzen, wobei ihm noch diess am empfindlichsten fiel, dass ihm einst der Obriste, den er um Linderung anflehte, antwortete: dass er an seinem und seiner MitGefangenen Unglück Schuld wäre, weil er allein die Ranzion zu bezalen im Stande sei. Da er auch wie ein Missethäter nahe bei *Leipzig* in Ketten und Banden gelegt und geschlagen wurde, befahl er der Gottheit im beständigen Gebet sein Schicksal und fühlte sich dadurch desto stärker am Geiste, was ihm um so nöthiger war, da er selbst in den grösesten

ſten Gefahren keine Erlöſung ſah, wie er denn auch bei der Belagerung von *Leipzig*, da mehr als einmal die CanonenKugeln auf ſeinem elenden Lager vor ſeinen Füſſen niederfielen und die Trümmer von eingeſchoſſenen Dächern und Mauern auf ihn herabſtürzten, erhalten wurde. Endlich wurde er zu Anfang Decembers der Auslöſung wegen nach *Eger* gebracht, von da er dann mit den übrigen Geiſeln am 14 December 1632 nach 12 Wochen jedoch ſchon gefährlich krank x) nach *Baireut* zu den Seinigen zurückgebracht wurde, in deren Umarmungen er auch beſtändig von Forteilen ſprach, ſein Leben eine betrübte Wallfarth nannte und am 17 December *) 1632 ſtarb. Er war übrigens von gefälligem und lebhaftem Anſehen, trug ſein eigenes weiſes Haar, hatte ein SpizBärtlein und war ſtark von Perſon. Sein LehrVortrag war liebreich und nach damaligem Geſchmack Spruch und Bilderreich, das iſt, einnehmend und erbaulich. Er ſah die Lücken, welche *Veit Dieterich* bei ſeinen Summarien offen gelaſſen. Weil nun die Früh-Capitel und BetStunden damals noch von Hohen und Niedern beſucht wurden, ſo erſezte er die abgängigen Summarien durch ſeine eigene Arbeiten, welche er als Diaconus unter währender KriegsUnruhe verfaſste und dann herausgab. Er merkte ferner den Mangel an erbaulichen Kirchen-

x) Es mus eben nicht von *Gift* geweſen ſein, wie Lang *de hymn. orig.* vermuthet. Die Fatiquen, Kummer und übrigen Umſtände alle können gar wol ſeinen Tod herbeigeführt haben.

*) Bei Maurer (auf dem Titel), auf dem *Epitaph.*, bei Freher, Liebhard und Groſs iſt der *November* angegeben.

chenGesängen, weil man damals entweder immer einerlei, oder nur einige Lieder Luthers und seiner ZeitGenossen sang, und machte dadurch wirklich Epoche, dass er mit dem Advent 1629 und also in dem Religionsgefährlichsten ZeitPunct, das *erste* Baireutische GesangBuch herausgegeben hat. Uebrigens schrieb er als Wöchner und als Superintendent alle Actus in sein KirchenBuch mit eigner Hand ein und hielt alle Jahre eine Synode, und besonders das erste Confessions-Jubiläum. Auch sein Fleiss war anhaltend, ohne Ermüden. Er las alle Wochen die Psalmen oder sonst einen Theil der Bibel richtig hinaus, war der liebreichste MenschenFreund — doch soll er den GeneralSuperintendent *Schleupner* sehr geärgert haben — und HausVater; ja er war ein Liebling der Stadt und des Hofes. Seine Wallfarth war am Anfang mühseelig, in der Mitte gesegnet, beim Ausgang traurig und entsezlich.

Schriften:

1) *LeichPred. auf Cath. Doroth. Weis. Hof* 1629. 4. $2\frac{3}{4}$ B.
2) *LeichPred. auf Cath. Schleupner* — das sanffte vnd mit Gottes gutem Willen schön gezierte Kreist- vnd Todenbett. 1620. *Ebend.* 1621. 4. 8 B.
3) *LeichPred. auf Cath. Altmann* — zeitlicher Jammer vnd Trübsal, ewige vnd herrliche HimmelsFreud, über *Apoc.* VII, 14. 15. *Ebend.* 1621. 4. 4 B.
4) *Bareuther frewdenreiches vnd wohlklingendes Advent, d. i. eine Predigt am Sonntag des Advents aus dem tröstlichen gewöhnlichen Euangelio 1626. in der fürstlichen Residenz-Stadt Bayreuth gehalten, als vier schöne neugegossene Glocken daselbst aufgehänget und neben den vorigen das erstemal mit Freuden geleutet worden. Cob.* 1627. 4. 9 B.

5)

5) *LeichPred. auf Mar. Marg. Dobenecker* — ibo plenum amore, vadam pleno dolore, über *Genes.* XXIV, 28. *Schleusing.* 1627. 4. 4 B.

6) D. *inaug.* — de scriptura sacra. Jen. 1627. 4.

7) *LeichPred. auf Mich. Müelich, KammerRath* — fors et mors piorum Christianorum exoptatissima, über *Ps.* LXXIII, 24 — 26. *Hof* 1627. 4. 5 B.

8) *LeichPred. auf Cath. Ann. Cunig. Kuppelich* — Jesus Christus hesternus et hodiernus, über *Ebr.* XIII, 8. *Cob.* 1627. 4. 4 B.

9) *CandidaturPred. am 19. Trinit. 1627 in Jena geh.* — Jena Christi ciuitas. *Ebend.* 1628. 4.

10) *LeichPred. auf Mkgf. Johannss* — illustris patientia et potentia, über *Proverb.* XVI, 32. *Ebend.* 1628. 4. 6 B.

11) *Zwei LeichPred. auf Moriz Kahn's Söhnlein und HausFrau* — congeminatum nobile cordolium, über *Cantic.* V, 5. 1626 und *Philipp.* 1, 20 sgg. 1627. *Ebend.* 1628. 4. 7½ B.

12) Hortulus illustris et vere christianus, d. i. ein fürstlich vn christlich Rosengärtlein. Cob. 1628. 12.

13) *LeichPred. auf Soph. Fuchs* — morientium puerperarum deliciae, über I. *Tim.* II, 15. 1627. *Ebend.* 1628. 4.

14) *LeichPred. auf D. Lor. Kuppelich, HofRath* — Gottes brechendes Herz, über *Jerem.* XXXI, 20. *Hof* 1628. 4. 7 B.

15) *LeichPred. auf Sam. Hofmann, KammerRath* — Hoffmännischer Kampff, über II. *Tim.* IV, 6 — 8. *Ebend.* 1629. 4. 5 B.

16) *Drey Predigten; ein jeder Christ hat drey Tage, das ist: der anmuhtige grüne Donnerstag, der trawrige Charfreytag, der fröliche Ostertag. Cob.* 1629. 8.

17) Postilla allegorica. Ib. 1629. — *Ed. II. edente filio* Jo. Matthaeo. Nor. 1669. 8.

18) *Marggräfisch Brandenburgisch-Gesangbuch, darinnen außerlesene Psalmen vnd geistliche Lieder Herrn D. Martin Luthers, vnd anderer Gottsgelehrten Leut zu finden. Cob.* 1630. 8.

19) *Biblische Andachten oder Summarien vber die Sprüche Salomonis vnd Apocrypha im Alten, wie auch vber die Epistel Jacobi vnd Judä, vnd dann vber die Offenbah-*

bahrung S. Johannis im Newen Testament, welche bey dem Herren Veit Dieterich nicht gefunden werden u. s. w. *Ebend.* 1632. (1631.) — Wieder aufgel. (durch Joh. Matth. Stumpf.) *Nbg.* 1668. 8.

20) Epistolae *Judae* explicatio.

21) Domus luctus *oder zwey Theile LeichenPredigten.*

22) *Ach Gott Vater im Himmelreich* etc. und *Ach ewiger ach gütiger Vater ins Himmelsthron* etc. — in Casp. von Lilien's *Bayreuth. GesangB.* 1663 u. öfters. (Das lezte liess Steinhofer 1688 *zum erstenmal weg.*)

STUMPF y), Johann Matthäus *), *D. der WW., ArchiDiaconus an der StadtKirche und Camerarius, wie auch Professor der MoralTheologie am Gymnasio zu Baireut*, des vorigen würdiger Sohn, ein gelehrter, gottesfürchtiger, ehrlicher und bei seiner ganzen Gemeine sehr beliebter Mann, war zu *Bairent* am 20 April 1627 von *Cunigunda Maria*, des Superintendentens *Matthäus Chyträus* zu *Culmbach* Tochter geboren, verlor aber beide Eltern so frühzeitig, dass er schon im 8 Jahre ganz verwaisst war. Desto rühmlicher war daher die Sorgfalt, die sein Schwager, der damalige Rector *Hain*, für seine Erziehung und Bildung hatte, der ihn in die lateinische Schule zu *Bai-*

y) S. *LeichPred.* von Pertsch S. 41 fgg. — Or. Lauri in obit. ejus p. 68 sqq. — Witte diar T. II. a. 1673. — Lucae *Europ. Helikon.* p. 843. — Räthel pall. Bar. — Ludovici *SchulHist.* Th. III, S. 73. V.) — *Comp. Gel. Lex.* S. 2205. — Jöcher Th. IV, S. 907. — *Groff. Univ. Lex.* Th. XL, S. 1354 fgg. — Acta Jub. Gymn. Bar. p. 79 sqq. — *Zeit u. HandB.* 1775. N. A. S. 11. 20.) S. 17. 29.) — Sein *Bildniss* ist von Schellenberger in fol. in *Kupfer* gestochen. Vgl. auch Schad's Pinac. p. 68.

*) *falsch* Matthias bei Schad *am a. O.*

Baireut schickte, in welcher ausser ihm *Vogler*, *Ruf*, *Wenig*, *Eber*, *Geisler* und *Köhler* lehrten und dem Zögling sehr nützlich wurden, dann aber, da er 1642 mit einer Rede *(de pietate filiorum erga parentes)* Abschied genommen hatte, auf das Lyceum nach *Culmbach* that, wo er es unter *Erhardi* und *Erdreich* so weit brachte, dass er zu Ende des Jahres 1644 *Culmbach* verlassen und am 5 Mai 1645 über *Eisfeld*, *Arnstadt*, *Erfurt*, *Hildesheim*, *Zell*, *Lüneburg*, *Hamburg*, *Lübeck* und von da zu Wasser nach *Danzig* und endlich nach *Königsberg* ziehen konnte, um unter *Böhm*, *Myslenta*, *Dreier*, *Latermann*, *Thilo*, *Eifler*, *Weier* und *Dach* das Studium der Theologie mit der Philosophie, Geschichte und DichtKunst zu vereinbaren. Vor seinem Weggang disputirte er im August 1648 unter *Eifler* und nahm im September seinen Weg durch die OstSee nach *Lübeck* und *Hamburg* und durch die *WestSee* nach *Essen* in *OstFriesland*, und verweilte dort bei dem Schwager seiner Mutter *M. Snoilsky* den Winter über, predigte auch öfters und fand Beifall, musste aber, weil die Messe zu *Leipzig* herannahte, seinen Vorsatz nach *Holland* zu gehen, aufgeben, und wendete sich daher wieder nach *Hamburg*, von da aber nach *Leipzig* und endlich nach *Wittenberg*. Nachdem ihm hier *Sennert* das akademische BürgerRecht ertheilt hatte, besuchte er die theologischen und philosophischen Vorlesungen *Holzmann's*, *Meisner's*, *Pomarius* und *Ranft's*, disputirte 1749 unter *Martini (de homine in statu innocentiae* in dessen *dispp. theol. schol. in I. Art. Aug. Conf.* Parte post. Vit. 4. p. 569 — 586), im August aber un-

ter *Pomarius*, und, als er im Januar 1650 im Namen der sämtlichen Fränkischen Nation dem Markgrafen *Georg Albrecht* eine Music durch eine teutsche Rede dargebracht hatte, im Februar unter *Hilpert*, im Mai aber unter *Holzmann*. Da er gleich darauf von den Seinigen nach Haus gerufen wurde, widmete er die lezte Abhandlung dem Markgrafen *Christian*, der ihm dafür ein Stipendium oder eine Beförderung anbieten liess. Er aber, der Lust hatte, wieder wegzugehen, dankte, und kam nach 13 Wochen wieder nach *Wittenberg*, nahm die höchste Würde in der WeltWeisheit an, fieng dann philosophische Vorlesungen zu halten an, respondirte unter *Calov (de morte Christi)*, unter *Meisner (de bonis operibus)* und unter *Scharf (de attributis diuinis)*, worauf er im Junius 1651 bei *D. Wack* HausLehrer wurde. Im October 1652 rief ihn endlich *Hain* nach *Baireut*, wo ihm am 1 December schon ohne sein Suchen das Rectorat an der lateinischen Schule zu Theil wurde, in die ihn *Hain* am 1 März 1653 einführte, und in der er bei 10 Jahre lang viele junge Männer zur Universität würdig vorbereitete. Zur Belohnung dafür empfieng er auch 1663 am 9 Februar das SubDiaconat in *Baireut*, weswegen er sich am 15 dieses Monats ordiniren und am 1 März der Gemeine vorstellen lies, und übernahm zugleich 1665 im Januar die Professur der MoralTheologie am Gymnasio, die er am 6 Junius mit einer Rede *(de corruptis christianismi moderni moribus, eorundemque emendatione necessario et serio maturanda)* antrat. Endlich vertauschte er 1671 das Diaconat mit dem ArchiDiaconat, und ward

am

am 1 November 1671 auch Camerarius, starb aber schon am 19 *) März 1673.

Schriften:

1) D. de dissensu et consensu hominis et aliorum animalium ac corporum. — *praes.* M. Pomario. Vit. 1649. 4.

2) D. de voce ילך contra *Lipmannum* — *praes.* M. Hilpert. Ib. 1650. 4.

3) D. de imagine et exemplari ex metaphysicis — *praes.* Frid. Holzmann. Ib. 1650. 4.

4) *Gottseeliges Valettgespräch des Superintendent Hayn* 1654. — in den *Funeral.* (Nbg. 1655. 4.) ½ B.

5) Or. *funebris memor. Christiani M. B. sacra* — genethliacum postumo — posthumum — in den *Funeral.* (*Hof* 1656. fol.) 8 pl.

6) *Abdank. auf Ernst Rabenhaupt von Suchow* 1656 — in den *Funeral.* (*Hof* 1658. 4.) 1¼ B.

7) Charisteria exequialia sub funerationem pie beatae matronae *Annae Renschel.* 1658. — in den *Funeral.* 4. 1 pl.

8) *Abdank. auf Barb. Braun* — sermo epitaphicus honori nouissimo viduae *Brunoniae* matronae 1658 — in den *Funeral.* (*Hof* 1659. 4.) 1¼ B.

9) *Endliche Schluss und Abgesegnungswort — Stumpfs an die herzliebsten Seinigen und ganze Gemeine — bei Beerdigung seines lezten leiblichen Bruders Caspar Stumpf. Bair.* 1660. 4.

10) *Abdank. auf Geo. Chph. Renschel.* 1660. — an den *Funeral.* (*Ebend.* 1661. 4.) 1¼ B.

11) *Abdank. auf Barb. Frobenius* — an den *Funeral.* (*Ebend.* 1662. 4.) 2 B.

12) Metrica paraphrasis exordii, quod concioni lugubri in obitum *Mariae Elisabethae* M. B., propridie exequiarum illustrium, Byruthi, in templo xenodochiali ex superiorum jussu habitae, juxta tenorem et ductum verborum *Luc.* I, v. 56. praemittebatur — in den *Funeral. nebst dem Schwaanen-Gesänglein.* (*Ebend.* 1664. fol.) S. 265—271.

13)

*) *falsch* am 18 bei Liebhard *de Sup.* p. 25. Ludovici, im *Comp. Gel. Lex.* und bei Jöcher und am 29 bei Lang.

13) Pr. *aditiale* exaratum *stilo lapidari.* Ib. 1665. f. p.

14) D. noologia sacra, quod est, theologica de intelligentiis angelicis diatribe — *resp. auct.* Joach. Henr. Hagen, *Baruth.* Ib. 1666. 4. 3 pl.

15) *D. Joh. Stumpf's — biblische Andachten* — neu herausgegeben. *Nbg.* 1668. 8.

16) Pr. *ad act. orat.* — in locum *Zachar.* C. XIV, 7. Bar. 1668. f. p.

17) *D. Jo. Stumpf* — postilla allegorica. *Ed. noua.* Nor. 1669. 8.

18) *Lob und Danksag. Rede auf den Superintendent Böner* — in den *Funeral.* (*Bair.* 1669. 4.) 1½ B.

19) *LeichPred. auf Fdch. Tob. von Rabenstein* — wer wird ein rechter Friedrich seyn, und mit Tobia stimmen ein: der bleibt ein Aufserwehlter Stein, über *Ps.* LXXIII, 23 fg. 1669. *Ebend.* 1670. 4. 7¼ B.

20) Sciagraphia metrica concionis exequialis, in vltimum, eumque submissiſſimum cultum, Sereniſſimae *Erdmuthae Sophiae — Byruthi,* in templo cathedrali, juſſu superiorum ex II. *Tim.* IV, 6. 8. habitae et rhythmis teutonicis delineatae — in den *Funeral.* (*Bair.* 1670. fol.) S. 283 — 288.

21) Pr. ad natal. *Christiani Ernesti* M. B. *stilo lap.* exaratum. Ib. 1670. f. p.

22) *LeichPred. auf Joh. Theod. Müller, LandschaftsRath* — trina ac genuina futuri vranopolitae idea, über *Ps.* XXXIX, 14 fg. *Ebend.* 1670. 4. 7½ B.

23) *LeichPred. auf Gabr. Luther, HofRath* — tröstlich und lauterer Luthers-Brunn, über I. *Joh.* I, 7. *Ebend.* 1672. 4. 8 B.

24) *Varia* programmata per *octo* annos *Professorum nomine* edita.

SUESER Siehe SCHWEBER.

SÜSS [z]), Johann, *Rector zu Pegniz*, war aus *Naila* gebürtig, und hat von 1672 an den Pfarr-Dienst

z) S. Layriz de Pegnes. p. 145 sq.

Dienst *Mengersdorf* bekleidet, seit 1677 aber das Rectorat in *Pegniz* bis 1692 verwaltet.

Von ihm finden sich:

1) *Abdank. auf Wilh. Fdch. von Schlammersdorf* — in den *Funeral.* (*Bair.* 1675. 4.) S. 43—60.

2) *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

SYRING Siehe SCHWESER.

T.

TANNER Siehe THANNER.

TAUBMANN [a]), Friedrich [b]), *D. der W.W.*, *gekrönter Poet und Professor der DichtKunst und der*

a) S. Schmidt or. in ob. *Taubmann.* — Balduin's *LeichPred.* — Dessen *wohlgeführtes Christenthum Taubmanns* — Blum laudatio funebr. *Taubmanni* — Cörber parent. — Franz pr. fun. — Krüger cat. mille vir. p. 102. — Adami vitae philos. (fol.) p. 237 sqq. (in 8.) p. 509 sqq. — Freher theatr. p. 1508. — Brandt's *Leben Taubmann's* — *Taubmannus rediuiuus* — Sennert athen. s. inscriptt. Ed. II, p. 259. — *GeschichtsCal. von Taubmann* (Helmst. 1699. 8.) — Hagmeier inscriptt. No. 77. — Ziegler's *Schauplaz* — Lotich. bibl. poet. T. III. — *Der unpartheiische Bibliothekarius* Th. XI, S. 950 fgg. — Iselin's *allgem. Lex.* Th. IV, S. 565. — Lenz de Professor. natione Francis. XIX. — Witte memor. philos. Dec. I, p. 83 sqq. — Ejusd. diar. biogr. T. I, a. 1613. Clarmund's *Lebensbeschr.* Aufl. II, S. 191 fgg. Aufl. III, S. 184 fgg. — Taubmanniana 1703. 1713. 1717. 1723. 1737. 1745. 1746. — Buddeus *allgem. hist. Lex.* Th. IV, S. 516. — *Comp. Gel. Lex.*

wann dadurch und durch ſeine naiven und freimüthigen Antworten von Stund an die Liebe und Gunſt des Lehrers, und wenn ihn gleich mancher hartherzige Geber, vor deſſen Thüre er, durch ſeine bittere Armuth gezwungen, in ſeinem einzigen nicht ſelten zerlumpten Feſttags-Rock ſein Brod erſingen muſste [m]), ſo war er doch ſtets munter und aufgeweckt, und erwarb ſich durch ſeine drolligten Einfälle und herzlichen Antworten Liebe, Unterhalt und Kleidung. Da er nun auch an Kenntniſſen zunahm, und beſonders in der lateiniſchen DichtKunſt auſserordentliche Gaben zeigte, ſo ſchloſs beſonders *Codomann* mit Grund, daſs er einſt eine Zierde ſeines VaterLandes werden würde, und brachte ihn 1582 auf die neuerrichtete FürſtenSchule *Heilsbronn* [n]), wo er 10 Jahre unbeſorgt um ſeinen Unterhalt lebte und ſeine Talente vorzüglich in der DichtKunſt ſo ausbildete und zeigte, daſs er auch hier die volle Liebe ſeiner Lehrer *Gurkfelder's* und vorzüglich *Hertel's*, der ihm durch Unterricht und Umgang alles wurde, hatte, und der berühmte Dichter *Chriſtoph Homagius* zu *Schwabach* ihm im Scherz ſeinen LoorbeerKranz aufſezte, den ihm dann der PfalzGraf *Paul Meliſſus* wirklich ertheilte, als er auch ihm einen ſeiner gedruckten Verſuche zugeſandt hatte. *Taubmann*

nen offenen Schrank, nach Adami u. Lenz *unter eine Bank*. Simon von Cyrene ſtimmt dem erſten bei, weiſs aber, daſs ſich noch ein *groſses Brod und ein paar Knackwürſte* darin ganz brüderlich vertragen hätten! Er hätte wahrſcheinlich Appetit darnach! —

m) Vgl. ſeine *Vorrede zum Herc. Acad.*

n) *falſch Heilbronn* in *Schwaben* bei Baumgarten.

mann aber, ohnerachtet es ihm eben so leicht war, in Versen als in Prosa zu reden o), machte von dieser Ehre keinen Gebrauch, und zog 1592 nach *Wittenberg*, studierte hier ebenfalls unermüdet hauptsächlich Humaniora, vervollkommte sich immer mehr in der lateinischen DichtKunst, disputirte fleissig, ertheilte andern Unterricht, und ward in kurzer Zeit wegen seiner dichterischen Versuche von einem grossen Theil Teutschlands bewundert. Vorzüglich aber hatte er die Aufmerksamkeit des Sächsischen Hofes auf sich gezogen und sich bei dem damaligen Administrator des ChurFürstenthums Sachsen solche Achtung erworben, dass ihm dieser nicht nur viele Gnade erzeigte und seinen Umgang suchte, sondern ihn auch am 18 p) October 1595, als ihn die Universität *Wittenberg* wegen seiner seltenen Talente einstimmig zum Professor der DichtKunst und der schönen Wissenschaften erwählt und präsentirt hatte, in dieser Würde bestättigte, worauf ihm dann auch der Markgraf von Brandenburg die Aufsicht über die Heilsbronnischen Stipendiaten ertheilte. Ueber-eilte ihn aber gleich schon der Tod, den er mit philosophischer Gelassenheit und Standhaftigkeit erwartete, am 24 März 1613, so lebte doch sein in ganz *Europa* rühmlich bekannter Name fort.

o) Als daher einst sein Lehrer, über seine vielen Verse ungeduldig, verlangte, dass er weniger machen und ihn, da es Taubmann nicht that, schlagen wollte, rief ihm dieser entgegen: *desine praeceptor, posthaec non carmina dicam!*

p) Nach Clarmund ward er am 18 „*in numerum Prof. recipiret*" und nach Niceron *trat* er am 18 *an*; nach Freher ist es der 8.

ſort. Vorzüglich aber ſchäzten ihn die Gelehrten [q] als trefflichen Dichter, (obſchon nicht geleugnet werden kann, daſs unter der Menge ſeiner Verſe auch bisweilen ſchlechte vorkommen, weil er ſich häufig an den erſten Einfällen vergnügte und dieſe nie recht ausarbeiten wollte,) als gründlichen SprachKenner und glücklichen Herausgeber einiger Claſſiker [r], die Univerſität *Wittenberg* aber als ihren treuen und verdienten Lehrer, der viele Zöglinge dahin zog und die Muſen dort wieder emporbrachte. Ueberhaupt aber gehört *Taubmann* unter die vortrefflichen Geiſter, die man bewundern und lieben muſs, deſſen gründliche Gelehrſamkeit ihm die Hochachtung ſeiner Collegen und iedes Gelehrten und deſſen munterer Geiſt, ſinnreiche Einfälle und angenehmer Umgang die Achtung und Freundſchaft mehrerer Fürſten Teutſchlands erwarb. Er ſelbſt ſchäzte ſie, wenn er bemerkte, daſs ſie ſeine Freundſchaft und Geſellſchaft aus reellen Abſichten ſuchten, verachtete ſie hingegen und ſagte ihnen ſeine Meinung unverholen, wenn ſie glaubten an ihm einen Poſſenreiſser zu haben. Denn nichts verdroſs ihn mehr, als dieſes, weil er wohl andere ſchrauben und ihnen die Wahrheit

q) Die herrlichen Urtheile der Gelehrten über ihn als Gelehrten findet man in den *Taubmannianis* p. m. 11 — 27 beiſammen. Auſserdem ſehe man noch Morhof polyhiſt. T. I, p. 1068; Tob. Magiri eponymologic. voc. *Taubmann*; Scaliger in Scaligerianis ſecund. voc. *Taubmann*; Jo. Phil. Schmidt foetus eruditor. p. 59; Cörber trag. mel. p. m. 257 ſqq.

r) Schade nur daſs ſeine Ausgaben des *Plautus* u. *Virgils* durch Druckfehler ſehr entſtellt ſind.

heit fein und derb, je nachdem es nöthig war, sagen konnte, aber sie, ihn zum Besten zu haben, zu schwach waren. Er schien zwar zum Scherz geboren zu sein [s]), wuſste aber diese Neigung gehörig einzuschränken, und war übrigens ein sehr gefälliger und frommer Mann, der auch die Bibel fleiſsig las und von Stolz und Geiz sowohl als von Schmeichelei und Jähzorn weit entfernt war.

Schriften:

1) Permulta carmina sparsim edita et collectionibus suis postea inserta.
2) De deo ignoto, oratio b. *Pauli Tharsensis*, quam versu paulo liberius redditam repetebat. Vit. 1593. 4.
3) Columbae poeticae siue carminum variorum liber. Ib. 1594. 8.
4) D. de lingua latina, cum episodiis de veteramentario poetarum sutore et laruis laureatis. Ib. — *Ed. iterata* 1602. — *Ed. repet.* Accessit quaestio: vtrum praestet: ex tempore, an cogitate versus facere. 1606. 1609. 1614. 8.
5) Amores. Vit. 1596. 4. 2 pl.
6) Melodaesia siue epulum musaeum, in quo praeter recens apparatas, lautiores iterum apponuntur quamplurimae de fugitiuis olim columbis poeticis et vna eduntur ludi juueniles, Martinalia et Bacchanalia cum productione Gynecaei. Lips. 1597. 1604. 1616. 1622. 8.
7) Or. funebris de maioribus, natalibus, vita et obitu *Georgii Friderici* M. B. Vit. 1603. 4. 8 pl. — Giss. 1609. 8. — Baruth. 1660. 4. 3½ pl.
8) Schediasmata poetica innouata. Viteb. 1604. 1610. 1619. 8.

9)

s) Man vergleiche nur Ludovici *SchulHist.* Th. IV, S. 57 fgg.; Acta erud. Lips. 1715, p. 545 und die sogenannten *Taubmanniana*, obgleich hier ihm manches aufgebürdet sein mag. Ueberhaupt aber characterisirt wol ieder, der ihn einen Narren und Possenreisser nennen kann, nur sich selbst!

9) *M. Acc. Plauti* comoediae. Frcfti 1605. — *Ed. II.* 1612. — *Ed. III. cura* Jan. Gruteri. Viteb. 1621. 4.
10) *M. Chst. Becmann* manuductio ad linguam latinam. Vit. 1608. 8.
11) *P. Virgilii Maronis* culex, cum commentario. Viteb. 1609. 8.
12) Rector siue hercules academicus. Ib. 1609. 8.
13) Otium semestre publicum et oratio de hercule academico. Giss. 1609. 8. 5 pl.
14) Schediasmata postuma vorsa et prorsa per saturam in mantissam adjecta; cum auctario famae postumae collectore *Christiano Taubmanno* filio. Viteb. 1616. 1624. 8.
15) P. *Virgilii Maronis* opera omnia bucolica, georgica et aeneis, ciris et culex cum commentario; curante et edente *Christiano Taubmann* filio. (*Ib.*). 1618. 4.
16) Sententiae et libellus metricus — an Jo. Murmelii *locis commun. sententios. verbor. ex Tibullo, Propertio et Ouidio collectis* opera et studio Henning. Prosenio. Ed. nouiss. Lips. 1721. 8.
17) Programmata, testimonia cet.

TECH, TEIBEL TEIBNER Siehe THECH, DEUBEL, THEUBEL, DEUBNER.

TEICHMANN, Johann Ernst, *Pfarrer zu Stambach*, der in der Geschichte seines VaterLandes treffliche Kenntnisse besass, war des HofRiemers *Johann Teichmann* zu *Baireut* älterer Sohn und daselbst am 25 Julius 1694 geboren. Derselbe vertauschte den Unterricht, den er bei PrivatLehrern hatte, am 8 November 1706 mit dem öffentlichen eines *Gropp*, *Frosch*, *Ellrod*, *Beyer* und *Hagen* im Gymnasium zu *Baireut*, worauf er sich unter *Krebs* und *Schmidt* in *Heilsbronn* zur Universität *Wittenberg* vollends vorbereitete. Und hier sowohl, als nachher in *Altdorf* widmete er sich der Theologie, betrat

1719

1719 unter *Baier*, an den er sich am lezten Orte vorzüglich hielt, den Catheder *(de imagine dei in homine Genes. I, 26. Eph. IV, 24. Col. III, 20. de prouidentia dei Ebr. I, 3 et de prouidentia dei speciali circa terminum vitae humanae. 4.)* worauf er HausLehrer bei dem Superintendent *Stübner* in *Baireut*, durch Empfehlung desselben aber schon am 10 Februar 1720 Pfarrer in *Haag* wurde, von da er 1725 im Junius nach *Stambach* gelangte; wo er, weil er 1740 das Decret zur Pfarr *Untersteinach*, der man damals 3 Dörfer und 18 Sra. Getraid wegriss, welche den Geistlichen und Schullehrern in *Culmbach* zufielen, zurückgegeben hatte, 1746 starb.

Schriften:

1) **Historische Beschreibung des alten Frauen-Closters Himmelcron in dem Marggrafthum Brandenburg-Culmbach, nebst einer ausführlichen Lebens-Beschreibung — Georg Friedrich Carl M. z. Br. — und einem Anhang von den andern ehemaligen Frauen-Clöstern dieses Marggrafthums, zu Hof, Frauen-Aurach und Birckenfeld, wie auch dem von weil. Churfürst Friederich II. zu Brandenburg gestiffteten Schwanen-Orden unser lieben Frauen auf dem Berg bey Alt-Brandenburg. Bayr. 1739. 4.* — Mit den Buchst. *J. E. T. P. ST.*

2) *Von seinen vielen Gedichten, die theils mit, theils ohne seinen Namen erschienen sind, müssen folgende wegen der darin befindlichen historischen und Literar-Notizen bemerkt werden:* a) das gesegnete Haus Aaron. Bayr. 1722. fol. 2 B.; b) der sterbende Aaron. Ebend. 1723. fol. 2 B.; c) Glückwunsch beym andern augspurgischen Confessions-Jubelfest. Thurnau 1730. fol. 2 B.; d) Schmuck vor Aschen bey der verunglückt- doch von Gott erquickten Stadt Mönchberg. Bayr. 1731. fol. 2 B.; e) das gesegnete Geschlecht des Hauses LEVI das ist: eine kurze Anzeige sämmtlicher Mönchbergischen Archi- und Syndiaconorum. Hof

Hof 1735. fol. 1 B.; f) medicus felix theologi gener. Bayr. 1742. fol. 1 B.; g) Michael Richey — väterliche Seegensworte. Culmb. 1742. fol. 1 B.

THALMANN, Benedict, *D. der WW. zu Wittenberg*, war aus *Mönchberg*.

Von ihm findet sich:

De passione, morte, resurrectione et aeterno regno ac sacerdotio Christi vaticinium *Esaiae* (cap. 52 et 53) carmine paraphrastico redditum. Viteb. 1571. 4. 2 pl.

VON THANNER [t]), Johann Adam FreiHerr, *des heiligen Römischen Reichs Panner und Ritter, Edler Herr von Reichersdorf auf Nemmersdorf, GoldCronach, Leutendorf, Seiden und Förthof, Lt. der R., kaiserlicher ReichsHofRath, des Fränkischen Craises KriegsRath, Brandenburg Culmbachischer geheimer Hof und LandschaftsRath und LehenRichter*, war am 1 Junius 1660 zu *Redwiz* geboren, und entwickelte seine Talente im Seminarium zu *Baireut*, vom 16 August 1672 an aber im Gymnasium daselbst unter *Rentsch, Liebhard, Oertel, Fikenscher, Laurus, Layriz* und *Hagen*, vertheidigte 1678 vor seinem Weggang auf eine höhere Schule *Layriz*'ens dritte Abhandlung *(de bellis inter Austriacos et Gallos gestis)* und studirte die Rechte, in denen er zu *Strasburg* 1685 im October durch eine Abhandlung die LicentiatenWürde annahm. Hierauf ward er in *Baireut* HofRathsAdjunct, Rath und Advocat, dann HofRath, von 1696 an zugleich RitterLehenGerichtsReferendair, dann in den Adel und FreiHerrnStand erhoben, kaiserlicher Reichs-

t) S. Dürrschmidt *von GoldCron.* S. 213.

ReichsHofRath, des Fränkischen Craises Kriegs-Rath, Culmbachischer Geheimer Hof und Landschafts Rath, auch LehenRichter, und starb zu *Nürnberg* am 15 August 1714.

Von ihm findet sich:

D. *inaug.* — de captiuis in bello, vulgo *von Kriegsgefangenen.* Argent. 1685. — *rec.* 1714. — *denuo rec.* Frcfti et Lipf. 1742. 4. 5 pl.

THECH (DECH), Georg, *Pfarrer zu Töpen und Issar*, war am 22 December 1601 zu *Hof* geboren und des ConRectors *M. Georg Thech* daselbst Sohn, aber schon im dritten Jahre vaterloser Waise. Er besuchte indessen das Gymnasium in *Hof*, wo er sich auch nach geendigten Studien aufhielt, bis er zur Pfarr *Frössen* gelangte, wozu er sich am 25 October 1636 in *Culmbach* verpflichten liess. Von hier kam er 1639 nach *Töpen*, und starb dort 1673.

Schriften:

1) *LeichPred. auf Mar. Veron. von Laineck* — über *Röm.* XIV, 7. 8. — in den *Funeral.* (*Hof* 1644. 4.) S. 215 — 254.
2) *LeichPred. auf Veron. von Feilitzsch* — über *Röm.* VIII, 18. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1644. 4.) S. 217 — 255.
3) *LeichPred. auf Urb. Casp. von Feilitzsch* — über *Joh.* III. 1649. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1650. 4.) 4½ B.

THECH, Johann Georg, *D. der WW. in Wittenberg*, war eines Bürgers Sohn aus *Hof*, und hatte sich im Gymnasium daselbst schon treffliche Kenntnisse und grose Liebe seiner Lehrer vorzüglich *Seyler's* erworben, von dem er sehr ehrenvoll am 14 September 1705 nach *Wittenberg* ent-

der schönen Wissenschaften zu Wittenberg, *wie auch Inspector der Heilsbronnischen Stipendiaten daselbst*, war der Sohn eines Schumachers und Bürgermeisters *Marcus Taubmann* zu *Wonsees* c) und daselbst d) von *Barbara*, *Hannsen Hofmann's* Tochter am 16 e) Mai f) 1565 g) geboren.

Lex. S. 2238. — Niceron memoires T. XVI, p. 1 sqq. — *Uebers. desselb.* von Baumgarten Th. XII, S. 1 fgg. — Hocker's *Supplem. zum Heilsbronn. Antiq. Schaz* S. 41 fgg. — Stobl* p. 384. — Jöcher Th. IV, S. 1023. — *Grofs. Univ. Lex.* Th. XLII, S. 216 fgg. — Pope-Blount p. 901 sqq. — Weinart's *Litteratur der Sächs. Gesch.* Th. I, S. 75. — Saxe onom. T. IV, p. 73. — Meine *Antrittsrede zu Culmbach* S. 36 fg. — *Taubmanns Leben von* Sim. von Cyrene. — *Taubmann's Leben neu erzält* (2. Bdchen.) — *Leben, Anecdoten und wizige Einfälle berühmter Narren, Spasmacher und Possenreisser* Bdchen I. (Naumb. 1799. 8.) — Aug. Wilhelmi *ein Narr für sich und zwei Narren für andere.* (Helmst. 1801. 8.) — Sein *Bildnifs* in 8. steht vor seiner *Lebensbeschr.* in 12. *vor den Taubmann.* und in 24. bei Freher am a. O. No. LXXVIII, 5. u. Clarmund am a. O. S. auch Schad's Pinac. p. 84 u. 235.

b) *falsch* Johann Friedrich bei Lang *de rei. pap.* p. 170.

c) *Wonseisch* bei Baumgarten, *Wonsa* bei Saxe, *Wonse* bei Clarmund und *Wonsäs* bei Krüger ist blos *falsch* geschrieben.

d) *falsch Wunsiedel* bei Schurzfleisch in *introd. in notit. scriptt. varr.* P. II, p. 418 und *irrig Zwerniz* bei Beer im *Magaz.* Bd. I, St. I, S. 118 fg.

e) Verschiedene angeführte Quellen geben den 15. an. Heden aber im *entschatteten Sanspareil* a) und in den *Dankreden* S. 9. m) und 11. o) behauptet aus dem *Kirchenbuch* am 16. In seinen *schediasm. poët.* p. m. 350 heisst es: *diem XVI. Maii*

ren. Geringe VermögensUmstände der Eltern und der frühzeitige Tod des Vaters liessen ihn zwar nicht als frühzeitiges Genie glänzen, doch aber that der Vater sowol als nachher der StiefVater, ein Schneider h), und bald hernach auch die StiefMutter alles, was sie thun konnten. Sie hielten ihn zu ihrem Beruf und Viehhüten i) an, und der StiefVater bestimmte ihn zur Schneiderei, schickten ihn aber auch in die Schule des Orts, in der bei seiner Munterkeit auch die Liebe zu den Büchern grösser wurde, wodurch sich der Vater bewegen liess, ihn 1578 k) auf die Schule nach *Culmbach* zu thun. Der jovialische Junge, der bei der Prüfung von dem Rector *Codomann* daselbst seinen WanderBündel, in welchem er sein ganzes Erbtheil von 30 Groschen hatte, so wohl aufhob, als ob er hier zu Hause sei l), gewann

Maii forte natalem *u. p.* 354. *Dies XVI. Maii lustricus mihi fuit, quod docent annales ecclesiae patriae, num vero idem et natalis fuerit, nemo mortalis nouit.*

f) nicht *Weinmonath*, wie nach Heden *am lezterw. Orte* in den *Taubmann* stehen soll. In meinem Exemplar (1746) steht richtig *Maymonath.*

g) falsch 1566 bei Balduin, Franz u. Krüger.

h) *Glaser* bei Clarmund scheint eine *falsche Uebersezung* des *vitricus* zu sein. Dass derselbe aber nicht als *Stiefvater* an ihm handelte, wie doch Blum am a. O. behauptet, sagt Taubmann selbst in der Vorrede seines *Herculis acad.*

i) Nach seinem eignen Zeugniss in *sched. poet.* p. m. 354:

„— quisquis et illic
Me tota *Wonseesius* equitare in arundine longa
Et caligas sarcire et capras pascere vidit."

k) 1577 im December bei Schmidt, Lenz, Niceron und Clarmund.

l) Nach den *Taubmann.* legte er sein Ränzchen in einen

wann dadurch und durch seine naiven und freimüthigen Antworten von Stund an die Liebe und Gunst des Lehrers, und wenn ihn gleich mancher hartherzige Geber, vor dessen Thüre er, durch seine bittere Armuth gezwungen, in seinem einzigen nicht selten zerlumpten Festtags-Rock sein Brod ersingen mufste m), so war er doch stets munter und aufgeweckt, und erwarb sich durch seine drolligten Einfälle und herzlichen Antworten Liebe, Unterhalt und Kleidung. Da er nun auch an Kenntnissen zunahm, und besonders in der lateinischen DichtKunst ausserordentliche Gaben zeigte, so schloss besonders *Codomann* mit Grund, dass er einst eine Zierde seines VaterLandes werden würde, und brachte ihn 1582 auf die neuerrichtete FürstenSchule *Heilsbronn* n), wo er 10 Jahre unbesorgt um seinen Unterhalt lebte und seine Talente vorzüglich in der DichtKunst so ausbildete und zeigte, dass er auch hier die volle Liebe seiner Lehrer *Gurkfelder's* und vorzüglich *Hertel's*, der ihm durch Unterricht und Umgang alles wurde, hatte, und der berühmte Dichter *Christoph Homagius* zu *Schwabach* ihm im Scherz seinen LoorbeerKranz auffezte, den ihm dann der PfalzGraf *Paul Melissus* wirklich ertheilte, als er auch ihm einen seiner gedruckten Versuche zugesandt hatte. *Taubmann*

nen offenen Schrank, nach Adami u. Lenz *unter eine Bank*. Simon von Cyrene stimmt dem ersten bei, weiss aber, dass sich noch ein *grosses Brod und ein paar Knackwürste* darin ganz brüderlich vertragen hätten! Er hätte wahrscheinlich Appetit darnach! —

m) Vgl. seine *Vorrede zum Herc. Acad.*

n) *falsch Heilbronn* in *Schwaben* bei Baumgarten.

mann aber, ohnerachtet es ihm eben so leicht war, in Versen als in Prosa zu reden o), machte von dieser Ehre keinen Gebrauch, und zog 1592 nach *Wittenberg*, studierte hier ebenfalls unermüdet hauptsächlich Humaniora, vervollkommte sich immer mehr in der lateinischen DichtKunst, disputirte fleissig, ertheilte andern Unterricht, und ward in kurzer Zeit wegen seiner dichterischen Versuche von einem grossen Theil Teutschlands bewundert. Vorzüglich aber hatte er die Aufmerksamkeit des Sächsischen Hofes auf sich gezogen und sich bei dem damaligen Administrator des ChurFürstenthums Sachsen solche Achtung erworben, dass ihm dieser nicht nur viele Gnade erzeigte und seinen Umgang suchte, sondern ihn auch am 18 p) October 1595, als ihn die Universität *Wittenberg* wegen seiner seltenen Talente einstimmig zum Professor der DichtKunst und der schönen Wissenschaften erwählt und präsentirt hatte, in dieser Würde bestättigte, worauf ihm dann auch der Markgraf von Brandenburg die Aufsicht über die Heilsbronnischen Stipendiaten ertheilte. Uebereilte ihn aber gleich schon der Tod, den er mit philosophischer Gelassenheit und Standhaftigkeit erwartete, am 24 März 1613, so lebte doch sein in ganz *Europa* rühmlich bekannter Name fort.

o) Als daher einst sein Lehrer, über seine vielen Verse ungeduldig, verlangte, dass er weniger machen und ihn, da es Taubmann nicht that, schlagen wollte, rief ihm dieser entgegen: *desine praeceptor, posthaec non carmina dicam!*

p) Nach Clarmund ward er am 18 „*in numerum Prof. recipiret*“ und nach Niceron *trat* er am 18 *an*; nach Freher ist es der 8.

fort. Vorzüglich aber schäzten ihn die Gelehrten [q]) als trefflichen Dichter, (obschon nicht geleugnet werden kann, dass unter der Menge seiner Verse auch bisweilen schlechte vorkommen, weil er sich häufig an den ersten Einfällen vergnügte und diese nie recht ausarbeiten wollte,) als gründlichen SprachKenner und glücklichen Herausgeber einiger Classiker [r]), die Universität *Wittenberg* aber als ihren treuen und verdienten Lehrer, der viele Zöglinge dahin zog und die Musen dort wieder emporbrachte. Ueberhaupt aber gehört *Taubmann* unter die vortrefflichen Geister, die man bewundern und lieben muss, dessen gründliche Gelehrsamkeit ihm die Hochachtung seiner Collegen und iedes Gelehrten und dessen munterer Geist, sinnreiche Einfälle und angenehmer Umgang die Achtung und Freundschaft mehrerer Fürsten Teutschlands erwarb. Er selbst schäzte sie, wenn er bemerkte, dass sie seine Freundschaft und Gesellschaft aus reellen Absichten suchten, verachtete sie hingegen und sagte ihnen seine Meinung unverholen, wenn sie glaubten an ihm einen Possenreisser zu haben. Denn nichts verdross ihn mehr, als dieses, weil er wohl andere schrauben und ihnen die Wahrheit

q) Die herrlichen Urtheile der Gelehrten über ihn als Gelehrten findet man in den *Taubmannianis* p. m. 11 — 27 beisammen. Ausserdem sehe man noch Morhof polyhist. T. I, p. 1068; Tob. Magiri eponymologic. voc. *Taubmann*; Scaliger in Scaligerianis secund. voc. *Taubmann*; Jo. Phil. Schmidt foetus eruditor. p. 59; Cörber trag. mel. p. m. 257 sqq.

r) Schade nur dass seine Ausgaben des *Plautus* u. *Virgils* durch Druckfehler sehr entstellt sind.

heit fein und derb, je nachdem es nöthig war, ſagen konnte, aber ſie, ihn zum Beſten zu haben, zu ſchwach waren. Er ſchien zwar zum Scherz geboren zu ſein [s]), wuſste aber dieſe Neigung gehörig einzuſchränken, und war übrigens ein ſehr gefälliger und frommer Mann, der auch die Bibel fleiſsig las und von Stolz und Geiz ſowohl als von Schmeichelei und Jähzorn weit entfernt war.

Schriften:

1) Permulta carmina ſparſim edita et collectionibus ſuis postea inſerta.
2) De deo ignoto, oratio b. *Pauli Tharſenſis*, quam verſu paulo liberius redditam repetebat. Vit. 1593. 4.
3) Columbae poeticae ſiue carminum variorum liber. Ib. 1594. 8.
4) D. de lingua latina, cum episodiis de veteramentario poetarum ſutore et laruis laureatis. Ib. — *Ed. iterata* 1602. — *Ed. repet.* Acceſſit quaeſtio: vtrum praeſtet: ex tempore, an cogitate verſus facere. 1606. 1609. 1614. 8.
5) Amores. Vit. 1596. 4. 2 pl.
6) Melodaeſia ſiue epulum muſaeum, in quo praeter recens apparatas, lautiores iterum apponuntur quamplurimae de fugitiuis olim columbis poeticis et vna eduntur ludi iuueniles, Martinalia et Bacchanalia cum productione Gynecaei. Lipſ. 1597. 1604. 1616. 1622. 8.
7) Or. funebris de maioribus, natalibus, vita et obitu *Georgii Friderici* M. B. Vit. 1603. 4. 8 pl. — Giſſ. 1609. 8. — Baruth. 1660. 4. 3½ pl.
8) Schediasmata poetica innouata. Viteb. 1604. 1610. 1619. 8.

9)

s) Man vergleiche nur Ludovici *SchulHiſt.* Th. IV. S. 57 fgg.; Acta erud. Lipſ. 1715, p. 545 und die ſogenannten *Taubmanniana*, obgleich hier ihm manches aufgebürdet ſein mag. Ueberhaupt aber characteriſirt wol ieder, der ihn einen Narren und Poſſenreiſſer nennen kann, nur ſich ſelbſt!

9) M. *Acc. Plauti* comoediae. Frcfti 1605. — *Ed. II.* 1612. — *Ed. III. cura* Jan. Gruteri. Viteb. 1621. 4.

10) *M. Chst. Becmann* manuductio ad linguam latinam. Vit. 1608. 8.

11) *P. Virgilii Maronis* culex, cum commentario. Viteb. 1609. 8.

12) Rector ſiue hercules academicus. Ib. 1609. 8.

13) Otium ſemestre publicum et oratio de hercule academico. Giſſ. 1609. 8. 5 pl.

14) Schediasmata poſtuma vorſa et prorſa per ſaturam in mantiſſam adjecta; cum auctario famae poſtumae collectore *Christiano Taubmanno* filio. Viteb. 1616. 1624. 8.

15) P. *Virgilii Maronis* opera omnia bucolica, georgica et aeneis, ciris et culex cum commentario; curante et edente *Christiano Taubmann* filio. *(Ib.)*. 1618. 4.

16) Sententiae et libellus metricus — an Jo. Murmelii *locis commun. ſententioſ. verbor. ex Tibullo, Propertio et Ouidio collectis* opera et ſtudio Henning. Profenio. Ed. nouiſſ. Lipſ. 1721. 8.

17) Programmata, testimonia cet.

TECH, TEIBEL TEIBNER Siehe THECH, DEUBEL, THEUBEL, DEUBNER.

TEICHMANN, Johann Ernst, *Pfarrer zu Stambach*, der in der Geſchichte ſeines VaterLandes treffliche Kenntniſſe beſaſs, war des HofRiemers *Johann Teichmann* zu *Baireut* älterer Sohn und daſelbſt am 25 Julius 1694 geboren. Derſelbe vertauſchte den Unterricht, den er bei PrivatLehrern hatte, am 8 November 1706 mit dem öffentlichen eines *Gropp*, *Froſch*, *Ellrod*, *Beyer* und *Hagen* im Gymnaſium zu *Baireut*, worauf er ſich unter *Krebs* und *Schmidt* in *Heilsbronn* zur Univerſität *Wittenberg* vollends vorbereitete. Und hier ſowohl, als nachher in *Altdorf* widmete er ſich der Theologie, betrat

1719

1719 unter *Baier*, an den er sich am lezten Orte vorzüglich hielt, den Catheder *(de imagine dei in homine Genes. 1, 26. Eph. IV, 24. Col. III, 20. de prouidentia dei Ebr. I, 3 et de prouidentia dei speciali circa terminum vitae humanae. 4.)* worauf er HausLehrer bei dem Superintendent *Stübner* in *Baireut*, durch Empfehlung desselben aber schon am 10 Februar 1720 Pfarrer in *Haag* wurde, von da er 1725 im Junius nach *Stambach* gelangte, wo er, weil er 1740 das Decret zur Pfarr *Untersteinach*, der man damals 3 Dörfer und 18 Sra. Getraid wegriss, welche den Geistlichen und Schullehrern in *Culmbach* zufielen, zurückgegeben hatte, 1746 starb.

Schriften:

1) **Historische Beschreibung des alten Frauen-Closters Himmelcron in dem Marggrafthum Brandenburg-Culmbach, nebst einer ausführlichen Lebens-Beschreibung — Georg Friedrich Carl M. z. Br. — und einem Anhang von den andern ehemaligen Frauen-Clöstern dieses Marggrafthums, zu Hof, Frauen-Aurach und Birckenfeld, wie auch dem von weil. Churfürst Friederich II. zu Brandenburg gestiffteten Schwanen-Orden unser lieben Frauen auf dem Berg bey Alt-Brandenburg. Bayr.* 1739. 4. — Mit den Buchst. *J. E. T. P. ST.*

2) *Von seinen vielen Gedichten, die theils mit, theils ohne seinen Namen erschienen sind, müssen folgende wegen der darin befindlichen historischen und Literar-Notizen bemerkt werden:* a) das gesegnete Haus Aaron. Bayr. 1722. fol. 2 B.; b) der sterbende Aaron. Ebend. 1723. fol. 2 B.; c) Glückwunsch beym andern augspurgischen Confessions-Jubelfest. Thurnau 1730. fol. 2 B.; d) Schmuck vor Aschen bey der verunglückt- doch von Gott erquickten Stadt Mönchberg. Bayr. 1731. fol. 2 B.; e) das gesegnete Geschlecht des Hauses LEVI das ist: eine kurze Anzeige sämmtlicher Mönchbergischen Archi- und Syndiaconorum.

Hof

Hof 1735. fol. 1 B.; f) medicus felix theologi gener. Bayr. 1742. fol. 1 B.; g) Michael Richey — väterliche Seegensworte. Culmb. 1742. fol. 1 B.

THALMANN, Benedict, *D. der WW. zu Wittenberg*, war aus *Münchberg*.

Von ihm findet sich:

De passione, morte, resurrectione et aeterno regno ac sacerdotio Christi vaticinium *Esaiae* (cap. 52 et 53) carmine paraphrastico redditum. Viteb. 1571. 4. 2 pl.

VON THANNER [t]), Johann Adam FreiHerr, *des heiligen Römischen Reichs Panner und Ritter, Edler Herr von Reichersdorf auf Nemmersdorf, GoldCronach, Leutendorf, Seiden und Förthof, Lt. der R., kaiserlicher ReichsHofRath, des Fränkischen Craises KriegsRath, Brandenburg Culmbachischer geheimer Hof und LandschaftsRath und LehenRichter*, war am 1 Junius 1660 zu *Redwiz* geboren, und entwickelte seine Talente im Seminarium zu *Baireut*, vom 16 August 1672 an aber im Gymnasium daselbst unter *Rentsch, Liebhard, Oertel, Fikenscher, Laurus, Layriz* und *Hagen*, vertheidigte 1678 vor seinem Weggang auf eine höhere Schule *Layriz*'ens dritte Abhandlung (*de bellis inter Austriacos et Gallos gestis*) und studirte die Rechte, in denen er zu *Strasburg* 1685 im October durch eine Abhandlung die LicentiatenWürde annahm. Hierauf ward er in *Baireut* HofRathsAdjunct, Rath und Advocat, dann HofRath, von 1696 an zugleich RitterLehenGerichtsReferendair, dann in den Adel und FreiHerrnStand erhoben, kaiserlicher Reichs-

t) S. Dürrschmidt *von GoldCron.* S. 213.

ReichsHofRath, des Fränkischen Craises Kriegs-Rath, Culmbachischer Geheimer Hof und Landschafts Rath, auch LehenRichter, und starb zu *Nürnberg* am 15 August 1714.

Von ihm findet sich:

D. *inaug.* — de captiuis in bello, vulgo *von Kriegsgefangenen.* Argent. 1685. — *rec.* 1714. — *denuo rec.* Frcfti et Lipf. 1742. 4. 5 pl.

THECH (DECH), Georg, *Pfarrer zu Töpen und Isar*, war am 22 December 1601 zu *Hof* geboren und des ConRectors *M. Georg Thech* daselbst Sohn, aber schon im dritten Jahre vaterloser Waise. Er besuchte indessen das Gymnasium in *Hof*, wo er sich auch nach geendigten Studien aufhielt, bis er zur Pfarr *Frössen* gelangte, wozu er sich am 25 October 1636 in *Culmbach* verpflichten liess. Von hier kam er 1639 nach *Töpen*, und starb dort 1673.

Schriften:

1) *LeichPred. auf Mar. Veron. von Laineck* — über *Röm.* XIV, 7. 8. — in den *Funeral.* (*Hof* 1644. 4.) S. 215—254.
2) *LeichPred. auf Veron. von Feilitzsch* — über *Röm.* VIII, 18. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1644. 4.) S. 217—255.
3) *LeichPred. auf Urb. Casp. von Feilitzsch* — über *Joh.* III. 1649. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1650. 4.) 4½ B.

THECH, Johann Georg, *D. der WW. in Wittenberg*, war eines Bürgers Sohn aus *Hof*, und hatte sich im Gymnasium daselbst schon treffliche Kenntnisse und grose Liebe seiner Lehrer vorzüglich *Seyler's* erworben, von dem er sehr ehrenvoll am 14 September 1705 nach *Wittenberg* ent-

entlassen wurde. Dort studirte er Theologie, verehrte an *Daschitzky* und *Planer* würdige Lehrer, nahm die höchste Würde in der WeltWeisheit an und betrat dann unter *Planer* am 18 März 1707 den Catheder, worauf er sich nach *Schlesien* gewendet zu haben scheint.

Von ihm finden sich:

1) D. propositiones physico-mathematicae — *praes.* Jo. Andr. Planer. Viteb. 1707. 4. 6½ pl.
2) *Viele GelegenheitsGedichte.*

THEODORICH Siehe DIETERICH.

THEUBEL u), Heinrich, *D. der WW.*, *Superintendent*, *erster Prediger und Inspector des Gymnasiums zu Hof*, ein sehr gelehrter Mann seiner Zeit, war des Pfarrers *Thomas Theubel* zu *Trebgast* Sohn und von *Anna*, einer gebornen *Melzzer*, am 6 Januar 1593 zu *Harsdorf* x) geboren. Hier wurde er auch von seinem Vater anfangs selbst unterwiesen, 1599 aber in die Schule nach *Culm-*

u) S. *LeichPred. von* Küffner — Walther or. funebr. — Goez elog. p. 236 sqq. — Witte diar. biogr. a. 1653. — Strubberg p. 102. — Freher theatr. p. 570 sq. — Layriz de templo Laur. p. 116. — Pertsch *der PriesterWürd.* S. 27. — Planer hist. Varisc. p. 165. — *Comp. Gel. Lex.* S. 2251. — Streitberger or. p. 34. — Grofs *Jub. Pr. Lex.* Th. I, S. 349. VII.) — Longol's *Gymn. Gesch.* Th. I, S. 32. 7.) — Jöcher Th. IV, S. 1073. — *Groff. Univ. Lex.* Th. XLII, S. 1521 fg. — *Zeit u. HandB.* 1775. N. A. S. 11. 13.) u. S. 14. 10.) — Heerwagen's *Culmb. Geistl.* S. 71. 6.) — Dessen *Schulwes.* S. 106. 13.) — Dürrschmidt *von GoldCron.* S. 229.

x) *falsch* Trebgast bei Streitberger u. Grofs.

Culmbach geschickt, wo er sich unter dem Rector *Hain* gut angelassen hat, bis er zu dem Cantor *Gaisler* nach *GoldCronach* kam; von da er in die vierte Classe der Schule zu *Baireut* gelangte; die er seines ausserordentlichen Fleisses wegen nach einem Jahre schon mit der ersten vertauschte, worauf er endlich nach *Eisleben* geschickt wurde, und unter *Schleupner*, an den er empfohlen war, 3 Jahre lang die Schule besuchte. Dann reisste er durch *Westphalen* und *Niedersachsen* zurück nach *Trebgast*; bewarb sich durch ein Gedicht *(de incendio Baruthino)* von 300 Versen um ein Stipendium, und gieng 1614 nach *Wittenberg*, wo er über 5 Jahre lang Theologie studirte und 1619 die höchste Würde in der WeltWeisheit annahm. Mit dieser kam er aufs neue ins VaterLand zurück, und ward in dem Jahre noch Cantor in *Culmbach*, 1626 aber Diaconus daselbst, und nach 27 Wochen schon zu Gallus 1626 unterster Diaconus und SpitalPrediger zu *Baireut* [z]), hatte aber während der Bekleidung dieser Stelle das Unglück, dass er bei dem Einfall der Kaiserlichen unter Marchese *de Grana* 1632 als Geissel mit weggeführet und durch *Franken*, *Thüringen*, *Meissen*, *Pommern* und *Böhmen* geschleppt wurde. In dieser Lage musste er auch die Bataillen bei *Lüzen* mit aushalten und vor *Leipzig*, wo ihm die Kugeln am nächsten waren, mehrmals TodesGefahr ausstehen, sich endlich aber mit 300 Rthlrn. aus dem Gefängnis

z) *falsch* **Borth** im *Comp. Gel. Lex.* und bei Jöcher.

nis loskaufen, worauf er 1633 ArchiDiaconus[a]) in *Baireut*, 1634 [b]) aber Superintendent und Inspector des Gymnasiums in *Hof* [c]) wurde. Er trat hier am 18 Mai [d]) an, ward am 25 Julius eingesezt, litt aber auch hier durch Plünderungen und Mishandlungen so, dass er in eine vierteljährige Krankheit verfiel, troz der man ihn nicht schonte. Vielmehr muste er sich während derselben öfters verkleiden und verstecken, und starb endlich, nachdem er die Wirkungen des Friedens nur kurze Zeit genossen hatte, am 10 September 1653 [e]).

Schriften:

1) *Pred. zum Geburtstag Christian's M. zu Br.* — Zions leibliche Erlösung über *Ps.* CXXVI. *Hof* 1633. 4. 6 B.
2) Litterae *Vrbanum Jacobum de Feilitzsch* de obitu filiolae *Mariae Barbarae* consolatoriae — in den *Funeral.* (Alt. 1637. 4.) 1 pl.
3) *LeichPred. auf Joh. Pertsch, Superint. in Wunsiedel* — nepenthes christianorum singulare apostolicum, über *Phil.* I, 21. *Leipz.* 1637. 4. 8¾ B.
4) Seditiosa Israelitarum contra deum atque Mosen locutio ad *Num.* XXI, 4—9 *in 5 Predigten. Nbg.* 1639. 4.
5) *EinsetzungsPred. des Pf. Enoch Buchta in Leupoldsgrün. Ebend.* 1640. 4.
6) *Pred. auf die Vermälung Erdmann August's, M.*

a) Streitberger, Gross u. Heerwagen wissen davon nichts.
b) *falsch* 1626 bei Jöcher und 1635 im *Zeit und HandB.* am a. O. S. 11.
c) *falsch* zu *Baireut* bei Heerwagen in der *Geistl.*
d) *8 Tage nach Johannis* bei Heerwagen im *Schulwes.*
e) *falsch* 1651 bei Gross am a. O. und Lang *de Sup. gen.* p. 137.

M. zu Br. — vxor adjutorium, über *Genes.* II, 18. 1641. *Jena* 1642. 4. 9 B.

7) *LeichPred. auf Joh. Rebhun, der GG. Best.* — colocynthis filiorum prophetarum edulcorata, über II. *Regg.* IV. *Hof* 1642. 4. 10½ B.

8) *LeichPred. auf Chph. Heinr. von Wallenfelss* — baptismatoscopia sacra, über *Röm.* VI. 1642. *Ebend.* 1643. 4. 8 B.

9) Epicedion de obitu *Mariae Veronicae de Laineck* — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1644. 4.) p. 357—360.

10) *LeichPred. auf Otto von Bodenhausen, Geh. Rath* — christiani viuentes et morientes domino, über *Röm.* XIV, 7—9. *Ebend.* 1644. 4. 12 B.

11) *LeichPred. auf Elis. von Bodenhausen* — Asaphi cordiale viuificum, über *Ps.* LXXIII. *Ebend.* 1645. 4. 13 B.

12) *LeichPred. auf Marc. Sal. Schubart, der R. Best.* — piorum peregrinatio ad complacendum domino, über II. *Cor.* V. *Ebend.* 1646. 4.

13) *LeichPred. auf Mar. Jordan* — anxia afflictae animae requisitio, über *Ps.* LXXVIII, 1—11. *Ebend.* 1646. 4. 6 B.

14) *LeichPred. auf M. Sebast. Koch, Syndiac. in Hof* — seruus bonus ac fidelis in sui domini gaudium accitus, über *Matth.* XXV. 1646. *Ebend.* 1647. 4. 7 B.

15) *LeichPred. auf die Markgr. Sophia* — tabitha mortua et resuscitata, über *Act.* IX, 36—42. 1647. in den *Funeral.* (*Ebend.* 1648. fol.) S. 85—144.

16) *Pred. auf das Schüzenschiessen* — von dem Vrsprung, Vbung vnd Nutzung des Stahl- und Vogel-Schiessens, über II. *Sam.* I, 18. *Ebend.* 1648. 4. 4½ B. — Wieder aufgel. *Leipz.* 1714. 4. 7 B.

17) *LeichPred. auf die Markgr. Maria* — definitus vitae humanae terminus, über *Ps.* XC, 10 fgg. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1649. fol.) S. 109—163.

18) *Pred. am MichaelisTage geh.* — corona Judae ablata et collata, über *Ezech.* XXI, 27. *Ebend.* 1650. 4. 3¾ B.

19) *LeichPred. auf Marg. Schubart* — propugnaculum christianorum optimum atque tutissimum, über *Röm.* VIII. 1649. *Ebend.* 1650. 4. 6 B.
20) *LeichPred. auf Geo. Schubart, Castner* — saluberrima nostri a peccatis emundatio, über 1. *Joh.* I, 7. *Ebend.* 1650. 4. 5½ B. — Diese beide haben auch den gemeinschaftlichen Titel: parentalia Schubartiana gemina. *Ebend.* 1650. 4.
21) *HochzeitPred. auf M. Nic. Sartorius, Pf. zu Leibnitz* — Christus populi sui gubernator, über *Cant.* VI. *Ebend.* 1651. 4. 4½ B.
22) *TrauerPred. auf Erdmann August, M. zu Br.* — vinea excolendae animae, über *Matth.* XX. 1651. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1652. fol.) S. 1 — 47.
23) *LeichPred. auf ebendens.* — humile pro vita hac proroganda suspiriolum, über *Ps.* CII, 25. 1651. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1652. fol.) S. 120 — 171.
23) *JubelPred. auf Christian M. zu Br.* — über *Ps.* LXI. 1653. — in der *Brandenburg. Regimentsfreude.* (*Ebend.* 1654. 4.) 3½ B.

Seine a) historia mundi, imperatorum, virorum clarissimorum et mirabilium per decades conscripta; b) declamationes in synodis habitae; c) tractatus de dictis et rebus gestis memorabilibus ducum, marchionum et electorum illustrissimae domus brandenburgicae *und* d) commentarius in canticum canticorum Salomonis *sind nicht gedruckt.*

THEUBEL, Johann, Siehe DEUBEL.

THEUBEL, Matthaeus, *D. der WW. und Syn-Diaconus zu Hof*, ein vortreflicher SprachKenner, war des vorgenannten *Heinrich's* Sohn und von *Barbara*, der jüngsten Tochter des Pfarrers *Georg Steiniger* zu *Weissenstadt*, in *Baireut* geboren, studirte zu *Hof* und *Leipzig* Theologie, disputirte hier, nachdem er sich die höchste Würde in der WeltWeisheit erworben hatte, unter *Heinrici* am 20 October 164., ward 1654, nach-

nachdem er zuvor *D. Althofer's* vierte Abhandlung *de articulis fidei fundamentalibus* (Cur. 1654. 4. p. 43 — 58) zu *Culmbach* vertheidiget hatte, SynDiaconus in *Hof*, und starb schon am 17 April 1665.

Schriften:

1) D. סנהדרין siue discursus philologico theologici de judiciis Ebraeorum I. de illorum constitutione — *praes.* D. Dan. Heinrici. Lipf. (f. a.) 4. 12 pl.
2) *Abdankung auf den Superintendent Joh. Küfner zu Hof* — in den *Funeral.* (*Hof* 1659. 4.) S. 41 — 48.
3) *Λογος ἐπιταφιος* siue oratio funebris de vita et obitu beatissimo *M. Joannis Küfner*, Superint. *Curiens.* — *Ebend.* S. 49 — 72.

THEUBNER, Siehe DEUBNER.

THIERMANN, Georg Adam, *Pfarrer zu Zell und Senior des Mönchbergischen Capitels*, ein durch Lehre und Wandel unbescholtener, geschickter und eifriger ReligionsLehrer, ward von dem Cantor *Johann Burckhard Thiermann* zu *Kirchenlamiz* mit *Catharina Margaretha*, des Bürgers und Beckers *Andreas Bencker* in *Wunsiedel* jüngsten Tochter am 7 Mai 1738 zu *Kirchenlamiz* gezeugt. Bis in sein zwölftes Jahr gab sich sein Vater selbst mit seinem Unterricht ab, dann aber kam er 1750 am 26 Januar in das Alumneum und somit in das Gymnasium nach *Hof*, wo er von *Hofmann*, *Steinhard*, *Rödel*, *Wirth* und vorzüglich *Longolius* die Nahrung für seinen Geist erhielt, die er suchte, bis er am 7 März 1759 nach gehaltener AbschiedsRede (*belli patriam nostram adfligentis mala esse tollerabiliora, dum superest, qui summae rei praeest, princeps prae-*

praestantissimus) die Erlaubniſs eine höhere Schule zu beziehen hatte. Er machte ſich nun auf den Weg nach *Leipzig*, wohin ihn auch ſein Vater ſchicken wollte; ein Freund aber, den er unterwegens traf und der ihm zuredete, nach *Jena* zu gehen, ſchickte ohne ſein Vorwiſſen ſeinen Coffre nach *Jena*, worauf er, da auch die Leipziger Poſt fort war, wirklich dahin gieng und dort eben den FreiTiſch erhielt, den er in *Leipzig* zu hoffen hatte. Uebrigens geleitete ihn von *Hof* aus die Dürftigkeit auch dahin, und veranlaſste ihn mit verdoppeltem Eifer ſich der Theologie und den damit verwandten Wiſſenſchaften bei *Köcher*, *Zickler*, *Daries*, *Polz*, *Wiedeburg* und andern zu widmen. Nach geendigter akademiſcher Laufbahn kam er nach *Baireut*, und da er ſich hier mit JugendUnterricht und fleiſsigem Predigen abgegeben hatte, 1768 ſchon als ArchiDiaconus und Senior nach *Wunſiedel*. Er lieſs ſich dazu am 13 März ordiniren, und genoſs daſelbſt viele Liebe, verſah auch dreimal die SuperintendentenStelle, zog aber am 6 Auguſt 1782 als Pfarrer und Senior der *Mönchberger* Diöceſs nach *Zell*, wo er ungemein viel Gutes wirkt.

Von ihm ſind gedruckt:

1) *LeichPred. auf Joh. Fdch Eſper, Superint. in Wunſiedel* — über I. *Theſſ.* IV, 13. 14. *Erl.* 1781. fol. $5\frac{1}{2}$ B.
2) **Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*

THOMAS, Gottlieb Friedrich, *JuſtizRath zu Erlangen*, aus *Baireut*, war des nachſtehenden ältterer Sohn und mit *Maria Sophia*, einer gebornen *Reinel*, 1696 gezeugt, von PrivatLehrern aber,

aber, unter denen er besonders einen *Zang* nannte, zum Besuch des Gymnasiums in *Baireut* vorbereitet worden. Am 9 November 1714 trat er in dasselbe ein, und hatte darin an *Hagen*, *Schöpf*, *Dieterich*, *Hassfurter* und *Arnold* seine Lehrer, die ihn vollends zum Besuch der Universitäten *Halle* und *Altdorf* geschickt machten. Auf beiden widmete er sich der RechtsGelahrheit, und auf der lezten disputirte er auch unter *Fichtner* am 26 Mai 1723, worauf er JustizRath zu *Erlangen* wurde.

Von ihm ist gedruckt:

D. de jure commentitio — *praes.* Jo. Geo. Fichtner. Altd. 1723. 4. $3\frac{3}{4}$ pl.

THOMAS *), Lorenz, *Brandenburg Culmbachischer Minister und geheimer- auch Regierungs- und vorderster ConsistorialRath, ingleichen Hof- und RitterLehenGerichts Assessor zu Baireut*, ein vorzüglicher RechtsGelehrter, war aus *Oschwiz* und eines Landmanns daselbst Sohn, der 6 Jahre unter *Geyer* als Alumnus in *Wunsiedel*, vom 7 October 1685 an aber unter *Reutsch*, *Oertel*, *Fikenscher*, *Layriz* und *Hagen* das Gymnasium in *Baireut* besucht hat. Nach des Vaters Willen sollte er Theologie studiren, statt der er aber die Rechte erlernte, in denen er es ausserordentlich weit gebracht hatte. Da ihn nun einst sein Vater von dem Pfarrer in *Arzberg*, wo er predigen sollte, prüfen lies, und er in dieser Prüfung sehr schlecht bestand, worüber der Vater nicht wenig betroffen war, gestand er, dass er Jurist sei,

*) S. Layriz *Verzeichnis der Amtmänner zu Baireut* S. 99 fg.

sei, weswegen er übel angelassen wurde. Diess verdross ihn so, dass er unter die Baierischen Reuter gieng, worauf er aber wieder losgekauft und Hof und RitterLehenGerichtsAdvocat in *Baireut* wurde. In dieser Eigenschaft bekam er am 6 April 1700 vom Burgermeister und Rath daselbst die Expectanz auf die künftige StadtSchreiberei, ward am 15 als wirklicher StadtSchreiber angenommen, am 26 patentirt, vom Fürsten am 18 Mai genehmigt und, nachdem er am 21 Mai als Actuarius beim BannGericht zu *Baireut* verpflichtet war, am 24 auch als StadtSchreiber verpflichtet, gab aber diese Stelle am Quartal Luciä 1705 auf, und gelangte zu dem Posten eines Hof- und JustizRaths, wie auch Beisizers beim Consistorium, Hof- und RitterLehenGericht, ward dann RegierungsRath und zulezt Minister und geheimer, auch vorderster ConsistorialRath, hatte 1742 die HofRichterAmts-Verwesung und starb 1743.

Schrieb:

**Hochfürstliche Brandenburg Culmbachische Landes-Constitution* 1). *Bayr.* 1723. fol. — 2te verm. Aufl. 1745. fol. — *Abgedr.* im *Corpore Constitutionum Brandenburgico-Culmbacensium* Th. II, Bd. I, S. 185 fgg. und in (Joh. Glo. von Meyern) *Nachrichten von der politischen und*

Er schrieb diese auf erhaltenen Auftrag von den 6 Hauptstädten des Fürstenthums *Baireut* 1717 und bekam von den Landständen am 22 April 1723 dafür und weil er die Landschaftl. Steuer Jura in verschiedenen nachbarlichen Differenzen und ProcessSachen mit besorget hatte 100 fl. frk., die Constitution selbst aber vom 1 Mai 1723 an gesetzliche Kraft. (S. Layriz *vom StadtPhys.* S. 37. 7.))

und ökonom. Verfassung des Fürstenthums Bayreuth. (*Goth.* 1780. 8.) S. 159 — 205.

Seine Collectanea juris practica de processu — *befinden sich im MSt.* in fol. maj. in der *KirchenBibl. zu Neustadt an der Aisch* (S. Schnizer's 6te *Anz. ders.* S. 34. 3.)

THOSS VON ERLBACH, Adam Friedrich, ein Vogtländischer Ritter

lies drucken:

1) *Abdankung auf Ann. Doroth. von Zedwitz* 1682 — in den *Funeral.* (*Hof* 1683. 4.) S. 69 — 80.

2) *Abdankung auf Eva Mar. von Reitzenstein* — in den *Funeral.* S. 69 — 90.

THOSS, Johann Ernst zu *Prex*

gab heraus:

Geistliches Ruhe und Reiss Kästlein für Christglaubige Seelen. 1667. 8.

THÜBEL [g], Nicolaus Pancratius, *Tertius und Cantor zu Culmbach*, war der Sohn eines Schulmeisters zu *Gesees* und 1692 geboren, besuchte seit 1705 das Lyceum zu *Culmbach* unter *Frank*, *Goldner* und *Geyer*, und gelangte nach geendigten Studien am 21 Junius 1723 zum Quartat in *Culmbach*, wo er am 4 December auch Cantor wurde. Die lezte Stelle behielt er auch, da er 1726 als Tertius einrückte, und starb am 16 December 1750.

Von ihm finden sich:

1) *Die Freude im Herrn am Tage des Herrn, wollte durch die von Johann Caspar Simon geistlichen Can-*

g) S. Heerwagen *vom Culmb. Schulwes.* S. 150. 25.) — Meine 17te Part. S. 160. 20.)

Cantaten, über die gewöhnlichen Sonn- Fest- und Aposteltags Evangelien in der Haupt- und Stadtkirche zu St. Peter genannt jedesmahlen vor der AmtsPredigt zu frühe mit einer Instrumental und VocalMusic vorstellig machen. Bayr. 1739. 8.

2) *Verschiedene Gedichte.*

THÜMMIG [h]), Abraham Valentin, *Pfarrer zu Obernsees*, ein treuer ReligionsLehrer, war von dem ArchiDiaconus *Valentin Thümmig* zu *Hof* mit *Margaretha*, des Pfarrers und Superintendentens *Andreas Luiscov* zu *Treuenbritzen* Tochter am 16 April 1633 zu *Hof* [i]) gezeugt. Dort besuchte er auch das Gymnasium, bis er 1655, um Theologie zu studiren, nach *Jena* gieng, wo er im December 1657 unter *Frischmuth* disputirte. Nach seiner Rückkehr ward er schon 1658 Diaconus zu *Schauenstein* und Pfarrer zu *Döbra*, 1662 [k]) aber Pfarrer in *Obernsees*, wo er am 10 Julius 1666 bei einem grossen Brande sein ganzes Vermögen verlor und am 9 Junius 1672 starb.

Von ihm finden sich:

1) D. מַעֲשְׂרוֹת siue de decimis — *praes.* Jo. Frischmuth. Jen. 1657. 4. 7 pl.

2) *Verschiedene Gedichte.*

THÜMMIG [l]), Georg Peter, *SubDiaconus in Culmbach und SchlossPrediger auf Plassenburg*, war des erstgenannten würdiger Sohn und von *Catha-ri-*

h) S. Schumann de *Thümmig.* p. 5 sq. — Longol's *sich. Nachr.* Th. IV, S. 209.

i) *falsch* Culmbach bei Longol *am a. O.*

k) *nicht* 1664 wie Schumann angiebt.

l) S. Schumann de *Thümmig.* p. 7 sq. — Heerwagen's *Culmb. Geistl.* S. 72. 20.) u. S. 74. 8.)

rina, einer Tochter *Johann Weifs*, der um der Religion willen aus *Oestreich* gewichen war, am 21 Junius 1661 zu *Schauenstein* geboren. Bis 1671 unterwiefs ihn sein Vater selbst in den gewöhnlichen AnfangsGründen zu *Obernsees* m), dann aber kam er auf das Lyceum nach *Culmbach*, wo er an seinem StiefGrosVater dem ArchiDiaconus *Ottonis* Pflege und Auffsicht und an *Geyer* besonders einen treuen Lehrer fand, der ihn 1673 unter die Alumnen daselbst brachte und am 1 Junius 1681 nach *Jena* schickte. Er kam hier am 4 an und sezte seinen auf Schulen bewiesenen grofsen Fleifs, troz seiner Armuth, 2 Jahre lang fort, worauf er sich im VaterLand durch Unterweisung der Jugend kärglich nährte und 1685 dem genannten *Ottonis* als Vicar oder HausCaplan beigegeben wurde. Im folgenden Jahr wurde er zwar zur Stelle eines FeldPredigers bei dem *Andlarischen*, nachmals *Hedersdorfischen* InfanterieRegiment, empfohlen, da aber beinahe zu eben der Zeit der Obrist *Spare* ein *Baireutisches* InfanterieRegiment nach *Venedig* in Sold führte, bat er um diese FeldPredigers-Stelle und erhielt sie auch 1687 mit der Versicherung, dafs man im VaterLand auf seine baldige gute Versorgung Rücksicht nehmen würde. Er empfieng auch wirklich schon 1690 im Lager zu *Morea* das Decret zur Pfarr *Helmbrechts*, wo er so geliebt wurde, dafs die Gemeine in laute Klagen ausbrach, da er im October 1697 als SubDiaconus in *Culmbach* und SchlosPrediger auf *Plassenburg* dahin zu ziehen beordert war. Auch hier wirkte er indessen Gutes, hielt mit seinen Col-

m) daher er sich auch aus *Obernsees* nennt.

Collegen Friede und Eintracht, und starb am 23 März 1705.

Von ihm sind gedrukt:

1) *GedächtnisPred.* auf *Joh. Geo. Händel, der GG. Best.* — parentatio dauidica in funera critica, über II. *Sam.* III, 32 fgg. 1694. *Mönchb.* 1696. 4. 8 B.

2) *Einige GelegenheitsGedichte.*

THÜMMIG [n]), Heinrich Martin, *Pfarrer zu Steben und Senior des Höfer Capitels*, ein zu seiner Zeit gelehrter Prediger, der besonders in den gelehrten Sprachen gute Kenntnisse besass, war des Pfarrers *Johann Valentin Thümmig* in *Steben* Sohn und von *Dorothea Rosina*, des ArchiDiaconus *Johann Pertsch* zu *Culmbach* dritten Tochter am 5 Junius 1693 zu *Mönchsteinach* geboren. Da er frühe für den Dienst der Kirche eingenommen zu sein schien, so unterliess sein Vater nicht ihn gehörig vorzubereiten, und schickte ihn am 26 Junius 1708 in das Gymnasium zu *Hof*, in welchem er sich vorzüglich des Rectors *Seyler* Liebe erwarb und von diesem 1712 nach gehaltener AbschiedsRede *(de duobus in cruce latronibus)* am 21 März mit einem guten Zeugniss nach *Jena* entlassen wurde. Dort bildete er sich als HausGenosse des Professors *Weissenborn* zum würdigen ReligionsLehrer im Umgang mit gesitteten Zöglingen und selbst der Professoren, bei denen er grossentheils Zutritt hatte. Am Ende seiner akademischen Laufbahn wollte er promovi-

n) S. Schumann de *Thümmig.* p. 21 sq. — *Gel. Teutschl.* Ausg. III, S. 1211. Ausg. IV, Bd. IV, S. 452. — *Zeit u. HandB.* 1779, S. 61 fg.

viren und akademischer Lehrer werden, nach des Vaters Willen aber, der ihn in seinem beschwerlichen Amte nuzen wollte, muſste er zurück, ward 1718 Adjunct seines Vaters in *Steben*, und erleichterte nicht nur dessen Alter, sondern studirte auch unabläſsig; weswegen er 1733 die Pfarr selbst erhielt und endlich auch Senior der Höfer Diöcess wurde. In der Mitte des 18ten Jahrhunderts, wo es an Anstalten zur Aufnahme der BadGäste nie fehlte, war sein Haus das erste GastHaus für CurGäste. Seine Generosität aber, seine Geselligkeit und manches Verhältnis mit den BadGästen waren seinem FinanzZustand nichts weniger als vortheilhaft. Unter seiner AmtsFührung geschah es auch, daſs die Stebner beträchtlichen PfarrGüter säcularisirt wurden, weil er weder Kenntnis von der Oeconomie noch Neigung dazu besaſs. Ueberhaupt schien er von der Natur nicht zum LandPrediger bestimmt gewesen zu sein. Dem ungeachtet hat er sich um höhere AmtsStellen nicht beworben, ob er gleich viele, die dazu berufen wurden, weit übersah, sondern starb, zur Ruhe gesezt, 1778 °) am 23 März.

Schriften:

1) Commentatio de temperamento *Lutheri* ex ipsius, vt et reformationis historia illustrata, firmisque testimoniis adornata. Cur. 1717. 4. 2 pl.
2) Obseruationes physicae de acidulis *Stebensibus*. Ib. 1722. 4. 1½ pl.
3) Vindiciae cultus dei publici, qui in templis peragitur, iuxta praxin ecclesiae *γνησιως* euangelicae receptam. Ib. 1724. 8. 2 pl.

4)

°) *nicht* 1779 wie Schumann sagt.

4) Grosmüthiger Moses oder Abbildung eines wahren Christen. Jena 1730. 8.
5) Procefs der göttlichen Versuchung zwischen Christo und dem Cananäischen Weibe vorgegangen, aus der Geschichte Matthäi XV, 21 — 28. erläutert, mit den nachdrücklichsten Schriftstellen bestärcket und mit auserlesenen Zeugnissen der KirchenVäter beleget. Jena 1732. 8.
6) *Schreiben an Joh. Ad. Küffner* — ob es dem Christenthum gemäss sey, öffentliche Ehren-Aemter mit denen damit verknüpfften Ehren-Tituln anzunehmen? *Hof* 1734. 4. 1 B.

THÜMMIG [p]), Johann Georg, *Pfarrer zu Wiersberg*, des oben erwähnten *Abraham Valentin's* Bruder, war zu *Hof* 1631 geboren und hat auf dem Gymnasium daselbst vorzüglich unter seinem StiefVater *Ottonis* und zu *Jena*, wo er am 6 September 1651 unter *Frischmuth* disputirte, die Kenntnisse eingesammelt, die ihm 1653 am 1 Mai schon zur Adjunctur in *Trebgast* verhalfen. Von da gelangte er 1656 [q]) zur Pfarr *Wiersberg*, starb aber schon 1661, als ein frommer und geschickter Lehrer.

Gedruckt sind von ihm:

1) Carmen lugubre in obitum *Mariae* M. B. — in den *Funeral.* (*Hof* 1649. fol.) S. 461 — 465.
2) D. discursus judaici de vaticinio Jacobaeo *Gen.* XLIX, 8. 9. 10. 11. cum versione latina et notis propediem edendi prodromus — *praes.* Jo. Frischmuth. Jen. 1651. 4. 4 pl.
3) *Abdankung auf den Pfarrer M. Nic. Hofmann in Trebgast* 1655. — in den *Funeral.* (*Jena* 1656. 4.) ½ B.
4) *Verschiedene Gedichte.*

THÜM-

p) S. Schumann de *Thümmig.* p. 19 sq.
q) *falsch* 1653 bei Schumann.

THÜMMIG [r]), Johann Peter, *Pfarrer zu Emtmannsberg und Senior des Baireuter Capitels*, ein beliebter und eifriger ReligionsLehrer, war zu *Hof* 1706 geboren und verdankte seine erste Bildung seinem Vater selbst, dem Quintus am Gymnasium *Johann Heinrich Thümmig* daselbst, der ihn auch in demselben unterweisen lies, bis er 1717 nach *Emtmannsberg* zur Pfarr gelangte. Denn nun schickte er ihn auf die Schule nach *Grimma*, von da er 1725 nach einer am 5 October gehaltenen AbschiedsRede *(de angelorum praesidio, quo multa aduersa superat juuentus)* wohl vorbereitet nach *Leipzig* gieng. Hier widmete er sich über 4 Jahre der Theologie und den damit verwandten Wissenschaften unermüdet, und betrat dann unter *Kapp*, der ihm ganz zugethan war, und als Lehrer und Freund alles that, am 12 Julius 1730 den Catheder. Nach diesem wendete er sich wieder ins VaterLand, und ward hier 1738 PfarrAdjunct in *Creussen*, 1744 [s]) aber Pfarrer in *Emtmannsberg*, wo ihn das Capitel zum Senior ernannte und er Alters wegen einen Gehülfen erhielt, auch am 25 März 1777 [t]) starb.

Von ihm ist gedrukt:

D. de curiae Romanae soloecismis politicis circa reformationem *Lutheri* commissis, merito suspectis — *praes.* Jo. Erh. Kapp. Lips. 1730. 4. 8 pl.

THÜM-

r) S. *Zeit u. HandB.* 1778, S. 59. 1775. N. A. (S. 34.) 20.) — Schumann de *Thümmig*. p. 28.
s) *nicht* 1775 wie im *Zeit u. HandB.* 1775 steht.
t) *falsch* 1778 bei Schumann.

THÜMMIG [u]), Ludwig Philipp, *D. der WW.*, *derselben, wie auch der Mathematik und Astronomie ordentlicher Professor am Carolino zu Cassel* [x]), *PagenHofmeister und Aufseher über das Kunst und MedaillenCabinet daselbst, ingleichen Mitglied der preussischen Societät der Wissenschaften in Berlin*, war des obigen *Georg Peter's* Sohn [y]) und von *Sophia Margaretha*, einer gebornen *Tretscher*, am 12 Mai 1697 zu *Helmbrechts* geboren, aber bei der gleich hernach erfolgten weitern Beförderung seines Vaters in *Culmbach* [z]) erzogen. Verlor er nun gleich schon seinen Vater, der zur Entwicklung der vorzüglichen Geistes-Anlagen des Sohnes alles that, 1705; so lies sich dadurch seine würdige Mutter, die nun in das gröste Elend versezt war, nicht abhalten, zu seinem Wohl alles beizutragen. Sie nahm die ganze ErziehungsLast auf sich und schickte ihn zu PrivatLehrern, 1706 aber in das Lyceum zu *Culm-*

u) S. Ludovici *Entwurf einer vollst. Hist. der Leibniz. Philos.* Th. II, S. 334 fgg. u. an vielen andern Stellen. — *Historie der Gelahrtheit der Hessen* 1725, Trim. I, S. 137 fgg. II, S. 279. III, S. 394 fgg. IV, S. 447. 1726. Trim. I, S. 115. IV, S. 496 fgg. — Hocker's *Suppl. zum Heilsbronn. Antiq. Schaz* S. 44. — *Grofs. Univ. Lex.* Th. XLIII, S. 1809 fgg. — Dreyhaupt's *Gesch. von Magdeb.* Th. II, S. 28 u. 49 fg. — Bouginè Th. III, S. 428 fg. — Schumann de *Thümmig.* p. 28 sqq. — *Erlang. Gel. Anm.* 1793, No. LXXVIII, S. 621 fgg. — Meine *AntrittsRede zu Culmbach* S. 42 fg.

x) *falsch Marburg* bei Hocker.

y) Wenn Ludovici u. das *Grofs. Univ. Lex.* von *armen Eltern* sprechen, so bezieht sich dies auf ihre *Dürftigkeit.*

z) Daher er sich *Culmbacensem* nennt.

Culmbach, um hier von *Geyer*, *Goldner* und *Frank* ſeinen Verſtand durch Wiſſenſchaften ausbilden zu laſſen, bis ſie ihn, weil er vom Studiren durchaus nicht ablaſſen wollte, 1712 auf die FürſtenSchule nach *Heilsbronn* thun konnte. Und hier war es dann, wo ſein unermüdeter Geiſt die Nahrung fand, die er bisher, ohne ſie ſelbſt recht zu kennen, geſucht hatte. Der Rector *Schmidt* nemlich weckte die in dem Zögling ſchlummernde Neigung zur Philoſophie und Mathematik, der er von nun an mit ganzer Seele beigethan war. Um aber die Weisheit aus dem Munde des groſsen Mannes, der ſie in eine neue Form damals gegoſſen hatte, ſelbſt zu hören, beurlaubte er ſich 1717 durch ein ſchönes Denkmal ſeiner damals ſchon erlangten Kenntniſſe, durch eine unter *Schmidt* gehaltene Diſputation, und wendete ſich, von ſeiner leidigen Gefährtin, der Dürftigkeit, geleitet, nach *Halle*, wo er ſich denn auch vorzüglich an *Wolf* hielt und von demſelben wegen ſeiner guten Fähigkeiten, ſeines geſchärften Verſtandes und ſeiner reifen Urtheilskraft ſowol geſchäzt, als wegen ſeiner Armuth bemitleidet, 1719 [a] als Famulus angenommen, und nicht nur mit dem nöthigen Unterhalt für den Körper, ſondern auch mit der ihm ſo ſehr erwünſchten Nahrung für den Geiſt verſehen wurde. *Thümmig*, der dieſes Glück zu ſchätzen wuſste, drang dadurch in das Innere der neuen Philoſophie und der Mathematik ein, und verehrte eben deswegen *Wolf* als den um ihn verdienteſten Lehrer und ſeinen *zweiten* Vater. Und dieſer fuhr auf gleiche Weiſe fort, für

a) S. **Ludovici** *neueſte Merkwürdigk.* S. 422.

für ihn thätig zu ſorgen, lobte ihn bei jeder Gelegenheit gegen andere, und ſuchte, mit einem Wort, ſein wahres Wohl zu befördern, wie er ihn denn auch ſelbſt aufmunterte, am 2 Auguſt 1721 die höchſte Würde in der WeltWeisheit anzunehmen und als Lehrer aufzutreten, wozu er ihm ſeinen eignen HörSaal gab, in welchem *Thümmig* auſserordentlichen Beifall bei den Studirenden erlangte. Eben dieſen ſchenkte ihm aber auch die gelehrte Welt wegen ſeiner gelehrten StreitSchriften, die er ſehr geſchickt vertheidigte [b]), und von denen die erſte ſchon, die er am 14 October 1721 als Präſes auf den Catheder brachte, ihm am 3 November 1721 das Diplom eines Mitglieds der preuſsiſchen Societät der Wiſſenſchaften bewirkte. Eben dieſer Umſtand munterte ihn aber auch auf, troz ſo mancher Schwierigkeiten, die er auf ſeinem Wege finden muſste, weil er Anhänger und Günſtling *Wolf's* war, muthig fortzuſchreiten, und ſich wiederholt am 12 December als Präſes auf dem Catheder zu zeigen, daher ihm auch *Wolf* zur Adjunctur bei der philoſophiſchen Fakultät verhalf, in die er ſich ſchon am 31 December 1721 eindiſputirte. Aus dieſem Grunde nahm dann nicht blos die Zahl ſeiner Neider zu, ſondern *Wolf's* Gegner, und namentlich die philoſophiſche Fakultät in *Halle*, vorzüglich aber *D. Joachim Lange*, die *Wolf's* Lehren für gefährlich erklärten, wurden um ſo mehr ſeine erklärten Feinde, da er ſeinen Lehrer und Wohlthäter, in ſeinen akademiſchen Streit- und andern Schriften, durch die er zugleich ſeinen Ruhm immer mehr be-

b) S. *Neue Leipz. Zeit.* 1723, S. 782.

begründete, ſowol als in ſeinen Vorleſungen, und vielleicht manchmal zu hitzig, vertheidigte. Wenigſtens belangte ihn deswegen am 11 März 1723 ein gewiſſer *M. Daniel Strähler*, dem *Wolf* ehehin groſse Wohlthaten erzeigt hatte, der aber nun zur GegenPartie übergetreten war, vor dem akademiſchen Gericht in *Halle* c), wodurch nothwendig ſeine Feinde auf ihn und *Wolf* erbitterter wurden. Hätte er freilich, da er am 20 April 1723 zu ſeiner, wie er hörte, todkranken Mutter nach *Culmbach* kam d), die, über ſein Wiederſehen nach einer ſo langen Abweſenheit und nach ſo vielem erlittenen Ungemach, das ſie ſehr gebeugt hatte, erfreut, ihn bei ihr zu bleiben und ſich im VaterLande um eine Beförderung zu melden bat, dieſen Zureden Gehör gegeben, ſo würde er allen weitern Unannehmlichkeiten entgangen ſein. Zärtliche Liebe zu ſeinem Lehrer aber und angenehme Hofnung zu einer ſehr anſehnlichen Verſorgung bewogen ihn, daſs er nach einiger Ueberlegung nach *Halle* zurückgieng, wo er nach wie vor fortfuhr, die neue Weisheit mit *Wolf* auszubreiten und die Galle ſeiner mächtigen Gegner zu reitzen, die bald nachher ihn und *Wolf* wirklich ſtürzten. Zwar hatte man *Wolf*en ſchon lange als einen IrrLehrer in *Berlin* anzuſchwärzen geſucht; aber der Erfolg entſprach immer den Wünſchen nicht. Vielmehr hatte dieſer ſolches Gewicht daſelbſt, daſs auf

c) S. Ludovici *Entwurf* Th. II, S. 513 wo die Klagſchrift mitgetheilt iſt.

d) Aus ſeinem eigenhändigen an den nachmaligen Superintendent Seidel in *Hof* gerichteten Schreiben d. d. *Culmbach* 22 April 1723.

auf seine Empfehlung *Thümmig* am 20 September 1723 die durch *Heineccius* Abgang erledigte ordentliche Professur der Philosophie in *Halle* erhielt [e]). Eben diese Beförderung aber beförderte den Sturz beider! Die Akademie, weil sich *Thümmig* nicht nach Gewohnheit bei der ganzen philosophischen Fakultät um diese Stelle gemeldet hatte, wollte sich diesen Eingriff in ihre Rechte nicht gefallen lassen, vielmehr wurde, als *Thümmig* bei der Universität um seine Einführung nachsuchte, statt dieser in der Versammlung beschlossen, eine Vorstellung gegen ihn zu machen. *Wolf* sezte sich zwar dagegen, da aber der Bericht dennoch fortgeschickt wurde, sezte auch er seine Feder in Bewegung und brachte es bei seinen Gönnern in *Berlin* dahin, dass die Akademie wegen der verzögerten Einführung einen Verweiss erhielt. Eben dieser aber brachte sie dann auch so auf, dass sie die volle Schaale ihres Zorns über *Wolf* und seinen Anhänger auszuschütten für gut fand. Sie, und vorzüglich *Lange*, wiederholten daher ihre Vorstellung wegen der Schädlichkeit der *Wolf*'ischen HauptWissenschaft, und baten, in Absicht auf *Thümmig*, diesen anzuweisen, sich zu einer Professur erst besser geschickt zu machen, vor allen Dingen aber gesündere Grundsätze in der WeltWeisheit anzunehmen. Mit einmal änderte sich daher nun die Scene so, dass durch ein Decret vom 8 November 1723 *Wolf* als Atheist und Menschen-Verderber binnen 24 Stunden *Halle* und binnen 48 Stunden die *preussischen* Länder räumen muste, *Thümmig* aber seine Professur verlor.

e) Sein Decret ist bei **Schumann** S. 30. c) mitgetheilt.

lor [f]). *Wolf* und *Thümmig* hatten daher kaum am 12 November die allerhöchste WillensMeinung vernommen, als jener, dem Befehl zufolge, *Halle* verliess und nach *Marburg* floh, wohin ihm dieser, der mit seinem Lehrer gleiches Schicksal haben und an dessen Seite er ferner leben wollte, gefolgt ist. Der LandGraf von HessenCassel, der *Wolf* mit Freuden aufnahm, wollte daher auch die würdige DenkArt *Thümmig's* belohnen, und lies ihm Hofnung zu einer CammerRathsStelle machen, ernannte ihn aber gleich darauf, wahrscheinlich abermals auf *Wolf's* Empfehlung, nach einem kurzen Aufenthalt in *Marburg*, wo er ohne Bedienstigung gleichsam im Exilium lebte, zum Professor der Philosophie am Carolino zu *Cassel*. Diesen ehrenvollen Posten übernahm *Thümmig* schon am 25 Februar 1724 mit einer Rede (*de variis commodis, quae peregrinantes ex mathematicae studio haurire possunt*) unter allgemeinen Beifall, wie er sich denn auch während der Bekleidung desselben dadurch vieles Verdienst erwarb, dass er seine Zöglinge alle Sonnabende im Disputiren übte und die Gegenstände drucken liess. Der LandGraf, der diese Bemühungen und die gründliche Gelehrsamkeit *Thümmig's* schäzte, ernannte ihn daher 1725 auch zum PagenHofmeister und Aufseher des Kunst- und MedaillenCabinettes, und lies es zugleich nicht an einem sehr stattlichen Gehalt fehlen, dass er anständig leben konnte, wie ihm denn überhaupt die Achtung und Liebe der Einwoh-

f) S. Ludovici *Entwurf* Th. II, S. 212. 109 u. 522 fg. — Vita, fata et scripta *Chst. Wolfii*. (Lipf. et Vratisl. 1739. 8.) p. 89 u. 95.

wohner in *Cassel* nicht fehlte. Demungeachtet veranlaſste ihn ſeine in *Culmbach* noch lebende betagte Mutter jezt mehr als je ins VaterLand zurückzugehen. Sie nemlich, die für ſein Wohl ängſtlich bekümmert war, und unter mehrern Freunden vorzüglich der Profeſſor *Seidel* in *Baireut*, mit dem er zu *Heilsbronn* das Freundſchafts-Band knüpfte, das er in *Halle* feſter ſchlang, baten ihn dringend, ſich dem Dienſte des Vater-Landes zu widmen und zu deſſen Beſten ſeine Kräfte und Fähigkeiten anzuwenden. Bereit dazu, ſuchte er bei dem Markgrafen *Georg Friedrich Carl* um die DirectorsStelle am Gymnaſium zu *Baireut* oder um eine Superintendur nach g), und hatte, wie es ſchien, einige Hofnung. Eben dieſe erſtickte dann auch, ob ihn gleich der Land-Graf, um ihn mehr an ſich zu ketten, 1727, nebſt einer anſehnlichen GehaltsErhöhung auch die Profeſſur der Mathematik und Aſtronomie am Carolino in *Caſſel* ertheilt hatte, worauf er ſogleich dem Jubiläo der Univerſität *Marburg* beizuwohnen die Ehre hatte, die Liebe zum VaterLand nicht; vielmehr hofte er um ſo gewiſſer mit ſeiner Bitte dort durchzudringen, da ſein BuſenFreund *Seidel*, auf deſſen Umgang er ſich ſchon

g) Irrig läſst Schumann S. 33 fg. alles dieſes geſchehen, ehe Thümmig nach *Caſſel* kam, und verwechſelt dies mit jenem frühern Aufenthalt 1723 zu *Culmbach*. Nach ſeiner Abſetzung kam er auch nicht nach *Culmbach*. Ueberdies erhellet der Irrthum ſchon auch daraus, weil das Geſuch doch an den Markgrafen Georg Friedrich Carl gerichtet war, wie Schumann ganz richtig bemerkt, dieſer aber erſt nach Georg Wilhelm's Tode im December 1726 zur Regierung kam.

ſchon innig freute, ſein Geſuch eifrig betrieb und ihn ſehr nachdrücklich empfahl [h]). Mächtige Gegner aber, beſonders unter den Beiſitzern im Conſiſtorium, die der neuen Philoſophie, ohne ſie gehörig zu würdigen, feind waren, und daher auch in *Thümmig*, als dem eifrigſten Anhänger des aus den preuſsiſchen Staaten verjagten gefährlichen Mannes, einen Atheiſten ſahen, ſtemmten ſich dagegen, und machten dem frommen Markgrafen begreiflich, daſs man dieſen Wolf nicht in den SchafStall laſſen dürfe. Auch im VaterLande verkannt, blieb er daher in *Caſſel*, wegen ſeiner gründlichen Gelehrſamkeit ſowol, als wegen ſeiner muntern Laune im Umgange, den er, ſeiner vielen Arbeiten ungeachtet, nicht mied, von Niedern und Hohen und dem LandGrafen ſelbſt ſehr geachtet, und ſtarb dort, zu frühe für die gelehrte Welt, am 15 April 1728. So lange indeſſen *Wolf's* Name in den Schriften der Philoſophen genannt wird, wird man auch ihn nicht vergeſſen. Denn er war der erſte, der die erſten Gründe des ganzen LehrBegrifs der *Wolf*'iſchen Philoſophie in Schriften, wenn ſchon nicht im beſten Latein, vorgetragen [i]) und in andern Theilen der Gelahrheit nicht fremd, in der NaturLehre, Mathematik und Philoſophie, zu deren Beſten er Märtyrer wurde, eine auſser-

or-

h) Alles dieſes erhellet aus einem Schreiben Thümmig's an Seidel d. d. Caſſel am 6 September 1727, welches ich vor mir liegen habe.

i) Stolle in den *Anmerk. zu Heumann* S. 463 und Strähler wollten ihm vorwerfen, daſs Wolf die Schriften verfertigt und unter Thümmig's Namen ausgegeben habe. S. Ludovici *neueſte Merkw.* S. 422.

ordentliche Stärke gehabt hat, die unparteiische Kenner zu schätzen wussten k). So deutlich sich übrigens sein ungemeiner Scharfsinn und sein grosser Geist in seinen Schriften zu Tage legt, so ersichtlich ist derselbe auch in seiner Gelassenheit bei den unaufhörlichen Schlägen des Schicksals, die ihn trafen, und bei der Grosmuth, die er seinen unwissenden Feinden bewies, so wie für sein vortrefliches Herz die tiefe Verehrung gegen seinen grossen Lehrer und Wohlthäter spricht, dem er bis an sein Ende treu anhieng. Uebrigens war er sehr wohl gebildet und ziemlich lang, aber von zartem Körperbau.

Schriften l):

1) D. de eo, quod in Arithmetica et Geometria diuinum est — *praes.* Silu. Henr. Schmidt. Onold. 1717.

2) *Antwort auf die fünfte englische Schrifft des Hrn Clarke* m) — in den *Merkwürdigen Schriften, welche — zwischen dem Herrn von Leibniz und D. Clarken über besondere Materien der natürlichen Religion gewechselt;* nebst

k) Vgl. Sam. Chst. Hollmann in *comm. de deo, mundo et homine atque fato.* (Frcfti et Lips. 1726. 4.) Acta erud. Lips. 1726. p. 461.; Apin in *vitt. Prof. Altdorf. philos.* p. 63. d); Ludovici *Entwurf* Th. II, S. 336. u. Th. III, S. 229.

l) Die Beantwortung von Joh. Gottfr. Walther's *eleatischen Gräbern oder gründlichen Untersuchung der Leibnizischen und Wolfischen Gründe der Weltweisheit.* (*Magdeb.* 1724. 8.) die man von ihm erwarten zu können glaubte, erschien nicht. Vgl. Ludovici *Entwurf* Th. III, S. 43 u. Stolle's *Anleit.* C. III, Th. II, §. 19.

m) Newton und Leibniz geriethen nemlich mit einander darüber in Streit, dass der *lezte Gott* eine *intelligentiam supramundanam*, der *erste* aber das *spatium* das *sensorium dei* nannte. Clarke nahm sich Newton's

nebst einer Vorrede *Wolf's* in deutscher Sprache *herausg.* von Heinr. Köhlern. (Fft. u. Leipz. (*Jena*) 1720. 8. — Abgedr. *in* von Leibniz *kleinern philos. Schriften* — aufs neue übersehen *von* Casp. Jac. Huth. (Jena 1740. 8.) No. V, S. 353—378.

3) D. experimentum singulare de arboribus ex folio educatis ad rationes physicas reuocatum — *resp.* Jo. Mayer, *Norimb.* Hal. 1721. 4. 7½ pl. — *Abgedr.* in seinen *meletem.* (No. I,) p. 1—74. — *Teutsch übers.* in seinen *merkwürd. Begebenh. der Natur* St. II.

4) D. demonstratio immortalitatis animae ex intima ejus natura deducta — *resp.* Conr. Henr. Mensching, *Boerry-Hannov.* Ib. 1721. 4. 4 pl. — *Ed.* II. Ib. 1723. 4. 4 pl. — *Recus.* Marb. 1737. 4. 4½ pl. — *Ed. nouiss.* Jen. 1742. 4. 6 pl. — *Abgedr.* in seinen *melet.* (No. V,) p. 150—182.

5) D. *pro loco* — de propagatione luminis per systema planetarum — *resp.* Casp. Aug. Wesener, *Halens.* Hal. 1721. 4. 2¼ pl. — *Abgedr.* in seinen *melet.* (No. III,) p. 104—122.

6) D. phaenomenon singulare solis coelo sereno pallescentis ad rationes reuocatum — *resp.* Geo. Frid. Unruh, *Hala-Magdeb.* Ib. 1722. 4. 4½ pl. — *Abgedr.* in seinen *melet.* (No. II,) p. 75—103. — *Weiter ausgeführt* ist diese Abhandlung *in* seinen *merkwürd. Begebenh.* Ausg. II, S. 303 fgg.

7) Pr. de figmentis e philosophia naturali ope verioris metaphysicae eliminandis. Ib. 1722.

8) D. specimen nouum nephelemetriae, seu de pondere nubium — *resp.* Jo. Frid. Glöckner, *Beescouia-March.* Ib. 1722. 4. 4 pl. — *Diese Abhandlung hatte er vollständiger ausgearbeitet und wollte*

sie

ton's an und wechselte darüber obige Schriften mit Leibniz. Die lezte Clarkische Schrift sah aber Leibniz nicht mehr, daher sich Thümmig dessen annahm und sie mit nicht weniger Geschicklichkeit und Beifall beantwortete.

sie als einen besondern Tractat herausgeben. (S. die *Vorrede* zu seinen *melet.*)

9) *Versuch einer gründlichen Erläuterung der merkwürdigsten Begebenheiten in der Natur, wodurch man zur innersten Erkänntniss derselben geführet wird.* St. I — III. (*Ebend.* 1723. — Neue Aufl., *mit Vorrede und kurzen Anmerk. von* Chst. Wolff. *Marb.* 1735. (1734.) 8. — Gegen das *dritte Stück*, in welchem er sich (No. 9) über Liebknecht lustig machte, der einen bekannten Stern zwischen dem Schwanz des grossen Bären und dem Alcoe für einen neuen angesehen hatte, erschien: Jo. Geo. Liebknecht *vlterior stellae Ludouicianae nouiter detectae, et — publicatae consideratio, nonnullorum dubiis et iniquis praesertim scommatibus L. P. Thümmigii — noui cujusdam rerum naturalium tentatoris opposita.* (Giss. 1723. 4.)

10) D. specimen architecturae ciuilis ad politicam applicatae, sistens curam principis circa aedificia — *resp. auct.* Joh. Traug. Lessing, *Camentio-Lusat.* Hal. 1723. 4. 3 pl. — *Abgedr.* in seinen *melet.* (No. IV,) p. 123—149.

11) **Eines Liebhabers der Weltweisheit unpartheyisches Sentiment von M. Dan. Strähler's Prüfung der Gedanken — Wolffens von Gott, der Welt und der Seele des Menschen an Hrn. R. F. D. von S. B. T.* n). *Leipz.* 1723. 8.

12) D. de genuina et completa necessarii notione — *resp. auct.* Jo. Balth. Riess, *Hasso-Cassell.* Cass. 1724. 4. 3 pl. — *Abgedr.* in seinen *melet.* (No. VI,) p. 183—201.

13) D. de principio juris naturae *Wolffianae* — *resp.* Jo. Dan. Wolfart. Ib. 1724. 4. 1 pl.

14) D. de inflexione luminis — *resp.* Jo. Ferri. Ib. 1724. 4. 1 pl.

15) D. de vera notione refutationis — *resp.* Ludou. Landholdt. Ib. 1725. 4. 1 pl.

16) D. de sapientia dei ex figura oculi demonstrata — *resp.* Jo. Petr. Koppe. Ib. 1725. 4. 1 pl.

17)

n) S. Ludovici *Entwurf* Th. III, S. 87.

17) D. de machina *Wybiana* transportatoria — *resp.* Frid. Huth. Ib. 1725. 4. 1 pl.

18) Institutiones philosophiae *Wolfianae*, in vsus academicos adornatae. *Tom.* I, Frcfti et Lipf. 1725. *Tom.* II. 1726. — *Rec.* 1729. — *Ed. noua* 1736. — *Denuo rec.* 1740. — *Rec.* 1746. 8. — Einen Auszug daraus lies Joh. Geo. Altmann *unter dem Titel:* logices *Wolfianae* epitome fystematica 1734 *drucken.*

19) D. de finceritate animi et principis circa eandem cura — *resp.* Henr. Geo. Scheffer, *Hasso-Marb.* Caff. 1726. 4. 7 pl. — *Abgedr.* in feinen *melet.* (No. VII,) p. 202—263.

20) Meletemata varii et rarioris argumenti in vnum volumen collecta. Brunsu. et Lipf. 1727. (1726.) 8. — *Ein Auszug daraus* fteht *in den* Memoires de Trevoux *Janv.* 1729.

21) *Noch etliche Differtationen.*

22) *Verfchiedene GelegenheitsGedichte.*

TILLER o), Johann Georg, *Pfarrer zu Hirschberg*, ein würdiger ReligionsLehrer, war am 30 p) März 1730 zu *Lichtenberg* geboren, und eines Bürgers und Schneiders *Chriftian Johann Tiller* dafelbft Sohn, der mit guten VorKenntniffen auf das Gymnafium nach *Hof* kam, in welchem er fich 5 Jahre lang unter *Reinhart*, *Stöhr* und *Longol* für eine höhere Schule wohl vorbereitete. Am 26 März 1749 hielt er dann feine AbfchiedsRede *(de fuaforia ftudii philofophiae vniuerfalis)* und gieng nach *Leipzig*, wo er fo wie nachher in *Erlangen*, mit dem Studium der

o) S. *Zeit u. HandB.* 1791, S. 61 u. 103. — *Gel. Teutfchl.* Ausg. III, S. 1215 (wo er irrig TILLEN heifst) Ausg. IV, Bd. IV, S. 28. Nachtr. I, S. 651. Nachtr. IV, S. 741 u. 860.

p) am 29 im *Gel. Teutfchl.*

der Philosophie die Theologie verband, worauf er 1758 Pfarrer in *Bronn* wurde. Dazu lies er sich am 19 Mai ordiniren, zog dann 1766 als Pfarrer nach *Hirschberg*, und starb dort am 2 Junius 1789.

Von ihm ist gedrukt:

**Solte wol der Soldatenstand vor dem gelehrten keinen Vorzug verdienen? Hof* 1755. 8. — Unter der Vorrede stehen die Buchstaben *T. G. J.*

TISCHER [q]), Hartung, *D. der WW. im Spital zu Hof*, ein gelehrter, aber wunderlicher und unverträglicher Mann, der überall, wo er Dienste hatte, auch in Händel verwickelt war und nirgends lang aushielt, war eines Bürgers Sohn aus *Culmbach* und gelangte um das Jahr 1559 als Diaconus nach *Hof*, wurde aber wegen eines anzüglichen Schreibens, das er an den Pfarrer und GeneralSuperintendent *Thiel* richtete, weil ihm der Caplan *Müller* in *Culmbach* bei Besetzung der Pfarr *Casendorf* vorgezogen wurde, und einiger andern DenkSchriften, in denen er die fürstlichen Räthe heimlich anzugreifen suchte, zu Anfang des Jahres 1565 bei einem Monat lang in seinem Haus hinter seinem Tisch an Ketten verstricket, dann auf einen Karn geschmiedet und nach *Culmbach* geführt, wo er mehrere Wochen auf der *Plassenburg* sass, bis er seines Dienstes ganz verlustig erklärt wurde. Hierauf soll er in der *Pfalz*, dann im *Anspachischen*, Prediger gewesen sein, kam dann 1570 als Privatmann wieder,

q) S. Layriz de *Pegnes.* p. 133. bb.) — Meine *BuchdruckerGesch.* S. 17 fg. — Widmanns Chron. Cur. MSt.

der, und gelangte 1575 zur SpitalPfarrei in *Hof*, wo er 1577 seiner vielen Händel wegen wieder abgesezt wurde. Demungeachtet soll er 1584 Diaconus in *Culmbach* geworden, aber auch wieder abgedankt worden sein. Er zog nun im Lande elend herum, wendete sich endlich nach *Hof* und ward, weil er sich bettelarm stellte, mit dem Beding als Pfründner ins Spital daselbst aufgenommen, dass er den SpitalPfarrer mit Predigen und andern Dingen zuweilen unterstüzen sollte, worauf 1593 er und die Capläne in *Hof* Befehl erhielten, für den alten SpitalPrediger *Heller*, der um seine Zuruhesetzung bat, wechselsweise die Predigten zu übernehmen. Er selbst starb dann am 8 Januar 1597, und hinterlies über 160 fl. an baarem Geld und eine stattliche Bibliothek, die auf 1300 fl. neugekauft angeschlagen wurde.

Von ihm sind gedruckt:

1) Epistolae consolatoriae ad amicos diuersis temporibus scriptae. Cur. 156.
2) Plura carmina.

TRÄGER Siehe TRÖGER.

TRAMPLER [r]), Christoph Ernst, *Pfarrer zu Ahornberg*, war 1654 geboren und hat in *Hof* und *Jena* Theologie studirt, worauf er 1678 Diaconus in *Pegniz*, 1687 aber Pfarrer in *Ahornberg* wurde, wo er 1721 starb.

Von ihm sind gedrukt:

1) *Abdankung auf Joh. Geo. von Reizenstein* — in den *Funeral.* (*Mönchb.* 1698. 4.) S. 41 — 48.
2) *Einige Gedichte.*

r) S. Layriz de Peghes. p. 140.

TRAMPLER [s]), Johann Christoph [*]), *D. der WW. zu Leipzig*, ein sehr fähiger Kopf und guter Dichter, war der Sohn eines ArmenVogts *Johann Peter Trampler* zu *Hof* und daselbst von *Eva Margaretha*, einer gebornen *Schmidt*, 1748 geboren, hatte aber von seinem Vater so wenig Unterstützung, dass er kaum seine Blöse zu decken im Stande war. Talente, Neigung und Fleis bestimmten ihn indessen zum Studiren, welches er im Gymnasium zu *Hof* unter *Hagen, Longol* und *Seidel* anfieng, und von 1766 **) an, nachdem er sich am 5 März nach 11jährigem Aufenthalt auf diesem MusenSitze nicht ohne Rührung und Dank von demselben getrennt hatte, zu *Leipzig* fortsezte. Von *Longolius* dahin empfohlen, genoss er 3 Jahre freie Wohnung bei *Ludovici*, und im *Supprian*'schen Hause, wo er 5 Jahre unterrichtete, viele Wohlthaten, verband zugleich Theologie mit der Philosophie und andern Wissenschaften bei *Crusius*, *Bahrd*, *Burscher*, *Teller*, *Pezold*, *Stemler*, *Richter*, *Hebenstreit*, *Ernesti*, *Schmid*, *Bossek*, *Dresde*, *Clodius*, *Gellert*, *Winkler*, *Rudolph*, *Sammet* und *Breuning*. Nachdem er sich auch in der DichtKunst, in der er zu *Hof* schon glückliche Fortschritte gemacht hatte, mehr zu vervollkommnen bemüht war, ward er am 14 Februar 1771 zum Doctor der WeltWeisheit ernannt, starb aber schon 1772.

Schrif-

s) S. Bel paneg. Tiresiae de poetis futuris diuinatio p. 20.

*) Der im *Gel. Teutschl.* Ausg. II, S. 802, Nachtr. S. 363 und Ausg. III, S. 1471 angeführte J. L. ist *wahrscheinlich* dieser.

**) *falsch* 1765 bei Bel.

Schriften:

1) *Glückwunsch als Joh. Ad. Hagen FreitagsPrediger in Hof wurde* — Predigen ist eine Kunst. *Leipz.* 1768. gr. 4. 2 B.
2) *Umständliche Beschreibung des gronländischen Wallfischfanges, ingleichen von den Ursachen und Eigenschaften des Nordlichts in Briefen. Ebend.* 1771. 8.
3) *Verschiedene Gedichte.*

TRAUTNER, Conrad, *D. der WW. und Diaconus in Weidenberg.*

Gedruckt ist von ihm:

LeichPred. auf Barb. Thumser — über *Sap.* III. 1610. *Hof* 1611. 4. 2 B.

TRESENREUTER [t]), Johann Adam, *D. der WW. und Schaffer zu St. Sebald in Nürnberg*, war am 3 November 1676 zu *Neustadt am Culm* geboren und von dem Cantor *Johann Tresenreuter* daselbst mit *Anna Margaretha*, einer gebornen *Melzer*, gezeugt. Derselbe legte bei seinem Vater selbst einen guten Grund seiner Kenntnisse, im 12 Jahr aber kam er auf das Gymnasium nach *Hof*, und ward dort unter die Alumnen und vom da-

t) S. Würfel's dipt. eccl. Sebald. p. 76 fgg. u. 153. CXVIII.) dipt. in pagg. p. 111. XXXI.) u. 362. XVI.) — Waldau dipt. cont. p. 17. — Hirsch minist. eccles. p. 7. — Will's *Nürnb. Gel. Lex.* Th. IV, S. 48 fg. — *Groß. Univ. Lex.* Th. XLV, S. 481 fg. — Roeder mem. *Tresenreuter.* — *Erlang. Gel. Anm.* 1754, Beytr. XXX, S. 480. — *Tübing. Gel. Zeit.* 1754, No. XXIX, S. 390 fg. — Sein *Bildniß* ist in 4. bei Würfel *am a. O.*, von Rieff, 1724 in fol. und von Lichtensteger in fol. *in Kupfer* gestoch. Vgl. auch Schad's Pinac. p. 68 fg.

damaligen ConRector *Goldner* in das Haus aufgenommen. Mit demselben zog er daher auch 1696 nach *Gera*, wo er freie Wohnung erhielt und die Kinder des Predigers *Zopf* unterwiess, auch zur Präfectur im Chor gelangte, daher er erst 1698 nach *Leipzig* gieng, und neben der Aufsicht, die ihm daselbst über einen Baron *von Diescau* u) aufgetragen wurde, Philosophie bei *Menke*, *Pfautz*, *Hart* und *Weidling*, Theologie hingegen bei *Olearius*, *Ittig*, *Seeligmann*, *Günther* und *Weisse* studirte. Die terministischen Streitigkeiten aber, die um diese Zeit ihren Anfang nahmen, veranlassten auch ihn, so wie mehrere andere, da ohnehin sein Zögling nach Hause gerufen wurde, 1701 *Leipzig* zu verlassen und nach einem 4wöchentlichen Aufenthalt bei dem Schaffer *Seyppel* zu St. Lorenz in *Nürnberg* nach *Altdorf* zu gehen, wo er noch einige Vorlesungen besucht, und unter *Sturm* 1701, unter *Sonntag* am 8 Februar 1702, am 14 Junius hingegen unter *Moller* für die höchste Würde in der WeltWeisheit, die ihm am 29 jenes Monats ertheilt wurde, disputiret hat. Da er dann eben im Begrif war, ins VaterLand zurückzugehen, trug ihm der ProCanzler *Georg Carl Wölcker* zu *Nürnberg* eine HausLehrerStelle bei seinen Kindern an, die er auch im August übernahm, 1703 aber durch Krankheit gezwungen, so wie *Nürnberg*, verlies. Nach seiner Genesung rief ihn indessen der Baron *Behaim* als Erzieher seiner 3 Vettern *von Pernauer* nach *Nürnberg* zurück, worauf ihn der Graf *Christian Albrecht von Wolfstein* nach *Pyrbaum* kommen lies und ihm nach ge-

u) Diessau bei Will.

gehaltener GastPredigt die Versicherung zu der ersten sich öfnenden Pfarr in seiner Herrschaft ertheilte. Ehe jedoch diese Hofnung erfüllt wurde, trug man ihm im Februar 1706 die MittagPredigerStelle bei den Dominicanern in *Nürnberg* auf, die er von Estomihi an bekleidete, bis man ihm im October 1708 ohne sein Suchen den Antrag zur Pfarr *Ezelwang* und *Kirchen-Reinbach* gemacht und ihn nach vorgängiger Prüfung in *Sulzbach* und gehaltener ProbPredigt (über II. *Tim.* IV, 2—5) dazu ordiniret und bestättiget hat. Während der Verwaltung dieses Postens, den er am 20 Trinitatis übernahm, schafte er viele Misbräuche ab, sezte die Schulen in bessere Verfassung, brachte es sogar dahin, dass zu *Högen* eine neue errichtet wurde, und versah auch mit dem Pfarrer *Seidel* in *Illschwang* wechselsweise die Pfarr *Fürnrieth*. In *Nürnberg* suchte man daher diesen verdienten Mann wieder zu erhalten, und rief ihn im Mai 1713 vorerst nach *Leimburg*, wo er am 9 Trinitatis antrat, von da aber im Mai 1717 zum Diaconat bei *St. Sebald* nach *Nürnberg*, welches er am 5 Trinitatis übernahm und wobei er 1717 als Sonnabends- 1718 aber als SonntagsVesperPrediger und Catechet im ZuchtHaus lehrte, von 1723 an die dienstägigen BusVesperPredigten, 1728 aber die MontagsFrühPredigten hielt, bis er im Mai 1738 Senior des Capitels wurde, worauf er endlich am 6 Mai 1739 zu dem Amt eines Schaffers gelangte, dem er bis an seinen Tod am 12 Mai 1754 vorstand. Gelehrsamkeit und exemplarischer Wandel, so wie seine grosen Verdienste, die er sich durch seine gemeinnützigen und

hauptsächlich durch seine gesegneten Bemühungen um die Catechisationen in dem Nürnbergischen Zucht- und ArbeitsHaus erworben hat [x]), machen dort sein Andenken unvergesslich.

Schriften:

1) D. de corporibus plantarum eorumque structuris organicis — *praes.* Jo. Chph. Sturm. Altdorf. 1701. 4.
2) D. de supereminentia magistratus christiani ex dicto *Rom.* XIII, 1 — 4. — *praes.* D. Chph. Sonntag. Ib. 1702. 4. $3\frac{1}{2}$ pl.
3) D. *inaug.* — de mempsimoeria — *praes.* Dan. Wilh. Moller. Ib. 1702. 4. 3 pl.
4) *LeichPred. auf Wilh. Bernh. Berlin, Kaufm. in Nürnberg. Heilbr.* 1735. fol.

TRETSCHER [y]), Johann Friedrich, *D. der WW. und Pfarrer zu Conradsreut, auch Senior des Mönchberger Capitels*, war zu *Muggendorf*, wo sein Vater, gleiches Namens, damals als Pfarrer stand, am 31 Julius 1655 geboren, und von demselben selbst unterwiesen worden, bis er 1671 auf das Lyceum nach *Culmbach* kam, wo er unter *Ottonis* einen guten Grund legte, auf den er als Stipendiate in *Heilsbronn* unter *Krebs* weiter baute. Mit Hülfe desselben betrat er auch am 20 April 1676 den Catheder, wendete sich aber dann der Theologie wegen nach *Jena* und nahm am 13 Junius 1677 die höchste Würde in der WeltWeisheit an, worauf er im Baron *Stein*ischen Hause zu *Baireut* HausLehrer, 1685 aber Pfarrer in *Emtmannsberg* wurde, von da er endlich 1709 nach *Conradsreut* gelangte, wo er zugleich

x) S. Hirsch *Nürnb. Catechism. Hist.* S. 81.
y) S. Gross. *Jub. Priest. Lex.* Th. III, S. 343 fg.

gleich Senior des Mönchberger Capitels wurde und am 22 Mai 1735 als ein chrisgläubiger ReligionsLehrer starb.

Von ihm ist gedruckt:

D. de genuina principiorum philosophicorum vsu in mysteriis fidei praecipue SS. trinitatis — *praes.* Jo. Frid. Krebs. Onold. s. a. (1676.) 4. 2 pl.

TRETSCHER, Johann Michael, *Pfarrer in Harsdorf*, war des erstgenannten Bruder und zu *Casendorf* 1668 geboren, besuchte von 1678 an unter *Ottonis* die Schule zu *Culmbach*, und studirte dann Theologie, worauf er 1692 als SchlosPrediger nach *Hayn*, am 26 Februar 1695 aber als Pfarrer nach *Harsdorf* berufen wurde, wo er das 200jährige ReformationsJubelFest feierte und am 22 April 1745 starb.

Von ihm findet sich:

Denck und DankRede auf Jul. Hect. von Künsberg — des Verewigten veränderter Glüks und Wohlstand aus Anleitung des GeschlechtsNamens unter — Abbildung drey gewisser Berg-Reyhen — in den *Funeral. (Cob.* 1699. fol.) 4 B.

TRÖGER [z)], Johann Adam, *Inspector und Prediger zu Redwiz*, war der einzige Sohn erster Ehe eines Bürgers und Maurers *Johann Leonhard Tröger* zu *Hof*, und daselbst am 4 Februar 1698 geboren. Da seine Eltern alles thaten, was sie für

z) S. Longol's *Höf. Gymn. Gesch.* Th. I, S. 43. 31.) — Dessen diss. de Alb. Jun. (p. 87.)

für seine Erziehung thun konnten, so schickten sie ihn in die teutschen Schulen, 1706 aber in das Gymnasium zu *Hof*, in welchem er unter der treflichen Leitung eines *Seyler*, *Weiss* und *Fickweiler*, denen er viel verdankte, zur Universität *Jena* reiste, die er 1718, nachdem er sich am 6 April mit einer Rede *(de miraculis a Jesu in cruce demortuo patratis)* von der Schule beurlaubt hatte, bezogen hat. Und hier, so wie von 1720 an in *Leipzig*, studirte er unablässig Theologie, verliess dann nach anderthalb Jahren die lezte Universität, und nahm bei dem OberFörster *Streit* zu *Heingrsreut* eine HausLehrers-Stelle an, worauf er, aus der Gefahr durch Unvorsichtigkeit eines Jägers erschossen zu werden, errettet, nach *Baireut* zog, und sich hier mit dem Unterrichte der Jugend in verschiedenen angesehenen Häusern, besonders aber des ConditoreiInspectors *Wucherer*, abgab, bis er 1730 zum ConRectorat in *Hof* gelangte. Hier wurde er 1734 am 30 Junius HospitalPrediger, vertauschte dann diese Stelle 1738 mit dem SubDiaconat nebst dem damit verbundenen Filial *Trogen*, worauf er 1740 als FreitagsPrediger einrückte, 1745 am 3 Mai aber als Pfarrer und Inspector nach *Redwiz* kam, wozu ihn blos der Zufall machte, dass die Deputirten ihn in der Voraussetzung, dass es *Buchka* sei, den sie eigentlich wollten, erwählt haben. Ihre zufällige Wahl war indessen gut gerathen, und *Tröger* verwaltete dieses mit so vielen Beschwerlichkeiten verknüpfte Amt sehr wohl, bis er am 20 Februar 1763 starb. Hatte er gleich keine Neigung sich der Welt von Seiten seiner Gelehrsamkeit

keit zu zeigen, so blieb ihm doch bei denen, die ihn kannten, das Lob eines feinen Kenners der griechischen und lateinischen Sprache, die er nur dann zeigte, wenn es nöthig war, weil er lieber gelehrt und rechtschaffen sein, als scheinen wollte.

Schriften:

1) Pr. qua ratione romanenses religionis nostrae euangelicae dissensum a scripturae sacrae doctrina demonstrent. Cur. 1730. fol. 1 pl.
2) Pr. ad Martinalia. Ib. 1731. fol. 1 pl.
3) Pr. candida terrarum Brandenburgicarum fata sub *Fridericorum* triga cum Israelitarum felicitate sub *Salomonis* regimine *graeco idiomate* comparata. Ib. 1732. fol. 1 pl.
4) Pr. ecclesiam lutheranam genuinis miraculis non destitui, exemplo lutheranorum e *Salisburgensium* tractu religionis causa emigrantium. Ib. 1732. fol. 1 pl.
5) Pr. num religio lutherana aut pontificia a vero abhorreat? Ib. 1733. fol. 1 pl.
6) Pr. ad act. valed. Ib. 1734. fol.

TRÖGER, Johann Caspar, *SchulLehrer in Kirchenlamiz*, war zu *Baireut* am 2 Februar 1699 geboren und des Cantors *Pancraz Tröger* daselbst Sohn, der vom 3 November 1710 an das Gymnasium daselbst unter *Frosch*, *Hagen*, *Schöpf* und *Dieterich* besucht und unter dem lezten 1717 am 2 November disputiret hat. — Nachher ward er Lehrer an der Schule zu *Kirchenlamiz*.

Von ihm findet sich:

D. de moralitate jubilaeorum inprimis nostrae ecclesiae — *praes.* Jo. Geo. Dieterich. Bar. 1717. 4. 2 pl.

TRÖ-

TRÖGER [a]), Johann Lorenz, *Pfarrer zu Neustadt am Culm*, war aus *Pilgramsreut* und hat sich auf dem Gymnasium zu *Hof* unter *Seyler* zum Besuch einer höhern Schule vorbereitet, auf der er Theologie studirte. Als er sich dann mit JugendUnterricht geraume Zeit abgegeben hatte, ward er 1731 Diaconus in *Pegniz*, von da er 1736 [b]) am 30 Junius als Pfarrer nach *Neustadt am Culm* zog, wo er am 5 Trinitatis antrat und 1768 starb.

Gedruckt sind von ihm:

1) *Abdank. auf Chsti. Fdch. von und zum Rabenstein* — das hoch-rühmlich getragene und glücklich verwechselte Kayserliche Gnaden-Zeichen — in den *Funeral.* (*Bair.* 1721. fol.) S. 45 — 76.

2) *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

TRÖGER, Johann Samuel, *D. der WW. und Pfarrer zu Mönchaurach*, war des Cantors *Samuel Tröger* in *Hof* jüngerer Sohn, der 12 Jahre das Gymnasium seiner VaterStadt besuchte, 1711 am 30 März aber dasselbe verliess, und, nachdem er Theologie studirt hatte, bei der Marschallischen Familie als HausLehrer stand, worauf er 1729 Adjunct bei dem Pfarrer *Schrön* in *Mönchaurach* wurde, wo er 1735 als Pfarrer einrückte und 1759 starb.

Gedrukt sind von ihm:

1) *Abdank. auf Louyse Charl. Marschall* — wohl-

a) S. Layriz de Pegnes. p. 142.
b) *nicht* 1735 wie Layriz angiebt.

wohlverdiente Ehren-Pyramide — in den *Funeral.* *(Hof* 1722. fol.) S. 57—76.

2) *Einige Gedichte.*

TRÖTSCHER Siehe TRETSCHER.

TROSS c), Valentin Johann, *Professor der französischen Sprache zu Baireut*, war aus *Hof*, wo er im Gymnasium unter *Zobel*, *Meyer* und *Glaser* den Grund legte, auf den er zu *Altenburg* und vom 29 August 1672 an in *Baireut* unter *Rentsch*, *Liebhard*, *Oertel*, *Fikenscher* und *Laurus* weiter baute, bis er sich 1673 mit einer Rede *(de adulatione)* verabschiedet hat. — Am 19 März 1677 gelangte er dann zur Professur der französischen Sprache am Gymnasium zu *Baireut*, und trat sie zwar am 9 April mit einer Rede *(de vtilitate, necessitate et suauitate linguae gallicae)* an, starb aber schon 1680.

Von ihm sind vorhanden:

Programmata varia.

TUNGREAU, Georg Friedrich, *CommissionsRath zu Culmbach und zweiter Archivar zu Plassenburg, wie auch Hof und RitterLehenGerichtsAdvocat und Procurator zu Baireut*, war des Archivars *Johann Christoph Tungreau* daselbst Sohn und von *Dorothea Maria*, einer gebornen *Müller*, am 1 August 1694 in *Culmbach* geboren. Derselbe bereitete sich von 1706 an unter *Geyer* und

c) S. Ludovici *SchulHist.* P. III, S. 77. XII. — Räthel pall. Bar. — Acta Jub. Gymn. Bar. p. 168. V.) — Meine orat. p. 13. XII.) — Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 77 fg.

und *Goldner* auf der Schule zu *Culmbach*, und nachher unter *Schmidt* zu *Heilsbronn* zum Besuch der Universität *Halle* vor, wo er die Rechte studirte. Hierauf ward er ordentlicher Hof und RitterLehenGerichtsAdvocat und Procurator, wie auch Commissions- und AmtsHauptmannschaftlicher Secretair zu *Baireut*, kam 1748 als zweiter Archivar mit dem Character eines CommissionsRaths nach *Plassenburg*, blieb zugleich Hof und RitterLehenGerichtsAdvocat und Procurator zu *Baireut*, und starb am 9 März 1753 zu *Culmbach*.

Von ihm finden sich:

1) *Glückwunsch beim RegierungsAntritt des Markgrafen Georg Wilhelm* — die nach dem Thränen-Regen glücklichst wieder aufgehende Freudensonne. 1712. fol. 2 B.
2) *Viele Gedichte*.

TUNGREAU, Heinrich Carl, *RegierungsSecretair und ProcessRegistrator, wie auch Landschafts-Anwald und ordentlicher Procurator beim RitterLehenGericht zu Baireut*, war des erstgenannten leiblicher Bruder und am 28 Januar 1684 zu *Culmbach* geboren, und hat daselbst von 1693 an unter *Geyer*, nachmals aber das Gymnasium zu *Heilsbronn* unter *Schmidt* besucht und dessen 13te Abhandlung *de potentia vectis* (fol. 1½ pl.) am 23 Julius 1704 vertheidigt. Nachdem er dann die Rechte studirt hatte, ward er zu *Baireut* RegierungsSecretair und Prozess-Registrator, wie auch Landschaftlicher Anwald und ordentlicher RitterLehenGerichtsProcurator, und starb 1754.

Von ihm sind vorhanden:

Sehr viele GelegenheitsGedichte.

U.

ULLMANN, Johann Friedrich, *Bergmeister und Zehendner der BergAemter Wunsiedel und Gold-Cronach*, war der einzige Sohn des Bergmeisters *Johann Georg Ullmann* zu *Wunsiedel* und daselbst am 26 December 1720 geboren. Eben dort legte er auch den ersten Grund seiner Kenntnisse unter *Gsell* in der Schule, die er am 9 Mai 1737 verlies, worauf er sich am 3 Mai 1739 in das Gymnasium zu *Baireut* verfügte, in welchem er sich unter *Flessa*, *Kripner*, *Ellrod*, *Hagen*, *Wörner* und *Pözinger* vollends zum Besuch der FriedrichsAkademie in *Baireut* vorbereitete, auf der er 1742 einer der ersten Zöglinge war, und neben Geschichte auch RechtsGelahrheit bei *Oertel* und *Gaden-dam* erlernte. Unter dem lezten betrat er dann im Februar 1743 den Catheder, gab sich hierauf mit den BergWissenschaften ab und ward 1752 schon ViceBergmeister und Feldmesser bei dem BergAmt *Wunsiedel*, 1757 Bergmeister beim BergAmt *GoldCronach*, wobei er zugleich OberBergSecretair und 1771 Bergmeister und Zehendner bei dem BergAmt *Wunsiedel* wurde.

Von

Von ihm ſind gedrukt:

1) D. de legibus, praeſertim ſpecialibus ſeu priuilegiis, quatenus mutari aut reuocari jure poſſint — *praes.* Joh. Wilh. Gaden-dam. Bar. 1743. 4. 3½ pl.

2) In (Heinr. Fdch. Delius) *fränk. Sammlungen* ſtehen von ihm:

a) *Aufſtand und Grubenbericht über die Berggebäude der Schmuzler genannt* — St. XV, S. 281 — 286. St. XVIII, S. 556 — 558.

b) *Nachricht von dem Vitriolſieden* — St. XIX, S. 42 — 43.

c) *Bergmänniſche Berichte und Aufſtände* — St. XXII, S. 359 — 363.

d) *Beſchreibung derer in der Bayreuthiſchen Goldcronacher Refier* 1759 *gangbaren Zechen und Hütten, dann denen daſelbſt brechenden Erzen, nebſt andern ſich findenden Mineralien und Bergarten* — St. XLI, S. 437 — 450.

UNGER, Georg David, *Pfarrer zu Geroldsgrün*, war des nachſtehenden Sohn und von einer gebornen *Schöpf* aus *Wunſiedel* zu *Hutſchdorf* geboren. Auf der Schule zu *Culmbach* von 1685 an unter *Rudolf* und *Geyer* gebildet, hielt er am 1 Auguſt 1695 ſeine AbſchiedsRede *(de ira)* und zog nach *Jena*, wo er ſich mit den theologiſchen und den damit verwandten Wiſſenſchaften abgab, ward hierauf 1700 ſchon Cantor in *Mönchberg*, 1701 aber Rector daſelbſt, von da er am 29 December 1721 zur Pfarr *Hallerſtein* gelangte, die er 1732 mit *Geroldsgrün* vertauſchte, wo er aber durch einen Vergleich mit dem removirt geweſenen Pfarrer *Georg Chriſtian Burger* 1736 dieſem das Amt überlies und ſein Alter in *Hof* ruhig zubrachte.

Von

Von ihm ist im Druck:

Primitiae eclecticae latinitatis.

UNGER, Johann, *D. der WW. und Pfarrer zu Hutschdorf*, war aus *Arzberg* und studirte auf der Schule zu *Wunsiedel*, bekleidete dann von 1668 bis 1676 die Pfarr *Hutschdorf*.

Von ihm finden sich:

1) *Abdank. auf Elis. Trapp* — in den *Funeral.* (*Bair.* 1670. 4.) 1 B.
2) *Verschiedene Gedichte.*

UNGER, Johann Georg, *D. der WW. und Rector der Schule in Thurnau*, ein gelehrter fleissiger Mann, des ebengenannten älterer Sohn, gelangte am 31 Julius 1696 zum Rectorat in *Thurnau*, und starb daselbst am 1 Julius 1737.

Schriften [d]:

1) Pr. quaedam in laudem *Thurnauiae* continens. Bar. 1701. 4. 1 pl.
2) Pr. de eruditionis et sapientiae quibusdam effectis. (*Ib.*) 1705. 4. ¾ pl.
3) Pr. de bono praeceptore. *Discursus* I — XVI. Thurn. 170 — 1710. 4.
4) Adminiculum memoriae in vsum tironum juxta seriem libri memorialis *Cellariani* stilo facillimo eum in finem elaboratum, vt, dum primitiua memoriae mandare student, simul exponendo in illis ipsis exerceri queant, itaque vocabula multo felicius quam solius ope memoriae inhaereant. Nor. 1710. — *Ed.* II. 1717. — *Ed.* III. Nor. et Altd. 1722. 8.

5)

d) *Mehrmals* sind diese blos mit den Buchstaben *M. J. G. U. R.* bezeichnet.

5) Pr. de ſcholarum emendatione, piis deſideriis annumeranda. Thurn. 1711. 4. 1 pl.
6) Pr. quo ea recenſet, quae anno elapſo docuit, et ſequenti docere in animo habuit. Ib. 1712. 4. 1 pl.
7) Pr. de ſcholarum alumnis, tanquam futuris reipublicae columnis. Ib. 1713. 4. 1 pl.
8) Pr. de oraculis, Sibyllinis in ſpecie. Ib. 1714. 4. 1 pl.
9) Pr. de ſtultitia, ſtupiditate et inſania ex nimia diligentia oriunda. Ib. 1715. 4. 1 pl.
10) Pr. de hiſtoria amanda, ſectanda, colenda. Bar. 1719. 4. 1 pl.
11) Programmata alia.

Ende des neunten Bandes.